

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnerring) 34.

Muley Hafid.

Ueber die Begegnung in Reval und die ersten Ermüdungen, die sie hervorrief, ist eine Meldung wenig beachtet worden, deren Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Muley Hafid ist in Fez eingezogen und wurde vom Jubel der Bevölkerung empfangen. Auf dem Vormarsche, den der Gegen Sultan Marokkos unternommen, um das ganze Land in seinen Besitz zu bekommen, ist ihm dieser wichtige Punkt anheimgefallen. Er hat nur noch ein paar Etappen, und das ganze Land wird ihm angehören. Die Bemühungen Abdul Aziz', Tanger vor ihm zu schützen, dürften sich vergeblich erweisen. Ueberall, wohin Muley Hafid kommt, jubelt ihm die Menge entgegen. Ueberall schließen sich ihm die Stämme an. Ueberall beugt man sich vor dem Sieger. Mit dem ist nunmehr zu rechnen. Noch eine Spanne Zeit und er wird der alleinige Herr Marokkos sein. Und dabei auch ein sehr wichtiger Faktor bei der politischen Wetterbestimmung in Europa.

Was Muley Hafid zum Siege führte, war der Fremdenhaß, den er auf seine Fahne geschrieben. Man erinnert sich noch der bewegten Tage, da die vereinigten Franzosen und Spanier in Marokko landeten. Die Empörung gegen Sultan Abdul Aziz, der die Landung nicht hindern konnte und ruhig dulden mußte, daß sich die europäischen Truppen auf dem afrikanischen Festlande häuslich einrichteten, hätte den Herrn und Gebieter beinahe hinweggefegt. Damals stand des Sultans Bruder auf, Muley Hafid stellte sich an die Spitze der Empörten und Empörer. Vielleicht leitete ihn dabei nur das Bestreben, den Thron der Dynastie zu retten, der auch er angehörte. Vielleicht theilte er aufrichtig die Empörung über die Schwäche und Mißwirtschaft des Sultans, die das Land zum Beuteobjekt für die unternehmenden Europäer gemacht hatten. Vielleicht war es ein Ehrgeiziger, der lange mühsam die geheimen Ziele

seines Strebens verbarg, und nun den Augenblick gekommen sah, die Maske zu lüften und mit seiner Persönlichkeit hervorzutreten, um seinem Bruder den Thron abzugeben. Genug, sein Zug durch die Lande war von Erfolg gekrönt. Ueberall schloß sich ihm die Bevölkerung an, und als die Heermacht des Sultans auf ihn stieß, konnte sie ihm nicht mehr Widerstand leisten. Der Sieg machte ihm den Weg nach Fez frei, und bald wird das Ziel erreicht sein. Das ganze Land wird ihm zum Sultan proklamiert haben, während sich sein Bruder zur Flucht wenden dürfte. Die Verkündung seines Programms, die Vertreibung der Fremden, genügt, um ihm alle Herzen und Schwerter zuzuführen. Er ist wirklich ein Ermählter des Volkes, der nun in die alte Hauptstadt von Mauritana Tingitana einzieht.

Dieses Programm aber ist die Gefahr. Es muß die ernstesten Bedenken einflößen. Entweder der neue Sultan geht wirklich daran, sein Programm zu erfüllen und die Vertreibung der Europäer zu versuchen. Dann dürfte er in schwere Konflikte mit den europäischen Mächten gerathen. Oder Muley Hafid unterläßt die strikte Durchführung seines Programms, er hält nicht die Versprechungen, die er den fanatischen Muselmännern Marokkos gegeben. Dann kann er nicht mehr der Mann der Marokkaner sein. Welche Eventualität man daher auch in Betracht zieht, so steht zu befürchten, daß das alte maurische Kaiserreich noch lange nicht zur Ruhe kommen, vielmehr ein Spielball von Wirnissen aller Art bleiben wird. Der Umstand, daß die Abgesandten Muley Hafid's in Berlin gehört wurden, in Paris aber nicht, läßt die Annahme nicht unwahrscheinlich erscheinen, der neue Sultan werde mehr deutsch als franzosenfreundlich sein. Und es wäre zu wünschen, daß er den deutschen Rathschlägen Folge leiste, da ja auf diesem Wege die friedlichen Dispositionen am längsten erhalten werden könnten. Aber es wäre unter diesen Umständen die Gereiztheit der Franzosen zu befürchten,

die nach wie vor entschlossen scheinen, ihre Vorrechte auszunützen und die erste Rolle unter den Mächten in Marokko zu spielen.

Marokko hat bereits den Zankapfel für die Mächte abgegeben, und nur mit Mühe gelang es in Algeciras, die Gegensätze zu versöhnen und zu einem friedlichen Abkommen zu gelangen. Man möchte wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß in diesen Tagen in Reval, wo die Herrscher Englands und Rußlands zusammentrafen, nächst der persischen Angelegenheit, die die beiden Mächte als asiatische Staaten in erster Reihe interessiren, die marokkanische den Gegenstand ersterer Besprechungen gebildet haben mag. Deutschland hat zwar, was seine marokkanische Politik anbelangt, viel Wasser in seinen Wein gegossen. Nicht bloß die deutsche Regierung, auch die breiten Massen des deutschen Volkes sind heute schon zur Ueberzeugung gelangt, daß die Erfolge, die in Marokko zu erzielen wären, einen viel zu zweifelhaften Preis bilden würden für kriegerische Konflikte mit Frankreich und seinen Verbündeten. Deutschland wird zweifellos Alles thun, um den Frieden zu erhalten. Aber es will nicht den Frieden um jeden Preis, um Demüthigungen und ein Zurückdrängen seiner Flagge, das durch die Stellung Deutschlands in Marokko in keiner Weise gerechtfertigt erschiene. Und die deutsche Bevölkerung ist durchaus einverstanden mit dieser Politik der Regierung, die wohl den Frieden will, aber nur in Ehren.

Nach wie vor gibt es keine Frage, die einen ernstlichen Konflikt zwischen den Mächten heraufbeschwören könnte, außer der marokkanischen. Der mazedonischen stehen sie nachgerade kühl bis ans Herz hinan gegenüber, trotz des ausgiebigen Notenswechsels und der eingehenden Beratungen, die in diesen Tagen zum Abschluß gekommen sein dürften. Diese Frage dürfte kaum mehr die Eintracht unter den Mächten stören, zumal die Christen in Mazedonien Alles gethan haben, um sich die

Berliner Theater.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die österreichisch-ungarische Operetteninvasion in Berlin hat wahre Wunder bewirkt. Die Berliner, die Unmengen an erster Musik vertragen können und den schweren Winter hindurch nicht nur die Oper und die Konzerte der Philharmoniker stürmen, sondern auch gewissenhaft Konzerte zweiten Ranges mitmachen, haben die Verblüdung der sogenannten Wiener Operette nicht mitgemacht und sich von diesem Genre abgemeldet, als die Texte den Variété-Clowns und die Musik den Klavierradebrechenden Dilettanten zum Tummelplatz wurden. Natürlich mußten an diesem Niedergang der modernen Produktion auch die Meister des Genres leiden, weil vor Allem kein Orchester, keine Gesangskünstler, keine echten Soubretten und keine Komiker für die Operette mehr zu finden waren. Das einzige Operettentheater Berlins, das Central-Theater, ging unter der stark diskreditirten Direktion Ferenczy's zugrunde. Just als es zugesperrt war, feierte die Operette fröhlich bejubelte Auferstehung. Mit Lehár's „Lustiger Witwe“ fing es an, mit Oskar Strauß' „Walzertraum“ nahm es gedeihlichen Fortgang; schon ist ein „Neues Operettentheater“ entstanden, das nach Offenbach's „Blaubart“ und Heuberger's „Opernball“ nun schon weit über hundertmal Lehár's „Mann mit den drei Frauen“ gibt. Und kaum wurden im Sommer mehr Theater frei, da zogen auch schon neue Operetten ein: In das Neue Schauspielhaus Leo Fall's „Dollarprinzessin“ und in das hochklassische Deutsche Theater — die Jbhen, Hauptmann- und

Shakespeare-Bühne — Georg Ber's „Brettelgräfin“ mit Sári Fedák als Stern und Sonne.

Mein telegraphischer Bericht über diesen Abend hat den Lesern die Thatfache eines großen Erfolges, der auch anhält, schon mitgetheilt. Aber der Raum eines Feuilletons genügt kaum, um dem besonderen Gepräge dieser Vorstellung und ihrer Wirkung gerecht zu werden. Die Sommergastspiele in den verschiedenen Theatern hatten ziemlich unglücklich begonnen, die Stimmung des Premierenpublikums war also recht flau und abwartend. Immerhin aber hatte zwei Tage vorher Leo Fall's „Dollarprinzessin“, insbesondere in ihrem musikalischen Theil, einen sehr schönen Erfolg errungen; Ludwig Vendiner hatte als Komiker, die kleine Kartoufch als quecksilberne Soubrette vom Theater an der Wien und Herr Marischka von ebendort als Tenor sehr gefallen. An drei großen Bühnen wird jetzt der Operette geopfert. Der Berliner Bedarf schien gedeckt. Und just da kam an literarisch geheiligter Stätte noch ein Kind der leichtgeschürzten Muse zur Welt. Die beiden Komiker Reinhardt's, Hans Wagsmann, der unvergeßliche Baron aus dem Nachtsyl, der drollige Zettel der Weber aus dem Sommernachtsraum, der urkomische Junker Tobias Bleichwang aus „Was Ihr wollt“, und Victor Arnold, der Tragikomiker der geknickten Existenzen, hatten die theatralische Narrenfreiheit des Sommers benützt, um sich nicht nur als Operettendirektoren, sondern sogar als Sänger zu versuchen. Und der lustige Puck, Elise Kupfer, hielt mit — sie war ja auch schon ein reizender Cupido gewesen, als Reinhardt vor zwei Jahren seine Direktion des Neuen Theaters mit einer tollen Aufführung des

„Orpheus in der Unterwelt“ abschloß. Noch ein anderes Wiedersehen verhielt der Theaterzettel: Milla Steinheil, die elegante Russin mit den feinsten Toiletten, die Salondame aller Salondamen, unter dem Szepter Jfiga Lautenburg's, trat wieder auf, noch dazu in einer Operette! Sie ist mit einem reichen Verleger verheirathet, der sein Blatt verkauft und das Geld auf die Börse getragen hatte. Bei der einen Russin hatte er Glück in der Liebe, als er aber mit den anderen Russen in die Lieb' ging, verlor er Alles; es sollen mehrere Millionen gewesen sein. Er war so stark engagirt, daß seine arme Frau jetzt wieder ein Engagement suchen muß. Zum Glück fehlte im Sommerparadies, in dem Sári Fedák die Eva sein sollte, noch eine Salonschlange, da schlängelte sich denn die noch immer schöne und grazios demimondaine Dame wieder vor das Publikum. In diese Umgebung wurde die Fedák als Star gestellt. Ganz Berlin wußte, daß sie ihrem Vaterlande den Rücken gekehrt hatte, weil es ihr, wie einst Alexander dem Großen das seinige, zu klein geworden war. In allen Kaffeehäusern erzählte man sich, daß sie erst seit kaum sechs Monaten deutsch lernte, daheim ein verwöhnter Liebling und ein sehr energischer Trostkopf gewesen sei. Ihr Bild lockte von allen Anschlagssäulen. In solchen Fällen wappnen sich die Berliner mit dreifachem Skeptizismus. Wenn man ihnen zu etwas sehr schön zu redet, mögen sie es erst recht nicht. Besonders die Premierenfänger bestimmen den Werth der Jagdbeute gern selbst. „Der Liebling von Budapest?“ — schon faul. Und überhaupt; man hat ihnen in der letzten Zeit sehr energisch davon abgeraten,

Sympathien der europäischen Völker zu entfremden. Nur die marokkanische Frage birgt noch Eventualitäten, die sie neuerdings zum Zankapfel für Europa machen könnten: wenn Muley Hafid sich wirklich gegen die Europäer kehren sollte, wenn es dem neuen Sultan einfiel, Deutschland für sich auszuspielen, um sich der Franzosen zu erwehren. Wenn Deutschland sich herbeiläße, eine solche Rolle zu übernehmen. Wenn es Frankreich wirklich einfiel, eine Art Protektorat über Marokko ausüben zu wollen. Diese und andere Möglichkeiten bergen ernste Gefahren für die Eintracht der Mächte. Man sagt, der Besuch des Königs Eduard beim Czaren galt der Vorbereitung einer Allianz, die in dem Augenblick in die Erscheinung träte, da sich England, Rußland oder Frankreich von Deutschland bedroht fühlte. Es wäre zu wünschen, daß es zu diesem „Bündnißfall“ nicht komme. Daß namentlich die Politik Frankreichs nicht provozierend werde mit Rücksicht darauf, daß sich der Kreis seiner Verbündeten unter Umständen erweitern könnte. Marokko bildet jenen dunklen Punkt auf der Landkarte, der noch manche schwere politische Sorge heraufbeschwören dürfte. Und der neue Sultan, Muley Hafid, dürfte gewissermaßen auch zu den Faktoren gehören, die bei der Erhaltung des Friedens in Europa mitzählen. Wir wissen noch wenig von ihm. Wir sehen einen kühnen Eroberer, der die nationalen Leidenschaften seines Volkes entfesselte, um sich emporzuschwingen. Wohin wird ihn das führen? Welchen Zielen wird er sich zuwenden, wenn er das ganze Land seiner Macht gebeugt? Der maurische Sultan könnte unter Umständen eine recht verhängnisvolle Rolle spielen. Es wird aller Wachsamkeit und aller Mäßigung der Mächte ohne Ausnahme bedürfen, um die Gefahren zu meistern, die in der marokkanischen Frage für sie liegen. Und mit dem endlichen Siege Muley Hafid's dürfte die Lösung des Problems aktuell werden, die man bisher mühsam genug hintangehalten hat.

Budapest, 16. Juni.

Im Abgeordnetenhaus fand heute Vormittags der dieswöchentliche Ministerrath statt, an welchem unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Wekerle die Mitglieder des Kabinetts Ignaz Darányi, Anton Günther, Graf Adárf Zichy, Géza Jospovich und die Staatssekretäre Joseph Szterényi, Graf Johann Hadik, Franz Volgár und Victor Bezere dj anwohnten. Es wurden laufende Angelegenheiten verhandelt und auch die auf das Arbeitsprogramm bezüglichen Fragen besprochen. Ueber die noch zu verhandelnden Gesetzentwürfen wurde jedoch bisher kein endgiltiger Beschluß gefaßt. — Der „Pester Lloyd“ bringt in seinem Berichte über den

heutigen Ministerrath die Nachricht, daß hinsichtlich der Bestimmungen über den Weinhandel in der neuen Weingesetzvorlage zwischen dem Handelsminister Franz Roszuth und dem Ackerbauminister Ignaz Darányi eine Differenz bestehe. Die offiziöse „Budapester Korrespondenz“ wurde von kompetenter Seite ermächtigt, festzustellen, daß dies nicht der Fall ist; demnach entfallen auch die hieran geknüpften Folgerungen.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Mittwoch, den 17. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen: die dritte Lesung der heute votirten Vorlagen, der Gesetzentwurf über die Modifikation des Exekutionsgesetzes und die 54.—60. Serie der Petitionen. Auch wird in der morgigen Sitzung Ministerpräsident Alexander Wekerle die Interpellationen Desider Nagy's, Georg Nagy's und Arpád Bozóky's beantworten.

* Die Vorlage über die Modifikation des Exekutionsgesetzes, welche im Abgeordnetenhaus morgen zur Verhandlung gelangen sollte, wurde im Einvernehmen mit der Regierung von der Tagesordnung abgesetzt. Schon im Laufe der heutigen Sitzung suchte der Reichstagsabgeordnete Samuel Kelemen den Justizminister Anton Günther auf, um ihn zu ersuchen, er möge auf die derzeitige Verhandlung der Vorlage verzichten, weil diese geradezu unüberwindliche Schwierigkeiten enthält, die insbesondere den Kredit der Landwirthe und die kleinen Existenzen gefährdet. Nachdem der Justizminister diesem Ansuchen nicht nachkommen wollte, leitete Kelemen gegen die Vorlage eine Aktion ein, von der er auch den Ministerpräsidenten Alexander Wekerle in Kenntniß setzte. Die Aktion Kelemen's — der sich übrigens auf einen scharfen Angriff gegen die Vorlage im Hause vorbereitete — war auch von Erfolg begleitet. Da ein großer Theil der Unabhängigkeitspartei der Bewegung Kelemen's sich angeschlossen hatte, mußte schließlich Justizminister Günther seine Zustimmung dazu geben, daß die Vorlage jetzt im Abgeordnetenhaus nicht verhandelt werde, trotzdem sie fast den einzigen Gegenstand der morgigen Tagesordnung bildet. In der morgigen Sitzung wird Staatssekretär Ladislaus Meskó den Antrag stellen, das Haus möge die Exekutionsvorlage an den Justizauschuß zurückleiten, damit dieser einige Modifikationen daran vornehmen könne. Damit ist die Verhandlung der Novelle im Plenum bis zum Herbst verschoben.

* Zum Abgeordneten der kön. Freistadt Szekesfehérvár wurde heute der Kandidat der Unabhängigkeitspartei Baron Géza Mandorff einstimmig gewählt. Zu Ehren des neuen Abgeordneten, der in seiner Rede die Nothwendigkeit des christlichen Charakters des ungarischen Staates betonte, veranstaltete das Ordenshaus der Cisterzienser ein Festmahl.

Das neue Spiritusgesetz.
Konferenz der koalirten Parteien.

In fast vierstündiger Konferenz verhandelten heute Nachmittags die Koalitionsparteien das neue Spiritusgesetz. Nach einer eingehenden Debatte über die Detailbestimmungen der Vorlage gab Ministerpräsident Wekerle die Erklärung ab, daß die Regierung die Ablösungssumme für das Spirituskontingent der industriellen Fabriken von 60 auf 65 Kronen zu erhöhen geneigt ist. Obgleich ein Abendblatt es für gut befunden hat, zu berichten, daß die Regierung eventuell 70 Kronen zu bewilligen bereit sei, erklärte der Regierungschef mit größter Bestimmtheit, daß über 65 Kronen hinaus nicht gegangen werden könne. Dagegen ließ der Ministerpräsident das zwischen der Erhöhung der Ablösungssumme um 5 Kronen und dem Ausfuhrverbot für Trockenschlempen aufgestellte Junktim fallen. Schließlich bemerkte er, daß im Interesse des Kleinkesselbetriebes an der Vorlage mannigfache Erleichterungen vorgenommen werden. Unter dem Eindrucke der Rede Wekerle's wurde die Vorlage sowohl im Allgemeinen als in den Details votirt. Die übrigen Vorlagen, welche auf der Tagesordnung der heutigen Konferenz standen, wie das Gesetz über die Festregelung, des Chekwesens und die Uebertragung von Geschäften, werden in einer demnächst stattfindenden Koalitionskonferenz zur Verhandlung gelangen.

Die Konferenz, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Wekerle und die Minister Günther und Graf Adárf Zichy anwohnten, wählte den Handelsminister Franz Roszuth zum Vorsitzenden.

Vor der Tagesordnung hat Bela Bernáth um die Unterbreitung und Verhandlung des Weingesetzes vor den Sommerferien. Paul Hoitz beantragte, das Haus möge vor den Ferien die Vorlagen über das Spiritusgesetz, die Festregelung und die Arbeiterhäuser in Verhandlung ziehen. Gabriel Ugron erklärte, auch der Entwurf über die Jurisdiktion der Kleinbrennereien müsse jetzt verhandelt werden. Ministerpräsident Wekerle erklärte, er werde diesen Wünschen nach Thunlichkeit nachkommen.

Es folgt die Verhandlung der Spiritusvorlage. Referent Paul Hoitz leitet die Debatte ein und empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Graf Arpád Teleki legt dem Finanzminister die Interessen der Kleinbrennereien ans Herz und bittet um eine für diese günstige Lösung der Frage.

Ludwig Holló wünscht eine dahingehende Modifikation, daß die Kleinbrennereien, wenn sie ihren eigenen Spiritus brennen, mit nicht mehr als 40 Prozent Steuer belastet werden. Andererseits billigt Redner den Gesichtspunkt der Regierung, welcher dahin führte, daß sie die

alles Fremde mit gastfreundlicher Begeisterung zu empfangen. Sie sollten sich auf Heimathskunst konzentriren. Man hatte ihnen gerade jetzt wieder erzählt, daß die Ungarn gegen die deutschen Theatergastspiele aufmucken und ihr Geld nicht mehr für die Kunst der deutschen Truppen ausgeben wollten. Und just die Berliner sollen immer die Narren sein, Künstlern anderer Nationen zuzujubeln, ihnen den Werthstempel des Erfolges in dieser für den Marktpreis so maßgebenden Metropole zu verleihen?

So war denn eine Gruppe fest entschlossen, sich gegen einen a priori-Enthusiasmus für die Fedák sehr energisch zu wahren und etwaige Empfangs-Etten erbarmungslos niederzuzischen. Die ersten Szenen waren vorüber, die Bühne wurde leer für das Entrée der Fedák. In einem feinen Cab kutschirte sie herein, sang ein paar Worte stehend im Wagen, sprang dann geschickt zu Boden und raufte in einer entzückend eleganten Kizzaer Robe in Rosa an die Kampe. Keine Hand rührte sich, kein Ruf wurde zur Begrüßung laut; die Spigen der ungarischen Kolonie, die im Theater anwesend waren, hatten den Takt, dem Urtheil der Berliner nicht vorzugreifen, und das war ein Glück für die Fedák. Das erste Duett mit der Jose ging ohne besondere Wirkung vorüber, in der Verkleidung als italienische Kellnerin begann ihr charakteristisches Spiel langsam zu interessieren, aber erst in dem Duett mit dem Grafen Valerio — „man muß verstehen, zu refusiren“ — wurde das Publikum warm. Hier spürte man die Intelligenz und die Ehrbarkeit einer Dame. Gleich darauf kam die Canzonetta

mit dem Tambourintanz, die hinreißend wirkten. Um die Wirkung nicht verflauen zu lassen, kam die Fedák auf den brillanten Einfall, das Tambourin mit dem letzten Takt dröhnend auf den Boden zu schleudern und gleichsam aufgelöst in ekstatische Erschöpfung die Masche, die sich aus ihrem Haar gelöst hat, dem Partner zuzurwerfen, der sich sie an den Arm heftet. Jetzt brach der erste jubelnde Beifall los, und der Abend war gewonnen. Man muß sagen, daß er auch sehr geschickt gemanagt war; denn als Operettenfängerin hätte die Fedák einen viel schwereren Stand gehabt, während die Bezeichnung „Bauderville“ ihr den richtigen Rahmen schuf. Im Kleopatra-Kostüm des zweiten Aktes sah sie wundervoll aus und brachte das Schlangenduet, trotz geringer Unterstützung ihres etwas ungelenkten Partners, zu hübscher Stimmungswirkung. Dann kam der Schlager des Puppenduetts mit Wassmann und gleich darauf der Csárdás, den sie leider im Bekleid tanzte. Wenn sie sich entschlossen hätte, das Lied Petöfi's ungarisch zu singen und zum Csárdás ein ungarisches Kostüm anzuziehen, wäre der Erfolg um gleich größer geworden. Unnachahmlich reizend und echt war die Geberde, mit der sie den Zigeuner aufforderte, ihr ins Ohr zu fiedeln. Im letzten Akt gelang ihr die Schlusspantomime, eine hübsche Nuance des Dichterkomponisten, mit reizendster Distretion famos. Und jetzt durften sich auch die konnationalen Ehrentuse frei herauswagen — die Berliner schrien alle mit.

Die Operette ist ja in Budapest bekannt. Die Handlung ist für ein Bauderville etwas mager und fimpel, etwas zu sorglos für die Aufnahme von

Tanz- und Gesangseinlagen gelockert. Aber sie gibt der Individualität dafür auch Raum. Andererseits reicht die musikalische Kraft des Komponisten zum Aufbau eines geschlossenen Finales, wie man es jetzt in der modernen Operette zu verlangen verwöhnt wurde, erschichtlich nicht aus. Unter der musikalischen Stückerarbeit leiden alle Aktchlässe auch in ihrer textlichen Wirkung; der Vorhang fällt immer ein paar Minuten zu spät, wenn die letzte Wirkung schon verflaut ist. Sári Fedák aber hat den Sieg auch für sich voll erzwungen; sie ist für die deutsche Bühne gemacht. Sie wird jetzt wohl vor Allem nach Amerika gehen, um dem Dollar zu imponiren. Direktor Amberg in Newyork interessirte sich schon im Voraus für ihr Debut und ließ sich den Erfolg hinüberkabeln.

Im Nachbarhaus des Deutschen Theaters, den Kammerspielen, versucht ein anderer Reinhardt-Jünger, der Regisseur Held, das Publikum mit einem aus Pariser Schauerromantik und gallischem Pikanterie-Abguß gemischten Programm in sein Musentempelchen zu locken. Er hatte wohl den berechtigtesten Anspruch auf Sommererfolg, weil sich in den sensationell bequemen Klubesseln dieses Theatermodells am besten schlummert. Dieses kleinste Haus hat nämlich die größten Sessel. Es ist jetzt plötzlich Mode geworden, sich die Gruselsherze aus dem Pariser Grand Guignol zu holen. Held hat sich den Einakter „Im Unterseeboot“ gewählt, die Geschichte von dem betrunkenen Kapitän, der die Besatzung seines Schiffes in Tod und Verderben kommandirt. In der Todesangst fahren sie einander wie die wilden Thiere

Bedeckung der stets wachsenden staatlichen Bedürfnisse in der Erhöhung der Spiritussteuer sucht.

Bela Bernáth tritt für die Interessen der kleinen Weinproduzenten ein und wünscht, daß die Kleingrundbesitzer bei Destillation ihrer eigenen Produkte der weitestgehenden Begünstigungen theilhaftig werden.

Ministerpräsident Alexander Wekerle führt aus, daß bei Besteuerung der Obstbrennereien der erzeugte Branntwein nur zu einem Drittel besteuert wird, während zwei Drittel steuerfrei bleiben. Diese zwei Drittel machen jährlich nahezu 160,000 Hektoliter aus, ein Quantum, welches unmöglich unbesteuert bleiben könne.

Friedrich Hajdu bittet um die wirksamere Unterstützung der Komitate Lemes und Krassó-Szörény und bittet um die Konzessionierung je zahlreicherer landwirtschaftlicher Spiritusfabriken für diese Komitate.

Michael Maráthy fragt, was geschehen wird wenn in Oesterreich das Branntweinsteuergesetz bis zum September nicht votirt sein wird, und wie man einen Grenzschmuggel hintanhaltend will.

Edmund Beniczky befürchtet, daß in Oberungarn, durch die Vorlage zahlreiche Mittelgüter in nationalistische Hände gerathen werden und meldet mehrere Amendements an.

Alexander Tutsel wünscht die Feststellung der Kontingententziehung auf progressiver Grundlage, damit den kleineren Betrieben weniger entzogen werde.

Alexander Csányi meldet mehrere Amendements an, während Ladislaus Rátfay die Vorlage mit großer Beunruhigung aufnimmt, weil diese die Kleinwirthe zu schädigen droht.

Konstantin Bardia ist durch die Aufklärungen des Ministerpräsidenten beruhigt, meldet jedoch mehrere Anträge an.

Franz Steiner beantragt, man möge die Ablösungssumme mit 70 Kronen feststellen.

Julius Sággh erklärt, die Ablösung bilde gegenüber den industriellen Fabriken keine rechtliche, sondern eine Billigkeitsfrage.

Varnabas Buza tritt der Erhöhung der Ablösungssumme von 60 Kronen entgegen, denn dies wäre ein gefährliches Präzedenz.

Joltán Brázay befragt den Finanzminister hinsichtlich seines Standpunktes in der Frage der Trockenhelemp.

Ludwig Palák weist darauf hin, daß bereits an die Aehle und erkaufen in ihrem Submarin unter Flächen auf das Vaterland, das ihre Dienste gefordert hat.

Eine arge Grand-Guignol-Geschmacklosigkeit brachte auch das „Neue Theater“ unter dem Titel „Unter der Guillotine“.

Der Wächter kommt dazu und sucht den Mechanismus — ein Druck an der Feder und der Kopf ist weg.

Zum Schluß aber stellt sich heraus, daß das Modell nur aus Papiermaché ist. Gott, wie geistvoll! Und noch mehr Wig aus derselben Quelle steht uns bevor.

Während „Der Selbstmörderklub“, von dem ich schon erzählt habe, längst durchgefallen ist, kommt jetzt das Original, „Eine Nacht im Hampton-Klub“ daran.

Den Selbstmörderklub löst die Verbrecher-Komödie „Mörder, der Mann mit dem Monocle“ ab, und im Berliner Theater spielt Harry Walden allabendlich den Gentleman-Verbrecher „Raffles“.

Der Mann mit dem Monocle, und im Berliner Theater spielt Harry Walden allabendlich den Gentleman-Verbrecher „Raffles“.

Der Mann mit dem Monocle, und im Berliner Theater spielt Harry Walden allabendlich den Gentleman-Verbrecher „Raffles“.

Koloman Széll die Entschädigung mit 70 Kronen feststellte, und bittet, an dieser Summe festzuhalten.

Ministerpräsident Alexander Wekerle führt aus, daß zur Zeit der ersten Kontingentierung im Jahre 1887 die industriellen Spiritusbrennereien beinahe einen eben solchen agrikulturnen Charakter hatten wie die landwirtschaftlichen Brennereien, da auch jene ihre Produkte zu Viehmaßlungszwecken verwendeten.

Die Konferenz nimmt hierauf den Gesetzentwurf sowohl im Allgemeinen als auch in den Details unverändert an und beschließt zugleich, mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit die übrigen Vorlagen einer nächsten Konferenz vorzubehalten.

Folgt die Berathung über den Gesetzentwurf betreffend die Modifikation des Exekutivgesetzes.

Referent Anton Ober erklärt, daß trotz der sorgfamen Vorbereitung der Novelle seitens des Justizministeriums und der eingehenden Berathung desselben im Justizauschusse dennoch aus allen Kreisen der Gesellschaft so viel Wünsche und Beschwerden laut geworden seien, daß er es im öffentlichen Interesse gelegen erachte würde, wenn die Vorlage an den Justizauschuss zurückgeleitet würde, damit dieser die Frage einer neuen und noch eingehenderen Berathung unterziehe.

Staatssekretär Ladislaus Mező erklärt, daß er in Würdigung der vorgebrachten Argumente gegen die Rückweisung der Vorlage an den Justizauschuss keine Einwendungen erhebe.

Präsident Handelsminister Franz Roffuth meldet, daß heute in Szekesfehervár der Kandidat der Unabhängigkeitspartei Baron Géza Mannorff einstimmig zum Abgeordneten gewählt wurde.

Ministerpräsident Alexander Wekerle meldet, daß er in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die folgenden Interpellationen beantworten werde: die Desider Nagys (die Wohnungsmisere in Budapest), die Georg Nagys (Verbesserung des Pensionsstatuts der Beamten-Witwen und Waisen und die Verleihung von Orden und Auszeichnungen an Abgeordnete) und die Arpad Bokys (angebliche Aufforderung des diplomatischen Agenten in Sophia an die daselbst lebenden österreichischen und ungarischen Staatsbürger zur Theilnahme am Kaiserjubiläum).

Paul Wittich glaubt den Gefühlen der Konferenz Ausdruck zu geben, indem er den Vorsitzenden Handelsminister Franz Roffuth aus Anlaß seiner Wiedererhebung aufs wärmste begrüßt.

Handelsminister Franz Roffuth dankt für die guten Wünsche und für die herzliche Theilnahme. Er bedauert, daß er auf den Rath seiner Aerzte gezwungen sei, im Auslande Erholung zu suchen.

Damit erreichte die Konferenz ihr Ende.

Aus dem Abgeordnetenhause. Unentgeltlicher Volksschulunterricht. — Sebung der Viehzucht.

Im Abgeordnetenhause wurde man heute nicht nur mit der Vorlage über den unentgeltlichen Volksschulunterricht gänzlich fertig, sondern konnte auch andere Angelegenheiten erledigen.

In der Generaldebatte über die Schulvorlage sprachen noch der Geistliche Joseph Jeseňky entgegen der Auffassung des Prälaten Johann Molnár für und die Nationalisten Joseph Cs. Pop und Basil Damián gegen die Vorlage.

Sodann kritisirte Wilhelm Wázzonji den Gesetzentwurf in abfälliger Weise, wobei sich der Präsident Juszh so auffällig nervös zeigte, daß er dem

Redner, weil er wegen der störenden Zwischenrufe der Volkspartei eine Pause gemacht hatte, mit der Wortentziehung drohte, worauf Wázzonji ihm das Präventiv spielte und selber auf das Wort verzichtete. Hierob gab es heftige Szenen, während welcher der Präsident einige Ordnungsrufe ertheilte.

Nach Schluß der Generaldebatte reflektirte Unterrichtsminister Graf Apponyi auf die oppositionellen Einwendungen und versicherte noch einmal, daß der unentgeltliche Volksschulunterricht nur ein kultureller Fortschritt sei, ohne die konfessionellen oder nationalistischen Schulen zu vernichten. Die Rede Apponyi's wurde mit stürmischem Applaus aufgenommen. In der Spezialdebatte wurde unter Zustimmung des Grafen Apponyi eine Reihe von Amendements angenommen, welche sich auf die Entschädigung der Konfessionen und auf andere unwesentlichere Konzessionen beziehen. — Sehr rasch wurde die Vorlage über die Förderung der Viehzucht auch in den Details angenommen und eine Serie von Immunitätsangelegenheiten erledigt.

Präsident Julius Juszh eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über den

Gesetzentwurf betreffend den unentgeltlichen Volksschulunterricht.

Joseph Jeseňky billigt den Gesetzentwurf, mit welchem die Fürsorge des Staates auch auf die Kinder der Strafe ausgedehnt wird. Es ist die Pflicht des Staates, die Vaterlandsliebe im Herzen des Volkes wach zu erhalten und schließlich seien — so sagt Redner — die katholischen Schulen doch die Pflanzstätten des Patriotismus. Redner nimmt den Gesetzentwurf als den Schwanengesang der Idee der Verstaatlichung bereitwillig an.

Stephan Cs. Pop beginnt seine Rede mit einem Ausfall gegen die ungarische Sprache. Präsident Julius Juszh ermahnt den Redner, sich vor Augen halten zu wollen, daß die ungarische Sprache die Staatsprache in diesem Lande sei!

Stephan Cs. Pop will nicht gegen die ungarische Sprache, sondern gegen die vom Abgeordneten Diefwein vorgebrachten Argumente auftreten. Es gehe nicht an, die Jugend in zwei Sprachen zu unterrichten, denn es gäbe kein zweisprachiges Volk. An der Vorlage sei kein Segen, daher könne Redner dieselbe nicht annehmen.

Eine peinliche Scene.

Wilhelm Wázzonji findet es überaus ungerecht, daß man den Unterrichtsminister wegen der Verstaatlichung angreife, wo doch Jedermann weiß, daß gerade den nicht staatlichen Konfessionellen Schulen die ersprechend große Anzahl der Alphabeten in unserem Lande zuzuschreiben sei. (Widerspruch bei der Volkspartei.) Die Staatsschule mit unentgeltlichem Unterricht war bei dem Volke immer sehr beliebt gegenüber den theueren konfessionellen Schulen und Redner hätte den Gesetzentwurf mit Freuden begrüßt, wenn derselbe den unentgeltlichen Unterricht bloß in den staatlichen und kommunalen Schulen eingeführt hätte, denn das hätte den Niedergang der konfessionellen Schulen bedeutet, zumindest derjenigen, die nicht aus eigenen Mitteln erhalten werden.

Karl Henz: Was ist's mit den konfessionellen Parteien? Von denen sprechen Sie einmal!

Wilhelm Wázzonji: Den Wig habe ich schon gehört. Und wenn ihn der Herr Abgeordnete noch einmal sagt, so wird der Wig darum nicht besser. (Weiterkeit.) Im Uebrigen möchte ich gerne den Juden sehen, der gegen die Verstaatlichung des Unterrichts etwas einzuwenden hätte. Man möge mir doch den zeigen. (Redner hält eine Pause.)

Präsident Julius Juszh: Halten Sie keine Pause. Wollen Sie in Ihrer Rede fortfahren.

Wilhelm Wázzonji: Ich halte keine Pause, sondern . . .

Präsident Julius Juszh: Ich bitte, mit dem Präsidenten nicht zu disputieren.

Wilhelm Wázzonji: Ich habe, geehrtes Haus, mit dem Herrn Präsidenten absolut nicht disputirt.

Präsident Julius Juszh (schlägt mit der Faust auf den Tisch): Wollen Sie den Enunziationen des Präsidenten nicht entgegenreten. Das ist nicht gestattet. Ich rufe den Herrn Abgeordneten zur Ordnung. Wollen Sie Ihre Rede fortsetzen, da ich Ihnen sonst das Wort entziehen werde.

Wilhelm Wázzonji: Das können Sie thun. Noch mehr! Ich entziehe mir sogar hiemit selbst das Wort. (Setzt sich nieder. Rufe: So ist's recht! Er renommirt auch da noch: Eine Stimme: Er hat gar nicht renommirt.)

Eugen Molnár (ausspringend und auf das Pult schlagend): Legt uns doch gleich einen Maulkorb an. Ladislaus Thaly: Hören wir die Juden!

Präsident Julius Juszh: Ich rufe den Herrn Abgeordneten Eugen Molnár zur Ordnung. (Rufe: So ist's recht! Sehr aut!)

Karl Saller.

Gabriel Ugeon: Wir sind jetzt nicht im Pester Stadthause.

Eugen Molnar: Nun ist das Vaterland gerettet. Otto Hoffmann: Da ist schon wirklich Alles verloren! (Großer Lärm.)

Ladislav Thaly: Der Präsident hat Recht getan! Warum hat Wazsonyi mit ihm disputiert?

Ludwig Salas: Er hat gar nicht disputiert. Das geht nicht!

Präsident Julius Jusch (schlägt auf den Tisch): Ich bitte um Ruhe. Wenn nicht sofort Ruhe eintritt, werde ich die Unruhe stiftenden Abgeordneten vor den Immunitätsausschuß weisen. (Beifall.) Der Herr Unterrichtsminister wünscht zu sprechen.

Rede des Grafen Albert Apponyi.

Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi will sich bloß darauf beschränken, den prinzipiellen Standpunkt des Gesetzesentwurfes und seine praktischen Ziele zu beleuchten. Seiner Ansicht nach gehört die Kontroverse über die Verstaatlichung der Schulen und die Aufrechterhaltung des jetzigen Zustandes nicht hierher, denn sie wird von diesem Gesetzesentwurf nicht berührt. Es können denselben sowohl die Freunde der Verstaatlichung des Volksschulunterrichtes wie ihre Gegner annehmen, denn entweder die Verfügungen dieser Vorlage werden das heutige System genügend stärken, dann ist die Verstaatlichung überflüssig, oder sie werden die Unzulänglichkeit des heutigen Zustandes weiter aufrechterhalten und damit unwillkürlich zur Verstaatlichung des Volksschulunterrichtes drängen. Wenn der Abgeordnete Wazsonyi sagt, die Unterrichtspolitik des Redners sei nur eine Fortsetzung der Kulturpolitik des Grafen Tisza, so erwidert Redner darauf, das sei nur die Fortsetzung jener Politik, deren Grundlagen im Jahre 1868 Baron Eötvös niedergelegt hat, ergänzt durch die Anforderungen der Entwicklung. Der Minister verwies auf den großen Fortschritt, welchen wir hinsichtlich der Abnahme der Zahl der Analphabeten erzielt haben, und bemerkte, es wäre unpraktisch, von dem Antheile an diesen Erfolgen jene Faktoren auszuschließen, welche man nicht leicht entbehren kann. Durch den vorliegenden Gesetzesentwurf tragen wir nur eine alte Ehrenschuld ab. Die Behauptung, daß er, der Minister, den Konfessionen irgend etwas wegnehme, sei keine stichhaltige, er nimmt ihnen nichts, sondern bringt ihnen vielmehr etwas: die Unentgeltlichkeit des Unterrichtes, und weil er ihnen diese bringt, ist er auch moralisch berechtigt, dieses Geschenk an Bedingungen zu knüpfen.

Diese Bedingungen beziehen sich aber nicht auf den obligatorischen Unterricht der ungarischen Sprache, über welche schon der G.-M. XXV: 1907 verfügt, sondern auf die Benützung auch vom Unterrichtsminister genehmigter Bücher und Lehrmittel, und darin liegt keine Verletzung der Autonomie. Man sagt wohl, es wäre besser, die Beträge, welche jetzt den konfessionellen Schulen zugewendet werden, zur Errichtung staatlicher Schulen zu verwenden, der Minister hofft jedoch ohnehin bald in der Lage zu sein, in der Einrichtung staatlicher Schulen ein rascheres Tempo einschlagen zu können. Der Gesetzesentwurf, mit welchem wir einen großen Schritt nach vorwärts machen, damit Ungarn seinen Platz in der Reihe der Kulturnationen einnehme, ist gegen keine der Konfessionen und Nationalitäten gerichtet; wir bieten Jedermann die Rechte, möge es Jedermann, der sie uns nicht drücken will, mit sich ausmachen, wenn sie ihn zerschmettert.

Was die Autonomie der Konfessionen betrifft, beschränkt sich der Staat darauf, daß in den Schulen Geographie, Geschichte und Recht entsprechend der nationalen Wahrheit unterrichtet werden. Redner ist fest überzeugt, daß mit diesem Gesetzesentwurf die kulturelle Entwicklung des Landes einen bedeutenden Schritt nach vorwärts macht. Der Staat will jeden Schulerhalter unterstützen, der in nationaler staatlicher Hinsicht wirken will, zugleich aber soll die Tätigkeit Derjenigen unmöglich gemacht werden, für welche die Schule nur ein Vorwand ist zur Verleugnung der staatlichen und nationalen Ziele. Redner empfiehlt die Vorlage zur Annahme. (Anhaltender lebhafter Beifall, Ovationen und Applaus.)

Präsident Julius Jusch suspendirt die Sitzung auf fünf Minuten.

Nach der Pause.

Das Haus nimmt die Vorlage im Allgemeinen als Grundlage der Spezialdebatte an.

Die Spezialdebatte.

Alexander Siekwein beantragt zu §. 1, daß ausgesprochen werden möge, daß das zu schaffende Gesetz eine Fortsetzung des G.-M. XXXVIII: 1868 sei und die in diesem Gesetze niedergelegten Rechte der Konfessionen nicht tangire.

Adolf Leitner wünscht, daß die Einschreibengebühr von 50 Hellern gänzlich mittellosen Eltern erlassen werden möge.

Unterrichtsminister Graf Apponyi stimmt diesen beiden Modifikationen zu.

Das Haus nimmt hierauf §. 1 mit diesen beiden Modifikationen an.

Ernst Kovács beantragt zu §. 2 eine Modifikation, laut welcher den zur Zeit des Inzestentretens dieses Gesetzes bereits bestehenden konfessionellen Schulen eine größere Entschädigung nur dann gewährt werden könne, wenn in der betreffenden Gemeinde keine staatliche Schule besteht.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi stimmt dieser Modifikation zu, worauf das Haus §. 2 mit diesem Zusatz annimmt.

Desider Nagy beantragt zu §. 4, es möge ausgesprochen werden, daß die Ausschreibung des separaten fünfprozentigen Steuerzuschlags für Schulzwecke für die Gemeinden nicht obligatorisch gemacht werde, sondern daß es genügen soll, wenn die betreffende Gemeinde einen angemessenen Betrag für Schulzwecke verwendet. Inszbesondere gilt dies für die Hauptstadt Budapest.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi stimmt diesem Antrage zu, worauf das Haus §. 4 mit diesem Amendement annimmt.

Die §§. 5-6 werden unverändert angenommen.

Alexander Simonyi-Senadan beantragt zu §. 7 die Weglassung des Alinea 3 und will an Stelle desselben die Bestimmung gesetzt haben, daß das Schulzeugniß von dem Direktor und Lehrer der Schule ausgestellt werden soll. Ein zweiter Antrag des Redners geht dahin, daß der Minister in Angelegenheit des Abgangszeugnisses erst nach Anhörung der kirchlichen Behörde entscheiden soll.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi stimmt den beiden Anträgen zu, worauf §. 7 mit diesen beiden Modifikationen angenommen wird.

Nach unveränderter Annahme des §. 8 beantragt Johann Szatmari zu §. 9, daß in der Durchführungsverordnung auch für die Erhöhung der Anzahl der Schulinspektoren Vorkehrungen getroffen werden möge. (Zustimmung.)

Hierauf wurde §. 9 unverändert angenommen, womit die Spezialdebatte ihre Ende erreichte. (Stürmische Rufe: Eljen Apponyi! Eljen Tóth Janos!)

Folgt der Gesetzesentwurf betreffend die Hebung der Viehzucht.

Die Vorlage wird auf Grund des Referats Desider Szarhelyi's im Allgemeinen und in der darauf folgenden Spezialdebatte mit einer vom Abgeordneten Julius Södy beantragten Neutexturung des §. 9 auch in den Details angenommen.

Immunitätsangelegenheiten.

Hierauf wurden verschiedene Immunitätsangelegenheiten erledigt, und zwar wurde auf Grund der Referate Lehel Federvary's und Moriz Putnoth's das Immunitätsrecht der Abgeordneten: Ludwig Salas (Duell), Franz Szikszai (Aufreizung im Wege der Presse), Ferdinand Juriga (Aufreizung gegen die Nationalität), Otto Hoffmann (fabrikantische Unachtsamkeit), Joseph Horvath und Georg Szmercsanyi (Duell) suspendirt; dagegen die Auslieferung Stephan Rakonfaly's (Ehrenbeleidigung), Koloman Vrestyankaly's und Emil Gyuris's (Aufreizung gegen die Nationalität) verweigert.

Präsident Julius Jusch erklärt hierauf die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags geschlossen.

Der Studentenstreik in Oesterreich. Berufung Professor Wahrmund's nach Prag.

In der Affaire Professor Wahrmund's ist, wenn nicht alle Anzeichen trügen, eine entscheidende Wendung eingetreten. In der Konferenz, welche Professor Wahrmund mit dem Unterrichtsminister Marchet hatte, scheint ein Kompromiß zustande gekommen zu sein, welches allerdings derzeit von den kompetenten Faktoren in Abrede gestellt wird, aber nichtsdestoweniger den Thatsachen entsprechen dürfte. Professor Wahrmund erhält eine Berufung nach Prag, womit er in eine seiner Gedankenrichtung entsprechende Sphäre gelangt. Falls sich die Nachricht von der Berufung Wahrmund's nach Prag bewahrheitet, so ist damit die ganze Affaire, und zwar sowohl in sozialer und kirchlicher wie auch in politischer Beziehung aus der Welt geschafft. Heute kam es übrigens in Wien zu einer großen Studentendemonstration.

Ueber die Vorgänge an den österreichischen Universitäten kommen uns die folgenden telegraphischen Berichte zu:

Aus Wien wird gemeldet: Für heute Früh waren die Vertreter der deutschnationalen Studentenschaft zum Rektor Hofrath Ebner berufen, wo sie aufgefordert wurden, auf die Studentenschaft einzuwirken, damit diese vom Strike ablasse. Die Vertreter erklärten jedoch, im gegenwärtigen Zeitpunkte keine bindende Erklärung abgeben zu können, da die Entscheidung nur durch eine Vertretersitzung herbeigeführt werden könne. Zugleich ersuchten die Vertreter den Rektor, die Sistrung der Vorlesungen vorläufig nicht aufzuheben, da ein Versuch, die Vorlesungen wieder aufzunehmen, vor einer vollen Klärung der Lage unbedingt verhindert werden würde.

Aufrechterhaltung des Studentenstrikes.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Vertrauensmännerkomité der frei-

heitlichen Studenten hielt heute Mittags eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, der Studentenschaft nahezu legen, daß sie den Strike aufrechterhalte. Die Unzufriedenheit der Studentenschaft wird besonders dadurch geweckt, daß die Rundgebung der Rektoren keine Gründe über die Schließung der Innsbrucker Universität enthält. Aus Innsbruck ist heute an das Komité folgendes Telegramm eingelangt: „Trotz Rektorenkonferenz = Drohung Strike aufrecht.“ Morgen wird, wie verlautet, eine Deputation der freiheitlichen Studentenschaft zum Rektor der Wiener Technik sich begeben und ihn ersuchen, er möge die von ihm verfügte Aufhebung der Sistrung der Vorlesungen wieder rückgängig machen.

Demonstrationen.

Nach 10 Uhr Vormittags hatte sich eine Anzahl von Studirenden vor der Technik angeammelt. Man sah hier eine starke Wachabtheilung. Um halb 11 Uhr ließ Rektor Wortmann die gestern von der Rektorenkonferenz beschlossene Rundgebung veröffentlichen. Am Schluß der Rundgebung werden die Vertreter der Studentenschaft für morgen, Mittwoch, Vormittags zu einer Besprechung eingeladen.

Etwas 300 Techniker versammelten sich vor der Technik und verlangten stürmisch nach dem Rektor. Der Rektor war, als die Studenten lärmten, nicht anwesend. Die Demonstration dauerte in Folge dessen einige Zeit. Später erschien der Rektor und gab den Studenten beruhigende Erklärungen ab, die hierauf abzogen.

Von der Technik zog eine Schaar von etwa 300 Technikern vor die Universität, sie demonstrierte dort und gab die Parole aus, vor das Unterrichtsministerium zu ziehen. Eine kleine Gruppe von Universitätshörern schloß sich den Demonstranten an. Die Studenten zogen über den Ring und am Burgtheater vorbei in die Bankgasse. Am Eingang der Bankgasse spernte ihnen die Wache den Weg ab. Es kam hier zu lärmenden Szenen, die Studenten wollten vordringen, die Wache stellte sich ihnen aber entgegen. Es entstand ein lebensgefährliches Gedränge. Es ertönten Rufe: „Abzug Wache! Wir wollen zum Unterrichtsminister!“ Dazwischen ertönten gellende Piffe und Johlen. Da die Studenten sahen, daß sie der Wache nicht gewachsen seien und den Kordon nicht durchbrechen können, sammelten sie sich und stürmten im Lauffschritt zur Parlamentsrampe. Es gelang ihnen, dieselbe noch vor der Wache zu erreichen. Sie besetzten die Rampe und die Säulenhalle. Dort brachen sie in stürmische Rufe aus: „Psui Lueger! Hoch die freie Wissenschaft! Weg mit der Wache!“ Abgeordneter Dr. Michl trat unter die Studenten und ermahnte sie, sich ruhig zu verhalten und die Wache nicht zu provozieren. Die Studenten sollten in würdiger Form dafür eintreten, was sie für recht und billig erachteten. Diese Ansprache wurde mit Heilrufen aufgenommen.

Abgeordneter Dr. Michl veranlaßte auch die Wache, die Rampe zu verlassen. Die Studenten jedoch blieben noch in der Säulenhalle, klopften weiter mit ihren Stöcken gegen das geschlossene Thor und brachen wiederholt in laute demonstrative Rufe aus. Besonders stürmisch verlangten sie den Abzug der Wache, die sich zahlreich in nächster Nähe des Parlaments eingefunden hatte. Als nun die Abgeordneten Professor Masaryk und Bernerstorfer unter den Studenten erschienen, wurden sie auf das lebhafteste akklamiert.

Abgeordneter Bernerstorfer richtete nun an die Studenten eine Ansprache, in der er unter Anderem sagte: Hier sehen Sie freiheitlich gesinnte Abgeordnete in Ihrer Mitte. Wir sind erfreut über die stramme, energische Haltung, mit der Sie Ihre Rechte vertreten. Belagern Sie nun das Parlament nicht so, ziehen Sie ab mit dem Rufe: Vivat die Freiheit der Wissenschaft! Vivat academia!

Diese Worte wurden stürmisch aufgenommen und die Studenten begannen sich zu zerstreuen. Die linke Seite der Rampe war inzwischen durch einen Kordon der Sicherheitswache abgesperrt worden. Als einige Gruppen der Studenten dagegen Stellung nahmen, gelang es abermals dem gültlichen Zureden der Abgeordneten Bernerstorfer und Schumeyer, die jungen Leute zum Abzug zu bewegen.

Aus Lemberg wird uns telegraphirt: Dem „Kurrier Zwowski“ wird aus Czernowitz gemeldet, daß der ruthenische Bischof Stanislaus Bosmysin auf der Durchreise auf dem dortigen Bahnhof von den ruthenischen Studenten mit lärmenden Rundgebungen empfangen wurde, als die

ruthenische Geistlichkeit sich anschickte, den Bischof zu begrüßen. Der Bischof zog sich vor der Demonstration der Studenten in den Eisenbahnwaggon zurück und zeigte sich bis zur Abfahrt des Zuges nicht mehr. Es gelang der Polizei nur schwer, die demonstrierenden Studenten zu zerstreuen.

Die Vorgänge an den übrigen Universitäten.

Aus Graz wird gemeldet: Die Situation an der hiesigen Universität ist heute unverändert; morgen beginnen die Verhandlungen des Rektors mit den Vertretern der Studentenschaft.

Aus Prag wird folgendes telegraphiert: Die Rektoren der deutschen und der tschechischen Universität, sowie der deutschen und tschechischen Techniker haben heute die von der Rektorenkonferenz beschlossene Kundmachung an die Studentenschaft erlassen und hierzu ihre eigenen Erklärungen beigefügt, worin sie den Studenten empfehlen, vom Strike in ihrem eigenen Interesse abzulassen und die Führer und Vertrauensmänner aller studentischen Gruppen vor Wiedereröffnung der Vorlesungen zu einer Besprechung einzuladen, um ihnen die notwendigen, durchaus beruhigenden Aufklärungen über die wahre Sachlage zu geben.

Aus Brünn wird gemeldet: Der Rektor der deutschen technischen Hochschule erklärte die von der Rektorenkonferenz beschlossene Kundmachung an die Studentenschaft mit derselben Beifügung, wie die Rektoren der Prager Hochschule.

Berufung Professor Wahrmund's nach Prag.

Gestern Abends hatte, wie aus Wien gemeldet wird, der Unterrichtsminister Dr. Marchet im Unterrichtsministerium eine Konferenz mit Professor Wahrmund in der, wie die „Hochschul-Korrespondenz“ mittheilt, die einzelnen Punkte einer von Professor Wahrmund abzugebenden neuerlichen Erklärung besprochen wurden. In den Ansichten des Unterrichtsministers und des Professors Wahrmund herrschte volle Uebereinstimmung. In der Konferenz soll auch die Entscheidung über die Berufung Wahrmund's an eine andere Universität gefallen sein. Demgegenüber erklärte Professor Dr. Ludwig Wahrmund gestern Abends in einem Kreise deutschfreier Abgeordneter, daß er keinerlei Kompromiß abgeschlossen habe. Allein man glaubt, daß er durch sein Wort gebunden sei, über den Beschluß des Kompromisses nichts zu verlautbaren, und daß seine Zustimmung, einer Berufung nach Prag Folge zu geben, thatsächlich vorliege.

Aus Prag wird telegraphiert: Wie die „Bohemia“ aus Wien meldet, verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß Professor Wahrmund ein ihm in Aussicht gestelltes Auf an die Prager Universität angenommen habe.

Die Kaiserrede von Döberitz.

Erregung und Beschwichtigungsversuche.

Alle Nachrichten bestätigen es, daß Kaiser Wilhelm auf dem Döberitzer Exerzierfelde thatsächlich jene Rede gehalten hat, welche solches Aufsehen zu erregen geeignet war. Diese Rede ist aber schon vor zwei Wochen, also lange vor der Entrevue in Reval gesprochen worden und hatte keine Beziehungen zu dieser Zusammenkunft. Aus Berlin wird offiziös versichert, daß es sich lediglich um eine militärische Ansprache handle, wie sie der Kaiser schon oft gehalten, um die Wehrfähigkeit der deutschen Armee gegenüber Jedermann hervorzuheben, ohne damit einen speziellen Staat oder einzelne Staatenbündnisse gemeint zu haben. Nichtsdestoweniger hat die Rede in Berlin und in Paris die Gemüther anfangs irritirt, aber allgemein ist der Eindruck, daß die Indiskretionen mit der späten Veröffentlichung einer gar nicht für die Öffentlichkeit bestimmten militärischen Ansprache keine ernstlichen Folgen haben werde. Die französische öffentliche Meinung faßt die ganze Affaire auffällig nüchtern und ruhig auf, zumal selbst der Minister des Aeußern Pichon sich beeilte, eine beruhigende Erklärung abzugeben. Hoffentlich wird der ganze Zwischenfall bald der Vergessenheit anheimfallen. Die vorliegenden Nachrichten fassen wir in folgendem zusammen:

Die französische Auffassung.

Paris, 16. Juni. Die maßgebenderen Blätter erörtern die von verschiedenen ausländischen Blättern Kaiser Wilhelm zugeschriebene Rede, die nach dem einen bei der letzten Döberitzer Besichtigung,

nach dem anderen bei einer militärischen Anwesenheit gehalten worden sein soll, in ziemlich ruhiger Weise. Der „Figaro“ fragt: Warum soll man sich wundern, daß der deutsche Kaiser zu seinen Soldaten als Soldat spricht, und daß er ihnen empfiehlt, für alle Umstände, selbst die ernstesten, bereit zu sein. Die radikalen Blätter betonen, daß das französische Volk den entschiedenen Willen besitzt, den Frieden zu erhalten, und sprechen die feste Ueberzeugung aus, daß auch die französische Regierung eine durchaus friedliche Politik verfolgen werde. Die „Nation“ schreibt: Die Zeit sei schon vorüber, wo Delcassé und Loubet ohne Wissen des Ministerraths diplomatische Pläne schmiedeten, welche beinahe zu einem Kriege geführt hätten. Einzelne nationalistische und konservative Zeitungen erblicken in den Worten des Kaisers eine ernste Drohung, welche Frankreich zur Vorsicht mahne. — Der „Matin“ glaubt eine gewisse Nervosität in Deutschland sehen zu können, welche nicht passager zu sein scheint, es vergehe kein Tag, an welchem nicht deutsche pangermanistische Blätter behaupten, daß trotz des offiziellen Optimismus diese neue Konstellation eine Gefahr für Deutschland darstelle. Das Vorhandensein dieser neuen Tripelallianz wird jedoch von den meisten Blättern in Abrede gestellt.

Paris, 16. Juni. Dem Berliner Korrespondenten des „Temps“ wird von einer autorisierten Persönlichkeit erklärt: Wenn der Kaiser die ihm nachgesagte Aeußerung gethan hat, so hat er eine Meinung geäußert, die die Meinung aller Deutschen, aller Patrioten ist. Wir glauben nicht an die Existenz eines neuen Dreibundes, glauben auch nicht, daß die Mächte beabsichtigen, Deutschland auf den Rang eines nebensächlichen politischen Faktors zurückzuführen. Sollte dergleichen versucht werden, dann würden wir nicht zögern, die Degen zu ziehen, aber ich bin überzeugt, daß derartige Absichten Deutschland gegenüber nicht bestehen. Wir warten das Eintreffen der englisch-russischen Vorschläge wegen Mazedoniens ab, die zweifellos geeignet sein werden, das Konzert der Mächte zu verstärken, anstatt es zu stören. Was uns betrifft, so haben wir keinerlei Initiative wegen Mazedoniens zu ergreifen. Unsere Politik ist die des Abwartens. Wir werden ebenso in Maroffo uns abwartend verhalten, aber wir werden uns nicht dazu verstehen, uns unschädlich machen zu lassen, wie einige Zeitungen unser Recht, in gewissen Fragen unsere eigene Meinung zu haben, zu bezeichnen lieben.

Paris, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Eine besonders eingeweihte Persönlichkeit hat sich über die Rede des deutschen Kaisers dahin geäußert, daß er den Lärm nicht begreife, der sich in der Presse dies- und jenseits des Rheins wegen dieser Rede erhoben hat. Offenbar handelt es sich um eine Mystifikation, die von Berlin ausgegangen ist. „Petit Parisien“ meldet, der Kaiser habe die Rede bereits am 3. Juni gehalten und in derselben ausschließlich die Pflichten der Soldaten und die militärische Ausbildung erwähnt. Damals habe die Rede überhaupt kein Aufsehen erregt. Erst zehn Tage später, nach der Entrevue in Reval, fiel es Jemandem ein, aus gewissen politischen Gründen die Rede mit großem Aplomb in den Vordergrund zu drängen. Im Ministerium des Aeußern hegte man keinen Augenblick Befürchtungen und man läßt sich dort auch nicht irreführen. Der französische Botschafter in Berlin, der sich zufällig jetzt in Paris aufhält, behauptet auf das Bestimmteste, daß das Verhältnis zwischen Frankreich und dem deutschen Reich auch jetzt das beste ist und daß zu Befürchtungen nicht der geringste Anlaß vorliegt. Auch dort ist die Ansicht vorherrschend, daß die plötzliche Injanzierung der Rede aus taktischen Gründen und direkt entgegen den Intentionen des deutschen Reichstags erfolgte.

Paris, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) In den Wandelgängen der Kammer wurde das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich in erregter Weise besprochen, und es verlautete, daß auch der heutige Ministerrath sich mit dieser Frage beschäftigt habe. Die Rede des deutschen Kaisers auf dem Döberitzer Exerzierplatz wird in politischen Kreisen lebhaft kommentirt und in der phantastischen Weise ausgelegt. Mehrere Abgeordnete wandten sich telephonisch an den Minister des Aeußern Pichon, der die Abgeordneten beruhigte und ihnen die Mittheilung machte, daß sich entgegen den im Umlauf befindlichen Gerüchten der heute abgehaltene

Ministerrath nicht mit der auswärtigen Lage und mit dem Verhältnis zu Deutschland beschäftigt habe.

Die deutsche Darlegung.

Berlin, 16. Juni. An maßgebender Stelle wird über die Ansprache des Kaisers Wilhelm auf dem Döberitzer Exerzierfeld folgendes mitgeteilt: Die Rede, welche Kaiser Wilhelm gehalten haben soll, war eine einfache militärisch-technische Kritik der Uebungen der Gardelavallerie und wurde vor 14 Tagen gehalten. Die Ansprache, welche, wenn sie überhaupt so gehalten worden ist, ist also absolut nicht mehr aktuell. Andererseits ist es vollkommen unrichtig, daß Kaiser Wilhelm in der Weise sich geäußert hat, wie es von der „Dortmunder Zeitung“ und englischen Blättern gemeldet wurde. In dieser Form ist die Aeußerung Kaiser Wilhelm's absolut nicht gefallen. Sie ist nicht über den Rahmen einer Ansprache hinausgegangen, wie sie jeder Armeechef nach einer Truppenübung hält. Kaiser Wilhelm sagte einfach, er hoffe, daß sich die Schlagfertigkeit der deutschen Armee jederzeit bewähren werde.

Berlin, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Das auswärtige Amt dementirt die Marmgerüchte in der entschiedensten Weise. Es sei überhaupt nicht wahr, daß der deutsche Kaiser seine Nordlandreise aufgeschoben habe. Was die fragliche Rede betrifft, war sie absolut nicht drohend. Der Kaiser pflegt bei militärischen Anlässen öfter Reden zu halten und die Bemerkung „Sie mögen kommen“ hatte durchaus keine aggressive, sondern höchstens defensive Tendenz. Andererseits wird nicht in Abrede gestellt, daß die Situation in militärischen Kreisen ziemlich pessimistisch beurtheilt wird.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Juni.

* Professoren- und Lehrervwahl. Magistratsrath Vátor Piperkovic's hat die hauptstädtische Unterrichtskommission auf nächsten Sonntag, den 20. d., zu einer Sitzung einberufen, aus welcher beauftragt wird, die Kandidationsvorschläge für die vakanten Professoren-, Direktoren-, Lehrer- und Lehrerinnenposten ein Subkomitee entsenden werden wird. Diese Vorschläge werden nachher, voraussichtlich in der am Donnerstag, den 25. d., stattfindenden Sitzung, der Kommission zur Genehmigung unterbreitet. Den bisherigen Dispositionen zufolge wird der Magistrat die Wahl der Professoren und Direktoren der höheren Lehranstalten Samstag, den 27. d., und die Wahl der Elementarschullehrer und Lehrerinnen Montag, den 29. d., vornehmen.

* Die Kohlenversorgung der Kommune. Gemäß einem im Vorjahre gefaßten Beschlusse der hauptstädtischen Municipalverwaltung ließ die Stadtbehörde ein Central-Kohlenlager errichten, das sie mit direkt aus England bezogener Kohle füllte. Die Finanzsektion des Magistrats wird in der am nächsten Freitag stattfindenden Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission berichten, daß der Vorrath an englischer Kohle noch 140,000 Meterzentner beträgt. Die Sektion wird proponiren, daß dieses Kohlenquantum zur Beheizung der kommunalen Anstalten verwendet werde und daß die Versorgung der städtischen Aemter und Unternehmungen mit Brennmaterialien in Zukunft in eigener Regie erfolge. Das erforderliche Holzquantum soll direkt aus den Wäldungen, die Kohle von der Grube bezogen, die Zufuhr durch die kommunale Fuhrwerksanlage besorgt werden. Auch soll in Zukunft der Schotter für die Makadamstraßen nicht an Ort und Stelle, sondern im Central-Kohlenlager geklopft und durch die hauptstädtischen Fuhrwerke auf den entsprechenden Platz spedirt werden. Von beiden Neuerungen verspricht sich die Stadtbehörde ein beträchtliches materielles Ersparniß.

* Die Baukosten der Fischerbastei. Die imposante Fischerbastei, das klassisch-schöne Werk des Prof. Friedrich Schulek, wurde beinahe zehn Jahre lang gebaut. Die Baukosten, deren endgiltige Berechnung erst jüngst geschah, beliefen sich auf 1.089,930 Kronen. Hiezu steuerte der Staat 332,470 Kronen, die Hauptstadt 738,391 Kronen bei; der Rest sind aufgelaufene Zinsen und sonstige Einnahmen.

* Fleischkasse auf dem Schweinemarkte. Wir erwähnten jüngst der Eingabe der Budapester Viehmarktkasse-N.G., in welcher das Projekt der Ausdehnung der Kassenkasse auch über den Schweinemarkt lancirt wird. In dem Gesuche heißt es, daß die Selcher-

meister und Schweinekommissionäre, sowie sämtliche Interessenten die Notwendigkeit der Errichtung der Fleischkassette auch auf dem Schweinemarkt anerkannt und die meisten Posten des festgestellten Gebührentarifs acceptirt haben.

Die Fleischkassette-N. O. ist der Ansicht, daß zur Eröffnung der neuen Etablissements schon aus technischen Gründen die „tote“ Saison die geeignetste sei, weshalb sie das Zweiggeschäft im August, spätestens Anfangs September ins Leben rufen möchte.

Die Qualifikation der Sonn- und Regenschirmmacher. Die Sonn- und Regenschirmmacher richteten an den Handelsminister das Ansuchen, bis zur Revision des Gewerbegesetzes im Verordnungswege die Ausübung des Gewerbes der Sonn- und Regenschirmmacher an den Befähigungsnachweis zu knüpfen.

Die Hauptstädtschen Steuerbemeßungskommissionen werden Mittwoch, am 17. d. die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbesitznummern kontribuirten Parteien verhandeln:

- Im I. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 2281 bis 2368; die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 8003/23 bis 9382/3. — Im II. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 2795 bis 2901; die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 3852 bis 3945/46. — Im III. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 762 bis 880; die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 4777 bis 6200/32. — Im IV. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 581 bis 585; die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 336 bis 354. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 707 bis 713; die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 924/45 bis 924/46; die III. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 1236/11e bis 1276/2/3. — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 3607 bis 3615; die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 3918 bis 3931; die III. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 3307 bis 3317; die IV. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 1749/a bis 1751/14. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 5106—5116; die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 4723 bis 4733; die III. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 4369/70/8 bis 4377/a; die IV. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 2558 bis 59/2 37.116—2558. — Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 5706 bis 5744; die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 6139/40 bis 6164; die III. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 6793 bis 6836. — Im IX. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 9016 bis 9066; die II. Kommission wird Mittwoch nicht verhandeln. — Im X. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 8629 bis 8631; die II. Kommission verhandelt nicht mehr.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtschen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 26, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern 18, Scharlach 2, Keuchhusten —, Diphtheritis und Croup —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 4, Mumps 1, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma 1, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke in den Krankenhäusern 2193 und im St. Johannes-Spital 1098. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 4, Wohnungslos 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenschwindsucht 9, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Cirkulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern 1, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Croup —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 7.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Juni begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juni zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfinden. Die Prenumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Juni.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Mikado, „Alexander“ und den Beginn des neuen Romans „Gold und Liebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleiner Anzeiger“.

Das Sommerprogramm des Königs. Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie endgiltig feststeht, wird der König Ende Juni nach Ischl fahren und dort bis zum 8. September verbleiben. Mitte September begibt sich Se. Majestät zu den Herbstmanövern nach Ungarn, wo er auf dem Schlosse des Bispriemer Bischofs Baron Hornig drei Tage residiren wird.

Der König bei der Einweihung einer Kinderschutzhütte. Heute Vormittags fand in Wien die feierliche Einweihung der neuen Kinderschutzhütte und Tagesheimstätte des Vereins Kinderschutzhütten im XVIII. Bezirk statt, wobei der König anwesend war und auf eine längere Ansprache des Vereinspräsidenten Grafen Ferdinand Trauttmansdorff erwiderte, er danke für die warme Begrüßung und freue sich, daß der Verein durch die Errichtung dieser Anstalt seiner zu Gunsten der armen Kinder gerichteten Aufforderung entsprochen habe. Das Aufblühen des Vereins, dessen opferwillige Wirksamkeit in stetem Wachsen begriffen sei, erfülle ihn mit wahrer Befriedigung. Mögen die idealen religiös-sittlichen und patriotischen Tendenzen des Vereins auch an dieser Stätte gute Früchte tragen und den lieben Kindern reichen Segen bringen.

Abreise des Rhedive. Aus Wien wird uns telegraphirt: Nach mehrtägigem Aufenthalt ist Rhedive Abbaschili in Pascha von Egypten heute Vormittags von hier nach Paris abgereist.

Bischofsjubiläum. Der Episcopus griechisch-kath. Bischof Dr. Johann Balyi beging, wie man uns berichtet, in stiller Zurückgezogenheit das vierthundertjährige Jubiläum seiner Bischofsweihe, aus welchem Anlasse ihm seitens der Diözesangeistlichkeit Guldigungen dargebracht wurden. Der Bischof hat mehrere Wohltätigkeitsstiftungen errichtet.

Ungarische Landwirthe in London. Aus London wird telegraphirt: Ackerbauminister Lord Carrington hat die zu Studienzwecken dort weilenden fünfzig ungarischen Landwirthe überaus herzlich empfangen und sie im Namen des Königs und der Regierung willkommen geheißt. Nach ihm begrüßte namens des Agrarkulturvereins der Herzog von Devonshire die Ungarn, die er Nachmittags auch als Gäste bei sich sah.

Personalnachrichten. Aus Bad Pöstny wird uns berichtet: Alice Gräfin Croyn-Chanel aus Götz, Comtesse Jdenta de Zivotin, k. k. Oberstergattin, und Sektionsrath Dr. Joseph Leo Gormah aus Wien, ferner Frau Rosa Sucher, königl. preussische Kammerfängerin, und Freiherr v. Richtigfen aus Berlin, sowie der kaiserl. russische wirkliche Staatsrath v. Herbst sammt Familie aus Lodz sind hier zu längerem Kuraufenthalte eingetroffen.

Disziplinarkonvent. Der reformirte Donaubistritz hielt heute seinen Konvent unter dem Vorsitz des weltlichen Oberkurators Ignaz Daranyi und des Bischofs Bakfay. Der Dechant Emerich Roncz ergriff als Erster das Wort, um dem Oberkurator Ignaz Daranyi aus Anlaß seines Ministerjubiläums die Glückwünsche des Konvents zu verdolmetschen. Der Vorsitzende dankte für diese Ovation und ersuchte die Seelsorger und Lehrer, die mit dem Volke in unmittelbarem Verkehr stehen, ihn, den Minister, in seinen sozialen Bestrebungen zu unterstützen. Der Konvent ging dann zur Tagesordnung über und erledigte einige laufende Angelegenheiten.

Aus dem Handelsministerium. Ministerialrath Wilhelm Emmertling, der seit anderthalb Jahren krank ist, ist in den Ruhestand getreten. An seine Stelle ernannte der Handelsminister zum Leiter der Handelssektion im Ministerium den Ministerialrath Wilhelm Lers, an dessen Stelle mit der Leitung der vakant gewordenen Sektion der rangälteste Ministerialsekretär Alexander Szterenyi betraut wurde. Ernannt wurden ferner im Handelsministerium Sektionsrath Johann Szury zum Ministerialrath, die Sektionsräthe Joseph Csoka und Hegyesfalmy zu Titularministerialräthen, der Ministerialsekretär Eugen Rambofsky zum Sektionsrath, der Ministerialsekretär Joseph Svoboda zum Titularsektionsrath, der Hilfssekretär Paul Komjathy zum Titularsekretär und der Ministerialkonzipist Georg Rosenkartz zum

Hilfssekretär. Des Weiteren wurden ernannt: die Ministerialhilfssekretäre Dr. Edmund Peterdy, Dr. Koloman Dlgay und Elemér Szentmiklósy zu Sekretären, die Konzipisten Joseph Császay und Ladislaus Hengry zu Hilfssekretären, die Hilfskonzipisten Koloman Bécsey, Moriz Harsányi, Joseph Pucher zu Konzipisten und der unbesoldete Hilfskonzipist Emerich Tröfk zum besoldeten Hilfskonzipisten.

Reform der Handelsschulen. Das Unterrichtsministerium hat die Reform des Lehrplanes der Handelsschulen bereits fertiggestellt und wird dieselbe in der Form einer Verordnung den kompetenten Schulbehörden zukommen lassen. Zweck dieser Reform ist, der Ueberbürdung der Schüler ein Ende zu bereiten; die Schüler, die bisher wöchentlich 32 bis 36 Stunden ihren Studien obliegen mußten, werden auf Grund dieser Verordnung bloß 30 Stunden wöchentlich beschäftigt sein. Die neue Ordnung tritt bereits im nächsten Schuljahre in sämtlichen staatlichen hauptstädtischen Kommunal-Handelsschulen ins Leben.

Demonstrationen in Triest. Aus Triest wird berichtet: Bei der Ankunft der Triester Teilnehmer am Wiener Festzug befürchtete die Polizei Demonstrationen und hatte daher schon lange Zeit vor dem Eintreffen des Zuges den Bahnhof Sanct Andrá besetzt. Dort wurden in der That die Demonstrationen verhindert. Als jedoch der Zug der Heimkehrenden den großen Platz durchquerte, wurden sie von Italienern ausgezittelt. Die Polizei nahm hier einige Verhaftungen vor. Der Zug setzte seinen Marsch bis zum Lokal der „Patriottica“ fort. Später veranstalteten die liberalen Italiener einen Umzug, wobei sie „Hoch das italienische Triest!“ riefen. Sie wurden von der Polizei zerstreut. Auch bei dieser Gelegenheit sind einige Verhaftungen vorgenommen worden.

Eröffnung der Gartenbau-Ausstellung. In der Industriehalle im Stadtwaldchen findet morgen, Mittwoch, Vormittags die Eröffnung der vom ungarischen Landes-Gartenbauverein veranstalteten Ausstellung durch den Ackerbauminister Ignaz Daranyi statt.

Die Ausstellung ist insgesamt von vierzig Ausstellern besichtigt worden, die von dem Bestreben geleitet waren, in allen Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung den Sinn für die Dekorirung der Balkons und Fenster zu wecken, weshalb die Exposition vornehmlich einen dekorativen Charakter besitzt. Die Exposition selbst bietet durchaus Sehenswerthes und Interessantes. Beim Betreten des Saales fällt dem Besucher vor Allem die große Halle auf, die von der erzhertzoglichen Gärtnerei auf der Margaretheninsel okkupirt und mit den verschiedensten Zierpflanzen auf das geschmackvollste geschmückt ist. Prächtig präsentirt sich auch der rückwärtige Trakt, der vom Gartenbau-Lehrinstitut mit einem reichen Sortiment von Pelargonien und anderen Zierpflanzen geschmückt wurde. Einen interessanten Anblick gewährt ein großer Pavillon, der von zwei eigens errichteten Häuserfassaden flankirt wird. Die Ausstellung, die unter der Leitung des Lehrers an der kön. ungarischen Gartenbau-Lehranstalt Karl Ráde steht, wird zweifellos nicht nur in Fachkreisen, sondern auch beim Publikum die gebührende Anerkennung finden.

Ovation. Wie man uns aus Sátoraljauhely schreibt, wurden dort dem Sparkassendirektor Friedrich Kun de Rozma aus Anlaß der fünfzigsten Jahresschwende seiner gemeinnützigen Wirksamkeit begehrte Ovationen bereitet. Obergespan Julius Meccner würdigte in einer gehaltenen Rede die großen Verdienste, die der Gefeierte sich im öffentlichen Leben, insbesondere aber als gewesener Vizepräsident des landwirtschaftlichen Vereins des Zemplener Komitats erworb.

Das Resultat des Kindertages. Die Landes-Kinderschutzhütte veröffentlicht in ihrem offiziellen Organ das Resultat des Kindertages. Während im Jahre 1906 der Kindertag an 46 Plätzen abgehalten wurde und 38,000 Kronen dem wohlthätigen Zwecke einbrachte, wurde der Kindertag im Jahre 1907 schon an 603 Plätzen gefeiert und wies in diesem Jahre ein Reinertragniß von 103,000 Kronen auf. Der diesjährige Kindertag brachte über 230,000 Kronen diesem humanitären Zwecke ein.

Leichenbegängniß. In Ujpest hat heute Nachmittags von der Todtenkammer des dortigen isr. Friedhofes aus das Leichenbegängniß der vorgestern verstorbenen Frau Joseph Leiner geb. Adele Friedmann stattgefunden. Die Werthschätzung, welcher sich die Dahingeshiedene in allen Kreisen erfreute, kam auch anläßlich der Leichenfeier zum Ausdruck. Außer den Mitgliedern der trauernden Familie hatte sich ein zahlreiches vornehmes Publikum eingefunden, um der Verbliebenen das letzte Geleite zu geben. Die Grabrede hielt Oerrabbiner Dr. Venetianer, der die seltenen Tugenden und die große Wohlthätigkeit der Verstorbenen betonte.

*** Ein verunglücktes Luftschiff.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Heute um 6 Uhr Abends sollte der Ballon „Helios“ des Wiener Aeroclubs unter Führung des bekannten Luftschiffers Dr. Klei in Begleitung eines Herrn und einer Dame aufsteigen. Durch Ungeschicklichkeit beim Ballastauswerfen versank der Ballon in den Kronen hoher Pappeln und erhielt durch die Nester mehrere Risse. Es mußte Feuerwehr ausrücken, um mittels Schubleiter die Geängstigten aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien.

*** Eine Köpenickade in Königgrätz.** Aus Königgrätz wird uns telegraphiert: Vor einigen Tagen kam zu dem Ortsvorsteher in Sobetsch ein Infanterist des 42. Infanterieregiments und meldete ihm, daß am nächsten Tage drei Bataillone Infanterie mit siebzig Offizieren eintreffen werden. Er sei als Quartiermeister vorausgeschickt und bitte den Ortsvorsteher, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen. Fleischhauer, Bäcker und Gastwirthe bereiteten sich vor und der Quartiermeister bekam von ihnen größere Trinkgelber. Am nächsten Tage traf kein Militär ein, vielmehr erhielt der Ortsvorsteher von dem „Quartiermeister“ einen Brief, aus welchem er ersehen konnte, daß er hinteres Licht geführt worden sei. Der Ortsvorsteher erstattete beim Kommando des Infanterieregiments die Anzeige.

*** Ueberschwemmung und Hagelschlag.** Aus Böcse wird uns geschrieben: Ueber Szepesváralja und Umgebung ging ein wolkenbruchartiger Gewitterregen nieder. Zufolge des Wolkenbruchs schwellt der Almáser Bach so heftig an, daß er verheerend aus seinen Ufern trat und alle in der Nähe des Baches gelegenen Häuser überschwemmte; viele Gebäude wurden arg beschädigt und leichtere Bauten von den Wasserfluten weggeschwemmt. Der Ueberschwemmung fielen auch mehrere Menschenleben zum Opfer. In der Gemeinde Pavlyán wurde ein achtjähriger Knabe vom Hochwasser fortgerissen und als Leiche unterhalb Szepesváralja ans Land geschwemmt; in Als-Mézás spülte der Wildbach zwei und in Csenedespatá drei Kinderleichen ans Ufer. Ueber Ruska und Kóperény ging ein Hagelschauer nieder, welcher an den Feldkulturen großen Schaden anrichtete.

*** Automobilunfall einer Opernsängerin.** Aus München wird uns telegraphiert: Die Wiener Opernsängerin Edith Walter, die mittels Automobils von Italien nach Deutschland zurückkehrte, ist auf dem Wege nach Bayreuth, wo sie bei den Festspielen mitwirkt, verunglückt. In der Nähe von Innsbruck stieß bei einer Kurve das Automobil mit einem anderen zusammen, das auf der rechten Straßenseite fuhr. Der Anprall war ein ziemlich heftiger. Die Künstlerin wurde durch das Vorderfenster des Wagens auf den Führersitz geschleudert und hierbei im Gesicht und an den Händen unbedeutend verletzt. Beide Autos wurden stark beschädigt. Die Künstlerin setzte die Reise per Eisenbahn fort.

*** Der Haupttreffer eines Arbeitslosen.** Aus Marseille wird uns telegraphiert: Der Arsenalarbeiter Anton David, der vor Kurzem wegen Arbeitsmangels aus dem Arsenal entlassen wurde und seitdem vergeblich Arbeit gesucht hatte, hat den Haupttreffer einer Wohltätigkeitslotterie von 200,000 Kronen gewonnen.

*** Eine aufregende Szene im Gerichtssaal.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der bereits vorbestrafte 34jährige Agent Ernst Wegscheider wegen Betrugs zu verantworten. Er wurde zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Im Augenblick der Verkündung des Urtheils kam es zu sehr aufregenden Szenen. Eine im Zuhörerraum sitzende, kränzlich aussehende Frau stürzte mit gellendem Aufschrei zusammen. Der Verurteilte wollte, über die Journalistentribüne springend, seiner Frau zu Hilfe eilen, wurde jedoch von den Justizsoldaten zurückgehalten. Im Saale herrschte große Aufregung. Der Vorsitzende gab den Auftrag, die Frau ins Vestibule zu bringen und fragte sodann den Angeklagten, ob er die Strafe annehme. Der Verurteilte sagte: „Das ist eine ungerechte Strafe. Ich habe mir gedacht, im Jubiläumjahr wird man milder vorgehen. Nach zwei Jahren sehen Sie mich hier als Mörder angeklagt.“ Inzwischen war die Gattin ins Vestibule geschafft worden, wo sie sich in epileptischen Krämpfen wand. Die Frau war nicht zu beruhigen. Schließlich wurde ein Arzt gerufen, auf dessen Anordnung sie ins Spital geführt wurde.

*** Dienstjubiläum.** Der Polizeiwachtmeister Adolf Reichenfeld feierte heute das 25jährige Dienstjubiläum, bei welcher Gelegenheit der Jubilar seitens seiner Kollegen und Freunde aufs wärmste begrüßt wurde.

*** Verhaftung in der Kirche.** Aus Bilagósz wird berichtet: Heute Früh erregte die Verhaftung einer Mutter und ihrer Tochter in der Maria-Nadnaer Kirche unter den Gläubigen großes Aufsehen. Während der Andacht erschienen plötzlich Gendarmen, die die Tochter des Bilágofer Landmannes Anton Bekér, Elisabeth Bekér, und deren Mutter verhafteten. Die Elisabeth Bekér hat vor einigen Wochen einem Kind das Leben geschenkt, welches sie in Gemeinschaft mit ihrer Mutter tödtete. Nach dem Verbrechen pilgerten sie nach Maria-Nadna. Die Verhaftung erfolgte auf Anzeige von Nachbarn, die den Zustand des Mädchens kannten und denen es auffiel, daß sie das Kind, dessen Schreien sie hörten, nicht zu sehen bekamen. Die Mutter hat das Kind erdroffelt und dann im Garten vergraben. Mutter und Tochter wurden der Arader Staatsanwaltschaft übergeben.

*** Unfall oder Verbrechen.** Am Pfingstmontag wurde am Fuße des Bloksberges, wie wir bereits gemeldet haben, die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörenden Frauenzimmers aufgefunden. Bald darauf erhielt die Polizei einen anonymen Brief, in welchem mitgeteilt wird, daß das Mädchen, die aus Ersei gebürtige 23jährige Dienstmagd Marie Geng, das Opfer eines Verbrechens sei. Es sei auf dem Bloksberg von drei Männern, deren einer die Uniform eines Artilleristen trug, angehalten worden. Die beiden Begleiter des Soldaten gaben sich für Detektive aus und forberten das Mädchen auf, sich zu legitimieren. Der Brieffschreiber, in dessen Begleitung sich das Mädchen befand, habe gegen die Gewaltthätigkeit der Fremden protestirt, worauf ihn der Soldat am Arme packte und den Berg hinabzog. Gestern hat sich der Schmiedegessele Johann Hunkár als Verfasser des anonymen Schreibens gemeldet. Er wird morgen mit sämtlichen Artilleristen, die zu Pfingsten beurlaubt waren, konfrontirt werden. Die Leiche der Geng ist heute im gerichtsarztlichen Institut obduzirt worden; die Verletzungen an ihrem Körper blöe einige Kontusionen und Hautabschürfungen, welche die Geng aber nur beim Absturze erlitten haben kann. Spuren äußerer Gewalt sind nicht gefunden worden. Die Geng ist daher dem Anscheine nach vor den von dem Schloffer Hunkár bezeichneten Männern stehend, in den Abgrund gestürzt.

*** Eine Aktion gegen die Plünderer der Museen.** Die Funktionäre der hauptstädtischen Museen haben beschlossen, mit Unterstützung der Verwaltungsbehörden strenge Vorkehrungen zu treffen, um den ständigen Plünderern in den Museen ein Ende zu setzen. Schon seit längerer Zeit beklagen sich die kompetenten Faktoren, daß in den Museen, diesen Stätten der Kunst und Wissenschaft, trotz der strengen Kontrolle, Tag für Tag Diebstähle begangen werden. Diesem Unwesen soll nun gesteuert werden.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der unter dem Protektorat der Erzherzogin Maria Theresia stehende poliklinische und Spitalverein „Charité“ hielt vorgestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten Reichstagsabgeordneten Grafen Emil Uchtritz-Made seine Generalversammlung. Nach der Eröffnungssprache des Präsidenten legte Sekretär Dr. Ladislav Detre den Jahresbericht vor, aus welchem hervorgeht, daß die Poliklinik des Vereins bereits seit 16 Jahren Tausende von Kranken unentgeltlich mit ärztlichem Rath und Arzneien versieht. Nach Kurkenntnisnahme des Berichtes verlas Dr. Sigmund Falk den Kasienbericht, worauf die Wahlen vorgenommen wurden. Es wurden gewählt: Der Generaldirektor der Juncstädter Sparkasse Dr. Franz Székely zum Vizepräsidenten, Privatdozent Dr. Ladislav Detre zum Sekretär und Oberarzt Dr. Eugen Szili zum Schriftführer. — Der Landes-Kinder-Klub verein hält Freitag, am 19. d., Nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal (Wajtagasse 35) seine Jahresversammlung. — Der Internatverein der Lehrerprapandien hält Sonntag, den 21. d., Nachmittags 5 Uhr im Brunkaale der Pester isr. Kultusgemeinde (Sipgasse Nr. 12) seine Jahresversammlung. — Der Landesverein der Spezerer, Gemischtwaaren- und Kleinhändler hielt gestern unter dem Vorstehe des Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Bássonvi in den neuen Klublokalitäten des Vereins eine Ausschüßsitzung, an der zahlreiche Mitglieder theilnahmen. Zur Verhandlung gelangte unter Anderem auch der Entwurf des neuen Gewerbegesetzes, sowie die Gesekentwürfe über die Fällscheidung der Lebensmittel und mehrere andere Gesekentwürfe, deren Zweck die Vertheidigung der Interessen der Spezererwaarenhändler bilde. Es entwidelte sich eine lebhafteste Debatte, an welcher Abgeordneter Dr. Wilhelm Bássonvi, Michael Hoffmann, Rudolf Weiß jun., Joseph Vágó, Ludwig Morvay, Dr. Johann Székere, Karl Czeglédy, Jakob Friedmann, Sigmund Vánd, Michael Vábló, Wilhelm Angyal, Franz Váránv, Eugen Weis, Alexander Neuwelt und Bartholomäus Schlangere theilnahmen. Auf Antrag Jakob Friedmann's wurde dem Direktor Michael Hoffmann für dessen eifrige Thätigkeit protokollarisch Dank votirt. — Der Calvin-Berband hielt heute Nachmittags im Brunkaale des reformirten Obergymnasiums seine erste Generalversammlung. Nach der Eröffnungssprache des Prä-

sidenten Alexander Kovácsy erstattete Dr. Joltán Horvát den Bericht, der zur Kenntniß genommen wurde. Sodann wurden die Wahlen vorgenommen. Gewählt wurden: Bischof Béla Keneffey zum Präsidenten, Dr. Alexander Kovácsy zum provisorischen weltlichen Präsidenten, der Budapester Seelsorger Alexius Betry und Senior Koloman Révész zu kirchlichen Vizepräsidenten, Reichstagsabgeordneter Dr. Stephan Bernáth zum geschäftsführenden Vizepräsidenten, Ministerialrath Béla Gonda zum zweiten Vizepräsidenten, Dr. Joltán Horvát, Stephan Hamar und Johann Ligártz zu Sekretären, Dr. Joseph Székely und Dr. Alexander Csobán zu Schriftführern und Alexander Héder zum Kassier.

*** Vom Gilzuge gerädert.** Aus Bágseilye wird über ein furchtbares Unglück berichtet, welches sich dieser Tage dort zugetragen hat. Eisenbahn-oberbauarbeiter waren auf dem Geleise mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. Erst im letzten Augenblicke wurden sie des Herannahens des Gilzuges gewahr, worauf sie ihr Handwerkzeug zusammenrafften und sich zurückzogen. Zu ihrem Unglück gelangten sie jedoch auf das zweite Geleise, auf welchem in diesem Augenblicke aus der Gegenrichtung ein anderer Gilzug heranbrauste. Diesem Zuge konnten sie nicht mehr ausweichen. Vier der Arbeiter gerietten unter die Räder des Zuges, von welchen einer buchstäblich zermalmt wurde. Die übrigen drei Arbeiter erlitten wohl schwere Verletzungen, werden aber voraussichtlich mit dem Leben davontkommen.

*** Ermordung eines Junggesellen.** Aus Fellegyháza wird uns telegraphiert: Der reiche Junggeselle Johann Adorján wurde heute Nachts auf dem Heimwege von einem Manne überfallen, der ihm am Halse eine lange Stichwunde beibrachte. Der Ueberfallene wurde einem Verhör unterzogen und deponirte, daß seine Verwandten Stephan Kurucz und dessen Sohn Johann einen gewissen Michael Szermák gebunden haben, daß dieser ihn ermorde. Adorján dürfte nach der Ansicht der Aerzte kaum den Morgen erleben. Der Polizei gelang es, die Thäter zu ermitteln und zu verhaften. Sie wurden nach Regyészeg überführt und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

*** Gottesdienste.** In der Diner Mathias-Kirche kommt am 18. d., am Frohnleichnamstage, Früh 7 Uhr, während des offiziellen Hauptgottesdienstes Schubert's Gdur-Messe zur Aufführung. Graduale: Eine Komposition Mozarts. Offertorium: Eine Komposition Cherubini's. Nach der Prozession gelangen Moriz Vavrincz' „Tantum ergo“, Franz Várávy's „Tango lingua“ und Robert Fühler's „Te Deum“ zur Aufführung. Soli: Annie Rosthy, Dora Lichtenstein, F. Juhász, Alexander Várady und Lehel Ddry jun. Auf der Orgel spielt Oberlieutenant Victor Sugár. — In der St. Stephans-Basilika bringt der unter Leitung Eugen Stojanovits' stehende Kirchenchor am Frohnleichnamstage um 10 Uhr Vormittags während der Festmesse Rheinberger's Gdur-Messe zum Vortrag. Die Soli werden von Frau Dr. Leontin Pallády, Margarethe Wenker, Elemér Pihler und Karl Tornay gesungen.

*** Panik in einer Wallfahrtskirche.** Aus Rom wird gemeldet: Bei der Wallfahrt nach der auf der hohen Felswand des Monte Altore gelegenen Gnadenkirche der heiligen Dreifaltigkeit ereigneten sich schwere Unglücksfälle. Ein Bauer wurde in der Kirche vom Schlage getroffen; von einer Panik ergriffen, stürzte die Menge durch die schmale Thür ins Freie, wobei zwanzig Personen an arge Quetschungen erlitten. Von der Felswand löste sich ein Block ab, traf einen Bauern auf der Stirn und tödtete ihn. Fieberhaft erregt eilte nun die Menge zu Thal und erreichte Subiaco in mitleid-erregendem Zustande. Hunderte von Menschen wurden ins Spital gebracht, die Anderen gelabt. Es bedurfte aller Berebtsamkeit des Bürgermeisters von Subiaco, die Geängstigten zu überzeugen, daß die Unglücksfälle nur die Folge ihrer eigenen Thorheit waren.

*** Großer Brand.** Wie aus Kolozsvár telegraphirt wird, entstand gestern in der Gemeinde Jók ein Feuer, dem 51 Häuser zum Opfer fielen. Der Schaden beziffert sich auf 100,000 K.

*** Ein raffinirter Betrüger.** Wie seinerzeit mitgetheilt, wurde am Samstag die Leiche des Lieutenants des 52. Infanterie-Regiments Alexander Alfó, der einen Selbstmord verübt hat, bei Budafof von Fischern aus der Derau gezogen.

Den tragischen Tod des jungen Offiziers machte sich ein Betrüger zunutze. Gestern erscheint in der Wohnung der ehemaligen Quartiergeberin Alsó's, der Witwe Frau Johann Reubaer, ein junger Mann, stellte sich als der Detektiv Joseph Theine vor und erzählte der Frau, daß der Lieutenant keinen Selbstmord verübt habe, sondern ermordet worden sei; er sei von der Polizei entsendet worden, um die Habeligkeiten des Offiziers zu Gericht zu bringen. Frau Reubaer übergab dem vermeintlichen Detektiv einen photographischen

Apparat, ein Taschentuch und ein Album; alldies nahm der Mann gegen Duitung in Empfang und ging fort. Erst später begann die Frau Verdacht zu schöpfen und eilte sofort zur Polizei. Dort stellte es sich bald heraus, daß die Frau einem Schwindler aufgefallen war. Die Polizei ist nun bemüht, des Pseudodetektivs habhaft zu werden.

* Für die alten Honvéds. Herr Franz Stiff hat für die alten Honvéds zwei Schachteln Cigarrenenden gesammelt.

* Verschwundene Personen. Der 34jährige Agent Stephan Biliczky entfernte sich vorgestern aus seiner Herzengasse 16 befindlichen Wohnung und theilte seinen Angehörigen mit, daß er in geschäftlichen Angelegenheiten auf den Schwabenberg sich begeben. In seinem Besitze befand sich eine mit Juwelen gefüllte Tasche. Seine Angehörigen befürchten, daß er einem Raubattentat zum Opfer gefallen ist. — Der 31jährige Agent Karl Brichka, der im Hause Csengerygasse 3 gewohnt hatte, wird seit zehn Tagen vermißt. Vor drei Tagen erhielt seine Frau einen in Pápfelső-Szentgyörgy aufgegebenen Brief, in welchem Bricha mittheilt, daß er einen Selbstmord verüben werde.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 70,000 Kronen gewinnt: 61565; 15,000 Kronen gewinnt: 63331; 3000 Kronen gewinnt: 13441; 2000 Kronen gewinnen: 51610 107839; 1000 Kronen gewinnen: 36828 58201; 500 Kronen gewinnen: 42841 67204 92491 107018 121805; 300 Kronen gewinnen: 3136 3956 4088 8030 9040 9175 12398 17294 21189 23129 27228 27277 28032 31189 31252 31261 32762 32820 35219 37883 39345 49521 50906 53600 53822 54800 55194 55254 55749 58580 60218 62828 63122 65105 65867 71986 76257 78943 85553 85823 89313 89639 89976 91226 94967 96429 97114 98959 101641 103457 107210 108475 109766 111827 113004 116442 118968 123179. Ferner wurden 1930 Treffer mit je 80 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung haben die Kommitenten des Bankhauses Karl Kiss u. Komp. (IV. Kossuth Lajos-utca 13) den Haupttreffer von 70,000 K. auf Los Nr. 61565 gewonnen. — Das bei der heutigen Ziehung mit dem Haupttreffer von 15,000 K. gezogene Los Nr. 63331 wurde durch das Bankhaus S. Wobánny (Károly-körut 20) verkauft.

* Hamburg - Amerika - Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“, von Newyork kommend, 12. Juni, 5 Uhr 20 Min. Morgens von Plymouth; Dampfer „Badenia“, 11. Juni, 10 Uhr Morgens von Baltimore nach Newport-News; Dampfer „Barcelona“, nach Boston und Baltimore, 11. Juni, 6 Uhr 20 Min. Nachm. Cuxhaven passirt; Dampfer „Bethania“, von Baltimore und Newport-News kommend, 11. Juni, 7 Uhr 25 Min. Nachm. auf der Elbe; Schraubendampfer „Deutschland“ nach Newyork, 12. Juni, 4 Uhr Morgens Dover passirt; Dampfer „Graf Waldersee“, von Newyork kommend, 12. Juni, 10 Uhr 55 Min. Morgens auf der Elbe; Dampfer „Ballanza“, von Philadelphia kommend, 11. Juni, St. Catharines-Point passirt.

* Zum Selbstmordversuch Csukay's. Der Kunsttischler Alexander Csukay, der, wie seinerzeit berichtet, anlässlich der Audienz beim Staatssekretär Joseph Szterényi einen Selbstmordversuch verübt hatte, liegt noch immer im Nothospital krank darnieder. Sein Zustand hat sich so weit gebessert, daß er an den Staatssekretär einen Brief schreiben konnte, in welchem er bittet, der Staatssekretär möge einen Bevollmächtigten ins Spital entsenden, mit dem er sprechen könnte. Heute Vormittags erschienen auf Veranlassung des Staatssekretärs der Sektionsrath Ludwig Sücs und der Konzipist Baron Karl Kruchina im Nothospital. Csukay bat, man möge ihn, als armen Menschen, auf Staatskosten pflegen, weil er seine Gesundheit zurückerhalten möchte und seine Klagen, die nicht unbegründet sind, einer strengen Prüfung unterziehen.

* Im Schlafe erdrückt. Der Hausbesitzer Andreas Friess verließ gestern Abends mit seiner Gattin seine Wohnung in der Riesengasse 23 und überließ sein einjähriges Töchterchen unter der Obhut der Dienstmagd Marie Steiner. Die Stein nahm das Kind zu sich ins Bett und schlief ein. Als sie eine Stunde später geweckt wurde, ist das Kind neben ihr todt aufgefunden worden. Sie hatte das arme Geschöpf erdrückt. Gegen das Dienstmädchen ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

* Todesprung mit dem Automobil. Im Circus Bektow hat heute Abends ein englischer Artist Mr. Litton eine Produktion gewagt, wie sie bisher noch nie gesehen wurde. Mr. Litton springt mit seinem Auto von der Decke des Circus in die Tiefe, wobei sich die Maschine, in welcher Litton sitzt, in der Luft umdreht. Die gefährliche Produktion erregte riesigen Beifall. — Eine zweite Attraktion des neuen Programms ist Chevalier Rudolph, welcher ein japanisches Theaterspiel mit den darin sitzenden Gästen in die Luft hebt.

* Amerikai Park - Ós-Budavára. Donnerstag und Samstag finden Karnevalsfeiern in Kostümen und Sonntag ein Volksfest mit Kinder-Schönheitskonkurrenz statt. Heute treten im Moulin Rouge zum ersten Mal auf: die 3 a b d j a, türkische Haremstänzerinnen, und auf der Variétébühne Edn-Mustapha, weltberühmte arabische Springer.

* Familien-Nachricht. Herr Wilhelm Horn aus Kővágas (Núflocz) verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Fanni Deutelbaum in Felső-Nyíresd (Kom. Trencsén).

Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Dual bei Adolf Heyek, Budapest, Szervita-tér 8. Werden Ihre Haare grau, so benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Bpest, V., Szabadság-tér. Modestrümpfe in exquisitester Auswahl bei Joseph Sigmund, Bpest, IV., Váci-utca 28 (Városház-tér). Sob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Verhafteter Geldagent. Das Ende eines Lebemanns.

Eine typische Budapest Gestalt, der Geldagent und einstige Gutsbesitzer Emanuel Pauncz befindet sich seit heute Nachmittags in Haft. Pauncz wird des Betruges zum Schaden einer Provinzbank beschuldigt.

Pauncz war einer der freigiebigsten Gäste der Nachtklubs, und so oft ein neuer weiblicher Star auftauchte, so war Pauncz deren Freund. Pauncz war noch vor einigen Jahren ein reicher Mann. Er hatte vor zehn Jahren geheiratet und eine bedeutende Mitgift erhalten. Er besaß Güter in Arló (nächst Miskolcz), Szada (Komitat Nógrad), Terény (Komitat Nógrad) und in Náczalmás (Pester Komitat). Bald nachdem er geheiratet hatte, überließ er nach Budapest und richtete sich auf dem Oktogonplatz eine hochelegante Wohnung ein.

Als bald tauchte er im Nachleben auf, streute das Geld mit vollen Händen aus und gelangte in Folge seiner kostspieligen Liebesverhältnisse zu einem gewissen Ruhe. Seine Liebshäften und seine andere Leidenschaft, der Trabersport, kosteten ihn Unsummen, so daß er sich mit der Zeit nach einem Erwerb umsehen mußte. Er assoziierte sich mit zwei berüchtigten Geldagenten und machte mit unerfahrenen jungen Leuten, die große Erbschaften zu erwarten hatten, Wucherergeschäfte zu 150 bis 200 Prozent. Im Laufe der Jahre wurden gegen ihn unzählige Strafanzeigen erstattet, er mußte sich jedoch stets mit großer Geschicklichkeit zu verteidigen. Vor Jahresfrist erstattete gegen ihn ein Reichstagsabgeordneter, den er um sein ganzes Vermögen gebracht hatte, die Strafanzeige. Pauncz zerriff jedoch im letzten Augenblicke, kurz vor der bevorstehenden Verhaftung, den Wucherswechsel und glich sich mit dem Kläger aus.

In den letzten Jahren hatte er große Verluste erlitten. Der Geldagent Desider Schreiber halfte ihm auf den Namen hochgestellter Persönlichkeiten gefälschte Wechsel auf und flüchtete nach Amerika. Pauncz erlitt durch diese Geschäftsverbindung einen Verlust von 40,000 Kronen. Nach der schlechten Ernte vor zwei Jahren versuchte Pauncz durch's Spiel auf der Börse seine bedeutenden Verluste einzubringen. Aber auch das Börsenspiel endete mit Verlusten und Pauncz war nunmehr vollständig ruiniert. Vor einem Jahr wurden seine Besitzungen lititando veräußert.

Vor einigen Monaten behob Pauncz bei der Gazdasági bank in Hatvan 15,500 Kronen; der Wechsel wurde aber am Verfallstage nicht eingelöst. Als die Bank dann die Pfändung durchzuführen wollte, verkaufte Pauncz seine Trabersperde scheinbar an seinen Freund und Helfershelfer, den Geldagenten Julius Gruner-Gyulai, so daß die Pfändung nicht stattfinden konnte. Die Bank erstattete gegen Pauncz die Strafanzeige; er ist heute nach beendetem Verhör, da er gegenwärtig keinerlei soliden Erwerb nachweisen kann und der Fluchtverdacht vorliegt, in Haft genommen worden. Pauncz wird morgen der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

Sport.

Alager Rennen.

Zweiter Tag.

Budapest, 16. Juni. Die Alager Rennbahn war heute mäßig besucht. Aus dem armenigen Programm ist die „Palotaer Steeplechase“ hervorzuheben, in welcher die von Joltán Czárán mit Bravour gerittene Geißliche Stute „Panaß“ mit spielender Leichtigkeit den favorisierten Wallach „Mondsee“ zu bezwingen wußte. Auch in anderen Konkurrenzen dominierte das schwarz-rote Dress des in Alag heimischen Geißlichen Rennstalles. Er besetzte in der „Verkaufs-Steeplechase“ nach „Morbihan“ den zweiten Platz mit „Szikra“. Ebenso passierte Karl Geiß's „Remete“ im „Marquis-Hürdenrennen“ als Sieger die Nichterloge, doch wurde gegen diesen Sieg von Herrn Sibirik, welcher „Westminster“ gesteuert hatte, Protest angemeldet, den die Stewards nach langer Berathung als begründet fanden. Wegen der Disqualifizierung „Remete's“ demonstirte ein Theil des Publikums. In der zweijährigen-Konkurrenz wurden abermals die Farben des selben Rennstalles („Moiolla“) siegreich durch das Ziel getragen. Die Fuchsstute „Vora“ kam in der „Verkaufs-Steeple-

chase“ bei der Biegung zu Fall — doch hatte dieses Accident weder für den Reiter noch für das Pferd böse Folgen. Hier die Resultate:

1. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Oberlieutenant Markovics' „Gothian“ (Krause) Erstes, Mr. Redgry's „Kartás“ (Pálffy) Zweites, Oberlieutenant Sibirik's „Macsta“ (Eigentümer) Drittes. Es liefen noch: „Fátia Negra“, „Bojár“, „Tartás magad“, „Bonairo“ und „Sunny Day“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 31, Plazwetten I. 20: 36, II. 20: 28 III. 20: 46.

2. „Verkaufs-Steeplechase.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Oberlieutenant Baron Durneiß' „Morbihan“ (Neumann) Erstes, R. Geiß's „Szikra“ (Csompora) Zweites, Hauptmann Sándor's „Birók II“ (Bettler) Drittes. Es liefen noch: „Guba“, „Milita“ und „Vora“ (gestürzt). Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 48, Plazwetten I. 20: 33, II. 20: 34.

3. „Palotaer Steeplechase.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 3600 Meter.) R. Geiß's „Panaß“ (J. Czárán) Erstes, Barton's „Mondsee“ (Bodianer) Zweites, Baron Durneiß' „Beia“ (Krause) Drittes. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10: 22.

4. „Marquis-Hürdenrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Oberlieutenant Sibirik's „Westminster“ (Sibirik) Erstes, Mr. Nobdy's „Macache“ (Bodianer) Zweites, Lieutenant Jfelus' „Korbely“ (J. Czárán) Drittes. Es liefen noch: „Bohorkány“ und „Remete“, welches als Erstes einlief, jedoch wegen Anreitens disqualifizirt wurde. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 28, Plazwetten I. 20: 33, II. 20: 47.

5. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Kapar Geiß's „Moiolla“ (Ulrichshofer) Erstes, J. Jankovich' „Fincos“ (Kisváth) Zweites, Graf Pejaczewich' „Mozi“ (Klimscha) Drittes. Es liefen noch: „Ma je“, „Sahó“, „Cointreau“, „Föispán“, „Baby Cornelle“, „Pajtás“, „Dízes“, „Kisajkony“. Sicher mit drei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 57, Plazwetten I. 20: 28, II. 20: 25, III. 20: 24.

6. „Göber Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Goldschmid's „Maurus“ (Eigentümer) Erstes, Markovits' „Tamagno“ (Krause) Zweites, Kapar Geiß's „Salome“ (Pálffy) Drittes. Es lief noch: „Sijajkony“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 61, Plazwetten I. 20: 68, II. 20: 75.

Wiener Trabrennen.

— Zweiter Tag. —

Wien, 16. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate: 1. „Stadthausrennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 2000 Meter.) „Cyprienne“ Erstes, Zeit: 1 Min. 32 1/2 Sek., „Zischl“ Zweites, „Hulda“ Drittes. Es liefen noch 10 Pferde. „Gondos“ wurde als Erstes disqualifizirt. Totalisateur 10: 109, Plazwetten I. 20: 67, II. 20: 150, III. 20: 91.

2. „Benefizrennen.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Ebolli“ Erstes, Zeit: 1 Min. 32 1/2 Sek., „Mánás“ Zweites, „Flower“ Drittes. Es liefen noch drei Pferde. Totalisateur 10: 89, Plazwetten I. 20: 107, II. 20: 29.

3. „Stadtpark-Handicap.“ (Preis 2600 Kronen, Distanz 2510 Meter.) „Fonyóó“ Erstes, Zeit: 1 Min. 39 1/2 Sek., „Lilomfi“ Zweites, „Cashalom“ Drittes. Es liefen noch 11 Pferde. Totalisateur 10: 50, Plazwetten I. 20: 47, II. 20: 132, III. 20: 54.

4. „Austria-Preis.“ (8500 Kronen, Distanz 2840 Meter.) „Grete R.“ Erstes, Zeit: 1 Min. 30 1/2 Sek., „Willy“ Zweites, „Daisy“ Drittes. Es liefen noch: „Musa“, „Zufall“, „Zinn“, „Pepus“, „Imperator“ und „Reserves“. Totalisateur 10: 17, Plazwetten I. 20: 27, II. 20: 34, III. 20: 59.

5. „Caiderennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Lord Lancelot“ Erstes, Zeit: 1 Min. 37 1/2 Sek., „Wuzerl“ Zweites, „Mollig“ Drittes. Es liefen noch fünf Pferde. Totalisateur 10: 65, Plazwetten I. 20: 48, II. 20: 96, III. 20: 206.

6. „Ausgleichsrennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2850 Meter.) „Demission“ Erstes, Zeit: 1 Min. 33 1/2 Sek., „Matador“ Zweites, „Sittya“ Drittes. Es liefen noch zwei Pferde. Totalisateur 10: 22, Plazwetten I. 20: 27, II. 20: 26.

7. „Herrenfahren.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 4400 Meter.) F. Ruzicsta's Gespann (Baron St. Sennye's) Erstes, Zeit: 1 Min. 48 1/2 Sek., Mr. Seal's Gespann Zweites, Mr. Horsefool's Gespann Drittes. Es liefen noch vier Gespanne. Totalisateur 10: 18, Plazwetten I. 20: 26, II. 20: 105, III. 20: 34.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaltheater.) In dem planlosen Nacheinander französischer Komödien, das als künstlerische That die erste bengalische Saison bengalischer Lustspiel „Der schottische Edelmann“ neueinstudirt zur Aufführung. Zweifellos eines der schwächsten Bühnenwerke des geistvollen alten Fabulisten. Ein Mantel- und Degenstück mit unzähligen gelbeinen Tapentüren, Verkleidungen, Ueberraschungen, echten und gefälschten Briefen, einem pesterbüchtigen Shawl — was sonst an Requisiten zu einer Intrigenkomödie gehört. Als der Großvater die Großmutter nahm, hatte derlei immerhin noch den Reiz der Neuheit. und wir leben mit Interesse, zu

welchen Quellen die spätere Virtuosität eines Scribe und Sardou zurückführt. Die Aufführung: zweites und drittes künstlerisches Aufgebot, flache Melodie, unfertiges Ensemblespiel. Am erfreulichsten wirkten die liebenswürdige Natürlichkeit des Herrn De z s j und das entzückende Profil des Fr. P a u l a y.

* (Volkstheater.) Oskar Beregi als Gast. — Die Tragödie des Menschen neu inszeniert, — das mußte Publikum anziehen. Das Haus war denn auch ausverkauft und das Interesse groß, trotz der infernalischen Hitze. Man kam aber doch nicht ganz auf seine Rechnung. Es sei bereitwillig zugegeben, daß die Regie ebenso wenig Mühe gescheut hatte, wie die Direktion Kosten, und daß der Aufführung das heisse Bemühen anzumerken war, die im Nationaltheater gebräuchliche Bühneneinrichtung weiland Eduard Paulay's durch die Neuinszenierung Dr. Alexander Hevesi's zu schlagen. Aber es gelang nicht, — womit nun freilich nicht gesagt sein soll, daß es ein Mißerfolg war. Gewiß nicht; nur der als sicher vorausgesagte — weil erhoffte — große Erfolg wars nicht. Herr Dr. Hevesi ist ohne Zweifel ein Dramaturg und Regisseur, dessen reiche Kenntnisse an Gelehrsamkeit grenzen; ein Praktiker aber ist er leider nicht, und kein Theoretiker vermag große Massen auf der Bühne zu lenken und zu meistern. Da wogte es und wallte es von Statisten, von kostümirten Komparsen, aber Leben war es nicht, — man merkte zu deutlich die Hand des persönlich auf der Bühne stehenden Spielleiters, der seine Weisungen durch leise Worte und Gesten vermittelte. Die neue Bühneneinrichtung bestand zum überwiegenden Theile aus den prächtigen Dekorationen und Kostümen, die die Munizipalverwaltung eines ungarischen Kavaliere, des Grafen Esterházy, für die Wiener Aufführung des Madách'schen Werkes gespendet hatte. Wesen und Szenenfolge war kaum hier und da geändert worden, höchstens etwa in den übrigen nicht sehr geschmackvoll eingestellten Londoner Kirchhoffenen oder in der Art, wie das Bild der französischen Revolution gestellt war. Auch machte sich der Mangel an brauchbaren Schauspielern recht bemerklich fühlbar. Für Adam und Eva hatte man allerdings Herrn Beregi und Frau Tóvölgyi zu leihen genommen, — aber die Uebrigen standen in keiner Hinsicht auf der Höhe ihrer Aufgabe. Der Luzifer, den uns Herr Klütti einreden wollte, war ein gemüthlicher bácsi, ohne jenen Zug des Diabolischen, der den aus den Himmeln gestopfenen Erzengel doch kennzeichnet. Und die anderen Darsteller gar! Herr Lubinsky ebenso in Ehren wie Herr Pázmán oder Herr Dobi oder Herr Nagy: aber das sind doch keine Schauspieler für seriöse Aufgaben? Nur Herr Eugen Horváth war (als Apostel Petrus und als Patriarch) ernst zu nehmen, und allenfalls Fräulein Rosa Forgács, die die Hippia höchst realistisch gab. Was nun Herr Beregi anlangt, so brachte er alle seine glänzenden Eigenschaften mit, wegen der uns sein Abfall so nahe ging. Sein Adam war in allen zwölf Bildern einheitlich durchgearbeitet, wie aus einem Guß, feurig und versonnen, heroisch und verzagt, hinreißend und resignirt, — er war der Mensch. Aber wir müssen auch feststellen, daß er seinem ohnehin schwer zügelbaren Temperament allzu sehr die Zügel schießen ließ und stellenweise des Guten ein wenig zu viel that. Frau Tóvölgyi zeigte sich als intelligente und wohlgeschulte Schauspielerin, deren Eva nicht in letzter Reihe durch äußere Vorzüge bestach. Sie konnte auf jeder hauptstädtischen Bühne mit Ehren bestehen. Neben Herrn Beregi fiel der größte Theil des ziemlich lauten Erfolges ihr zu. l. l.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. Juni. (Budapester Advokatenkammer.) In einer Sonntag unter Vorsitz Dr. Emerich Szivák's stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Budapester Advokatenkammer begann die Wahl für die durch den Tod Alexander Novák's vakante Stelle eines Kassiers. Der Präsidient betonte, daß ein Tageblatt das allgemeine Werthschätzung und Achtung sich erfreuende Ausschußmitglied Dr. Moriz Bihari grundlos angegriffen habe. Obgleich diese Angaben revozirt wurden, habe Dr. Bihari die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung verlangt, welche ergab, daß Dr. Bihari vollkommen korrekt vorgegangen sei. Die Kammer nimmt hiemit Kenntniß von der vollen moralischen Satisfaktion, die Dr. Bihari erhalten, und versichert ihn des ungezügelteren Vertrauens und der vollen Sympathie der Kammer und des ganzen Advokatenstandes. (Stürmische Olfenrufe.) Sodann wurde ein Antrag zahlreicher Kammermitglieder verhandelt, welcher dahin tendirt, es möge beim Justizminister und bei der Stadtbehörde erwirkt werden, daß das Central-Beirats-

gericht in der Leopoldstadt errichtet werde. Der Antrag wurde angenommen. Hierauf wurden die Stimmzettel abgegeben. — Die Kammer setzte heute Mittags ihre am Sonntag begonnene außerordentliche Generalversammlung fort. Im Namen des Skrutiniums komites theilte Dr. Adolf Cséty mit, daß für den zu wählenden Kassier der Kammer im Ganzen 106 Stimmen abgegeben wurden. Hievon erhielt die Majorität Dr. Ludwig Szmit. Präsident Szivák begrüßte den neu gewählten Kassier. Dr. Szmit versprach, daß er das Vermögen der Kammer treu verwalten werde.

— (Ein Rencontre in der Oper.) Wir berichteten vor Kurzem über den Zwischenfall, der sich im Opernhause zwischen dem Rechtsanwalt der Oper Dr. Edmund Hets und dem Pianisten Ferdinand Vendiner abgepielt hat. Vendiner war wiederholt in der Oper erschienen, um im Interesse eines Engagementes seines Vaters und seiner Schwester zu interveniren. Da seine Bemühungen resultatlos blieben, äußerte er sich im Vorzimmer des Direktors vor mehreren Zeugen folgendermaßen: „Einen solchen Schurken von einem Direktor hat die Oper noch nicht gehabt! Ich werde ihn davonjagen lassen!“ Dr. Hets, der zufällig Ohrenzeuge dieser Aeußerung war, faßte Vendiner beim Kragen und führte ihn hinaus. Vendiner schrieb hierauf an Direktor Méháros einen Brief, in welchem er die ihm zugeschriebenen Aeußerungen in Abrede stellte. Direktor Méháros ordnete in der Angelegenheit sofort eine strenge Untersuchung an, welche ergab, daß Vendiner über den Direktor thatsächlich die erwähnten abfälligen Aeußerungen gemacht habe. Méháros richtete nun an Vendiner ein Schreiben, in welchem er ihm mittheilt, daß er seine Entschuldigung nicht acceptire, sondern gegen ihn die Strafanzeige erstatten werde. In dem Prozeß, der voraussichtlich im September stattfinden wird, werden mehrere Mitglieder der Oper, sowie auch Oberregisseur Alieghy, Sekretär Erdogh und mehrere Diener als Zeugen einvernommen werden.

— (Ein Mordattentat.) Die 24jährige Dienstmagd Gisella Varga hat vor Kurzem auf ihren Liebhaber, den Bildhauer Andreas Jifkovits, vier Schüsse abgefeuert. Die Schüsse trafen zum Glück nicht, aber das Mädchen fiel nach dem Attentat vor Aufregung zusammen. Als sie ihr Bewußtsein zurückerlang hatte, gab sie vor der Polizei zu Protokoll, Jifkovics sei der Vater ihrer zwei Kinder und sie habe aus Rache auf ihn geschossen, weil er sie verlassen habe und für die Kinder nicht mehr sorgen wolle. Die Varga wurde wegen Mordversuchs in Untersuchungshaft genommen, gestern aber auf Intervention ihres Vertheidigers Dr. Ludwig Baumfeld provisorisch enthaftet.

— (Zum Dánofer Raubmord.) Vor Kurzem wurde gemeldet, daß Ignaz Surányi, der Bajdajener Zigeunerkaramane, welche die Dánofer Szarvas-Gárda ausgeraubt hat, habe einige Tage nach der Schwurgerichtsverhandlung in einer Gefängnißzelle des Gerichtshofs für den Pesther Landbezirk vor seinem Zellengefährten Paul Barokczy gewisse Enthüllungen gemacht, wonach von jenen fünf Verbrechern, die des Verdachtes des Mordes und des Raubes an der Familie Szarvas schuldig befunden und verurtheilt wurden, bloß drei thatsächlich dieses Verbrechen verübt haben, die anderen aber seien nicht dabei gewesen, sind daher unschuldig. Dieser Barokczy hat sich bei einem der Vertheidiger gemeldet, welcher diese Angabe zu Protokoll brachte und dem Geschwornengerichte mittheilte, damit eventuell ein neues Verfahren eingeleitet werde. Nun wird aus amtlicher Quelle gemeldet, daß Surányi diese Enthüllungen gar nicht gemacht haben konnte, weil er nie mit Barokczy eine gemeinschaftliche Zelle innegehabt hat. Uebrigens kann das Verfahren vorläufig nicht novisirt werden, weil das Urtheil des Geschwornengerichts noch nicht rechtskräftig ist.

— (Die Geschichte einer Ballotage.) Mit Bezugnahme auf den unter diesem Titel jüngst veröffentlichten Bericht über eine beim Strafbezirksgericht stattgehabte Verhandlung ersucht man uns ergänzungsweise mitzutheilen, daß es sich nicht um eine Ballotage, sondern um einen Ausschließungsantrag handelt, der sich noch in Schwebel befindet. Uebrigens wurde gegen das freisprechende Urtheil von den Privatklägern Berufung angemeldet.

Kassa, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) (Ein Bürgermeister wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt.) Der suspendirte Sátoraljaújshelyer Bürgermeister Alexius Székely wurde bekanntlich wegen Majestätsbeleidigung zu Amtsverlust und einem Monat Gefängniß verurtheilt. Heute hat ihm die hiesige kön. Tafel den Amtsverlust und Gefängnißstrafe erlassen und ihn bloß zu 600 Kronen Geldstrafe verurtheilt.

Offener Sprechsaal.*)

Milde auflösende Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden u. den Folgen sitzender Lebensweise leiden. Schachtel K2. — Hauptversand durch Apoth. A. MOLL, WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinzen Apotheken verlange man MOLL's Präparat.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Unter Blüthen und duftenden Rosen
Ist sich's herrlich, aber auch da kann es einem passieren, daß man sich erkältet. Aber haben Sie sich erkältet, dann brauchen Sie noch lange nicht an Schwimmbäder, an Thee und Umschläge zu denken. Kaufen Sie sich einfach eine Schachtel Fay's echte Sobener Mineral-Pastillen und Sie sollen sehen, wie schnell Sie wieder der Alte sind. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und jede Apotheke, Droguerie und Mineralwasserhandlung verkauft sie.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: B. Th. Gungert, Wien, IV., Gr. Ringasse 17. Engros-Verkauf: Dr. Leo Egger u. J. Egger, VI., Váozel-Körut 17; Frieleich Rodmelter's Nachf., V., Hold-utca 8; Zhabmayer u. Setz, V., Zrinnyi-utca 3; Jozef Szóty, VI., Király-utca 13, Budapest.

KALOGÉN
BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOGKRÉM és SZÁJVIZ *

Kazinczy-utca 51. sz.
(Király-utca 61-ik ház) új modern bérházban földszinti nagy üzlethelyiségek, nagy világos pinczeraktár utcazi bejárat, félemléken iróda, műhely vagy bámi czára alkalmas helyiségek augusztus hó 1-ére kiadóik.

Tapeten
Sieburger & Co., f.u.l. Sofitebant Budapest, V., Fűrdő-utca 8. Reichste Auswahl Billigste Preise! Linolenum-Lager. Telefon 84-04.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Deutschland und die Balkanpolitik.

München, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Unter der Ueberschrift „Treue um Treue“ bringen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ nachstehende Berliner Depesche, deren streng offiziöser Charakter unverkennbar ist:

„In der österreichischen Presse tritt ein nervöses Unbehagen zutage bei dem Gedanken an die Möglichkeit, Deutschland könnte angesichts der Ergebnisse der Naval Begegnung in den Balkanfragen seine Stellung an der Seite Oesterreich-Ungarns verlassen und sich bezüglich der Reformen in Mazedonien zu Großbritannien und Rußland gesellen. Unterstützt wird diese Ansicht durch die Meldung, Freiherr v. Marschall verlasse die Botschaft am Goldenen Horn, weil er früher sich wiederholt den zu weitgehenden Forderungen Englands widersezt habe und daß sein Verbleiben ein Hinderniß für eine Schwenkung Deutschlands bilden würde. Auf Grund zuverlässiger Informationen können wir erklären, daß derartige Vermuthungen in jeder Hinsicht unbegründet sind. Die Reichsregierung denke nicht im entferntesten an eine Aenderung in der Balkanpolitik. Wie bisher, werde sie ihre Entschliezung auf diesem Gebiete im Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn treffen. Auch können wir versichern, daß Marschall den Posten in Konstantinopel nicht verläßt. Jede Besorgniß, Deutschland könne seinen Bundesgenossen im Orient im Stich lassen, ruht auf einer vollständigen Verkennung der Sachlage.“

Die Wirren in Persien.

Berlin, 16. Juni. Nach einem Teheraner Telegramm an das „Tageblatt“ von gestern ist die Lage in der Hauptstadt noch immer ungeklärt. Große Menschenhaufen, die sich in der Nähe des Parlaments und in der Moschee angeammelt hatten, wurden auf Befehl des Schah auseinandergetrieben. Das Parlament richtete ein Ultimatum an den Schah, worin es die Zurückberufung der drei Gefangenen und verbannten Würdenträger und eine Garantie gegen weitere Uebergriffe des Schah verlangt. Ein Erfolg ist aber unwahrscheinlich. Der Schah hat vor seinem Garten außerhalb der Stadt, wo er sich gegenwärtig aufhält, eine Batterie Geschütze in der Richtung nach Teheran auffahren lassen. In der Stadt werden die Leute, welche Waffen tragen, durch Soldatenpatrouillen entwaffnet. Die Absendung persischer Telegramme im Lande ist angeblich untersagt worden.

Ein Gegenschah.

Petersburg, 16. Juni. Nach einer Meldung aus Erivan hätten die persischen Revolutionäre den Prinzen Bales Saltaneh als

Gegenstand aufgestellt. Ein anderer Thronpräsident sei Siles Saltaneh.

Die Vorschüsse für den Lissaboner Hof.

Lissabon, 15. Juni. Die Deputiertenkammer begann die Verathung des Gesetzentwurfes betreffend die dem königlichen Hause gewährten Vorrechte. Die Anhänger Alpoim's unterbrachen lärmend den Finanzminister in seinen Ausführungen. Der Präsident mußte die Sitzung aufheben. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Die Wahlen in Preußen.

Berlin, 16. Juni. Heute fanden die Wahlen in das preussische Abgeordnetenhaus statt. Bis 9 Uhr Abends waren die Ergebnisse aus 250 Kreisen bekannt, welche 413 Abgeordnete wählten. Dieselben vertheilten sich folgendermaßen auf die einzelnen Parteien: 143 Konservative, 56 Freikonservative, 62 National-liberale, 20 freisinnige Volkspartei, 7 freisinnige Vereinigung, 102 Centrum, 15 Polen, 3 Sozialdemokraten, 2 Dänen, 3 gehören keiner Partei an.

Die Vorgänge in Marokko.

Paris, 16. Juni. Dem „Matin“ wird vom 14. d. aus Elksar gemeldet: Die beiden von den Anhängern Muley Hafid's gefangen genommenen französischen Instrukteure seien durch Kolbenstöße arg mißhandelt worden. Nur dem Gouverneur der Stadt sei es zu danken, daß sie nicht getödtet wurden. Einer der Instrukteure habe übrigens mit einem anderen Franzosen zum Direktor der Compagnie Marocquaine flüchten können. Die Lage der Europäer, insbesondere der Franzosen, sei umso kritischer, als die Verbindungswege mit dem Hafen abgeschnitten seien. Gegenwärtig befinden sich in Elksar sechs Franzosen, drei Engländer, zwei Spanier und ein Italiener, Deutsche seien nicht dort. Die Franzosen hätten im Hause Lacoffe's, des Direktors der Compagnie Marocquaine, Unterkunft gefunden und seien bereit, sich mit den Waffen in der Hand zu verteidigen.

Langer, 16. Juni. („Havas.“) Fast alle Stämme der Andjeras und Arzilas haben Muley Hafid zum Sultan proklamiert. Auch eine von Raifuli einberufene, Freitag stattgefundene Versammlung in Gharr soll Muley Hafid zum Sultan ausgerufen haben.

London, 16. Juni. Ein Telegramm der „Morning Post“ aus Langer vom Gestrigen meldet daß sich der Raub der Anfloos mit dem Haha-Gebiete für Muley Hafid erklärt habe.

Paris, 16. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Fez vom 11. d.: Muley Hafid richtete an die Gesandtschaften ein Schreiben, in dem er das Ersuchen stellt, die Europäer und die Konsuln, mögen nach Fez zurückkehren.

Die Krankheit Rudini's.

Rom, 15. Juni. Das heute Abends ausgegebene Bulletin über den Gesundheitszustand des Marschese di Rudini besagt: Der Zustand ist andauernd ernst. Die nervösen Symptome haben sich in Folge der Ausbreitung der Nierenentzündung verstärkt.

Brenzlau, 16. Juni. Heute Früh ist der Reichstagsabgeordnete, Alterspräsident des Reichstages v. Winterfeldt-Mendin auf seinem Gute Mendin gestorben.

Paris, 16. Juni. (Fondsbörse.) In Folge der Befürchtungen, die wegen der allgemeinen politischen Verhältnisse vorherrschen, setzte heute eine Rücklaufbewegung in den heimischen und in vielen fremden Anleihepapieren ein, Industriepapiere waren hingegen behauptet. Minen waren meist träge. Der Schluß war unregelmäßig.

London, 16. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in unregelmäßiger Haltung. Anleihepapiere waren meist in Folge der Stimmungsbereiche vom Kontinent schwächer, während amerikanische Bahnen gute Aufnahme fanden und auch höher notirten. Kupferantheile verkehrten fester, Minen dagegen waren träge. Schlußtenenz matt.

London, 16. Juni. (Schluß.) Englische Consols 87/16, 4prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 83 1/2, Spanien 95 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Pilsbistont 17/16, Silber 24 1/8, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 104, Wiener Wechselkurs 24.29, Chartered 0.84, East Rand 4.12, Randfontein 1.50, Randmines 6.37, De Beers 11 1/2, Canada Pacific 163 1/2. — Matt.

Der Kapitalist.

Budapester Handels- und Gewerbekammer.

— Plenarsitzung vom 16. Juni. —

Heute Nachmittags hielt die Budapester Handels- und Gewerbekammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Hofrath Leo Lánosz die letzte Plenarsitzung vor den Sommerferien. Der Vorsitzende meldete vor Uebergang zur Tagesordnung, daß in Angelegenheit der bezüglich der Reform des Eisenbahn-Betriebsreglements durch die Kammer überreichten Eingabe der Handelsminister an die Kammer die Verständigung gelangen ließ, daß derselben der in der Eisenacher Konferenz der deutschen, ungarischen und österreichischen Eisenbahnen festgestellte Entwurf des neuen Betriebsreglements behufs Meinungsäußerung zugehen werde. In Angelegenheit der Kammereingabe an die Südbahn wegen der für die Mühlendustrie gravaminösen Tarifbestimmungen ist eine detaillirte Antwort eingetroffen, in welcher die Südbahngesellschaft die Motive eingehend auseinandersetzt, welche sie zur Aufrechterhaltung der erwähnten Tarife veranlassen. Die Kammer wird unter Zuziehung der in der Angelegenheit Interessirten eine Konferenz einberufen.

Der Vorsitzende machte sodann Mittheilung von der durch die Kammer an das Abgeordnetenhaus in Angelegenheit der Spiritussteuer überreichten dringenden Petition, deren Inhalt wir bereits gestern wiedergegeben haben, und konstatiert, daß durch die seitens der Regierung erfolgte Einreichung der Vorlage über den Bau von Arbeiterhäusern und der Vorlage über die Manipulation der Steuern einem lange urgirten Wunsch der Kammer entsprochen wurde. Speziell durch Bewirklichung der erstwähnten Vorlage sei, wenn auch die Hauptstadt an die Ausführung ihrer diesbezüglichen Pläne schreiten werde, eine Abhilfe gegen die Wohnungsnoth in der Hauptstadt sicher zu erwarten.

Sodann schritt die Plenarsitzung zur Erledigung der laufenden Angelegenheiten, von denen wir die folgenden hervorheben:

Der Präsident unterbreitet in Angelegenheit der Inkompatibilität der Abgeordneten einen Antrag, speziell mit Rücksicht auf das zu schaffende neue Wahlgesetz eine Eingabe an die Regierung zu richten, wonach durch Modifikation des Inkompatibilitätsgesetzes oder durch Aufnahme einer Bestimmung in das neue Wahlgesetz die öffentlichen Versicherungen, resp. die mit dem Staate abgeschlossenen Verträge aus jenen Rechtsverhältnissen eliminiert werden mögen, welche eine Inkompatibilität bedingen. Hiedurch werde das passive Wahlrecht vieler Kaufleute, Industrieller und Arbeitgeber wieder restituirt werden. Der Antrag wurde angenommen.

Auf Ansuchen mehrerer Budapester Kaufmannsfirmen wird die Kammer die von vielen Seiten angestrebte direkte Telefonverbindung zwischen Budapest und Galatz unterstüßen.

Sodann wurde über eine an die Regierung in Angelegenheit des je früheren Inzestentretens des serbischen Handelsvertrags und des je rascheren Beginnes der Verhandlungen bezüglich des rumänischen Handelsvertrags zu richtende Eingabe beraten. Zu diesem Gegenstand ergriff Kammermitglied Leo Dán das Wort, um in längerer Rede auf viele Mängel unserer serbischen Handelsbeziehungen, sowie speziell auf verschiedene Schädigungen der Exporteure nach Serbien hinzuweisen, deren Beseitigung angestrebt werden müßte. Bezüglich des rumänischen Handelsvertrags lenkt Redner die Aufmerksamkeit der Kammer auf den Rückgang des Exports der Monarchie nach Rumänien, welcher seit 1884 von 154 auf 96 Millionen gesunken ist, während in der gleichen Zeit der Export Deutschlands nach Rumänien von 43 auf 96 Millionen gestiegen ist. Redner betont die Nothwendigkeit, die maßgebenden Kreise schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, die Interessen einzelner Industrien beim Abschluß des rumänischen Handelsvertrags zu wahren. Die Ausführungen Dán's fanden den Beifall der Kammer.

Auf Vorschlag der Gewerbesektion beschließt die Kammer eine Unterbreitung an die Regierung, mit Rücksicht auf die starke Rückentwicklung unserer Malzindustrie, dieselbe rezeptionaler Begünstigungen theilhaftig werden zu lassen und die für Malz früher bestandenen Resaktionen wieder zu erneuern, sowie die Mollgerste und geschälte Erbsen derselben tarifarischen Begünstigungen theilhaftig werden zu lassen, wie dies in Oesterreich der Fall ist.

Die Plenarsitzung acceptirte sodann die gegen das neue Weingesetz an das Ministerium gerichtete Eingabe, deren Inhalt wir bereits veröffentlichten, sowie über Antrag des Kammermitgliedes Anton Székács eine Eingabe an das Handelsministerium wegen Bewilligung des Schadenersatzes für in beschädigtem Zustande anlangenden Werthjesendungen. Sodann wurde nach einer die ganze Angelegenheit beleuchtenden Rede des Kammermitgliedes Ludwig Herz beschloffen, die Erledigung der seitens der Salamisfabrikanten im Vorjahre an die Hauptstadt gerichteten Eingabe wegen Behebung zahlreicher Beschwerden durch die Kammer zu ertreiben.

Nach Erledigung einer Reihe minderwichtiger Gegenstände der einzelnen Kammersektionen wurde hierauf die Plenarsitzung geschlossen.

Budapest, 16. Juni.

(Getreidetarifverhandlungen mit Oesterreich.) Der zwischen Ungarn und Süddeutschland, der Schweiz, Vorarlberg und Baiern bestehende Getreidetarif ist für den 30. d. gekündigt. Auf Grund dieser Kündigung berechnen die ungarischen und österreichischen Staatsbahnen keine Tariffätze, sondern Beteiligungen. Zwischen den beiden Bahnen sind nun, wie wir erfahren, Verhandlungen im Zuge, um den Getreidetarif mit Süddeutschland, der Schweiz und Vorarlberg vom 1. August an, mit Baiern vom 1. September an zu reaktivieren. Wenn dies auch gelingt, wird ein einziger, respektive zweimonatlicher tarifloser Zustand eintreten, in welchem keine normalen Tarife berechnet werden. Die interessirten Kreise wollen daher im Interesse des ungarischen Getreideverkehrs auf Grund des alten Tarifs ein kurzes Provisorium schaffen, auf Grund dessen die ungarischen Staatsbahnen vom 1. Juli an die österreichischen Staatsbahnen eine höhere Beteiligungs restituieren würden. Diese Beteiligungs restituierung ist jedoch eine verhältnißmäßig geringe, insbesondere weil sie in den Sommermonaten zur Anwendung gelangt. Im Jahre 1907 betrug die tarifarische Beteiligungs bei den österreichischen Staatsbahnen 0.2 Millionen Kronen.

(Der Geldmarkt.) Auf dem internationalen Geldmarkt macht sich wieder eine kleine Anspannung bemerkbar, die mit dem Ultimo in Verbindung steht, der augenscheinlich größeren Bedarf auslösen wird, als angenommen wurde. Die Anspannung kommt in den Sätzen sichtbar zum Ausdruck, die sich überall versteifen; Berlin notirt heute einen Privatdiskont von 3 1/2, nach 3% Prozent, um Bruchtheile haben sich die Privatdiskonten auch auf den übrigen Geldplätzen vertheuert. Dabei ist Geld zur Genüge vorhanden und liegen französische Pensionsofferten, wenn auch zu ziemlich hohen Bedingungen, ausgiebig vor.

(Die neue Geschäftszeit an der Getreidebörse.) Der Kanapéprozeß, welcher um die Frage der Benützung des Börsefaales an der gestrigen Getreidebörse zum Ausbruch kam, wurde heute in Folge Intervention des Börserathes Alfred Strasser provisorisch gütlich beigelegt, resp. die Austragung auf einige Tage verschoben. Zu Beginn des Verkehres stellte Börserath Strasser nämlich an die versammelten Besucher der Getreidebörse das Ansuchen, die Verfügungen des Börserathes zu respektieren, da in einer so hervorragenden Korporation, wie es die Börse ist, eine erspriechliche Thätigkeit nur möglich sei, wenn auf stramme Disziplin geachtet wird. Der Börserath werde sich mit den Wünschen der Börsebesucher in einigen Tagen beschäftigen, es sei daher nicht am Plage, diesen Wünschen eigenmächtig Geltung zu verschaffen. Die Ausführungen Strasser's wurden mit Beifall aufgenommen und um Punkt 12 1/2 Uhr wurde denn auch der Verkehr im Getreidefaal abgebrochen, um einige Minuten später in dem Effektenfaale mit unverminderter Lebhaftigkeit wieder aufgenommen und bis 1 1/2 Uhr fortgesetzt zu werden.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: An den deutschen Börsen hat der Rückgang der Eisenwerthe weitere Fortschritte gemacht; die unangenehmen Eindrücke der jüngsten rückgängigen Bewegung der Phönix-Aktien haben das ganze Gebiet widerstandslos gemacht, und es reichte oft geringes Angebot hin, um einen weiteren Kursbruch zu bewirken. Unter dem Einfluß der ungünstigen Lage des Montanmarktes erhielt die ganze Börse ein recht unfreundliches Gepräge, doch muß konstatiert werden, daß die Umsätze recht zusammengeschrunpft sind, und daß in Folge der besseren Gestaltung der Geldverhältnisse immer bald wieder ein festerer Grundton zu erkennen blieb, so daß am Ende der Woche das Kursniveau gegenüber der Vorwoche eher eine kleine Erhöhung zeigte. — Vom Kohlenmarkt wird berichtet, daß der Kohlenabsatz im Allgemeinen als günstig angesehen werden muß; man ist auch der Ansicht, daß die Sommermonate ohne Schwierigkeiten vorübergehen werden, und hofft, daß die eingetretene Ermäßigung des Bankzinsfußes auch belebend auf die Bauthätigkeit und auf die Lage der Eisenindustrie einwirken wird. Die Börse schließt trotz alldem in ziemlich fester Stimmung, die Umsätze traten im Allgemeinen nicht aus engen Grenzen heraus, deutsche Fonds zeigten allgemein eine gute Haltung, auch fremde waren behauptet; auf dem Markt der Eisenbahnen erzielten Baltimore auf das Gerücht, daß die bisherige Dividende aufrecht erhalten werden dürfte, vorübergehend eine mäßige Kurs-

besserung, Franzosen, Lombarden waren still, in Montanaktien trat gegen Wochenabschluss auf Deckungen eine Erholung ein. Schifffahrtsaktien zogen an, weil man für den Herbst ein lebhaftes Frachtgeschäft von Amerika erwartet; die Schrankenwerthe wurden nur wenig umgekehrt und weisen keine belangreichen Variationen auf.

(Ungarische Landes-Central-Sparkasse.) Die Direktion dieses Instituts hat die Erhöhung ihres Aktienkapitals beschlossen. Zu diesem Behufe wird sie für den 3. Juli d. J. eine Generalversammlung einberufen und derselben den Antrag unterbreiten, 3500 Stück Aktien im Nominalwerthe von 600 Kronen zum Kurse von 1400 Kronen in der Weise zu emittiren, daß jedem Aktienbesitzer nach in seinem Besitze befindlichen 5 Stück Aktien das Bezugsrecht auf 1 Stück neue Aktie, respektive nach jeder alten Aktie auf 1/5 Stück neue Aktie gesichert werde. — Das Institut hat sein Aktienkapital zuletzt zu Beginn des Jahres 1905 erhöht in der Weise, daß es jetzt bei einem Aktienkapital von 10.500.000 Kronen über circa 20.000.000 Kronen eigene Mittel verfügt. Infolge der jetzt beabsichtigten Emission wird sich das gesammte eigene Kapital mit Hinzurechnung der sichtbaren Reserven auf über 25.000.000 Kronen erhöhen. Wenn wir die Bilanzen des Instituts seit dem Jahre 1904 in Betracht nehmen, gelangen wir zu dem Schlusse, daß jeder einzelne Zweig des vielseitigen Geschäftskreises — wie dies die nachfolgenden Zahlen zeigen — einen wesentlichen Aufschwung genommen hat:

Table with 3 columns: 1907, 1904, and financial figures for categories like Gesamtverkehr, Kassenrevirement, Einlagen, etc.

Unter solchen Umständen ist es Pflicht der Direktion, die sich zur Erhöhung des eigenen Kapitals darbietende Gelegenheit zu benützen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die agilen Leiter des Instituts die durch das größere Kapital bedingte erhöhte Sicherheit in der Geschäftsbearbeitung nach jeder Richtung ausnützen und das Geschäftsergebnis heben werden. Wir vertrauen auch unbedingt darauf, daß die Aktionäre des Instituts, wie überhaupt unsere Kapitalisten diese selten günstige Gelegenheit dazu benützen werden, um dieses Papier, dessen Sicherheit über alle Zweifel steht, zu erwerben. Und dies umso mehr, als dasselbe bei dem Emissionskurse und bei der mittlerweile auf 85 Kronen erhöhten Dividende nahezu 6 Prozent trägt, sämtliche Emissionskosten das Institut aus Eigenem bestritt, ferner die Einzahlung während einer längeren Zeitdauer auch in Raten geleistet werden kann, nach welchen das Institut fünf Prozent Zinsen im Vorhinein vergütet. All dies in Anbetracht gezogen, können wir der Transaktion den besten Erfolg prognostizieren.

(Das Anlehen der Krupp'schen Fabrik.) Wie uns aus Berlin telegraphisch wird, haben die Handelsgesellschaft, die Deutsche Bank, die Diskontogesellschaft und das Bankhaus Leo Delbrück u. Komp. der Aktiengesellschaft Krupp ein Offert auf die Uebernahme des ganzen Anlehens von 50 Millionen Mark gestellt.

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Ueber den ehemaligen Direktor des im Eigenthume der Gemeinde Wien befindlichen Wiener Brauhauses Adolf Kerstbaum in Wien (Habdiggasse) wurde heute der Konkurs verhängt. Die Passiven, hauptsächlich aus Hypotheken und Verwandtenschulden bestehend, werden auf 400.000 K. geschätzt. Kerstbaum wurde bekanntlich im Vorjahre wegen verlustbringender großer Hopfeneinkäufe von seiner Direktorstelle enthoben.

(Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.) Zu der in unserer vorigen Nummer veröffentlichten Mittheilung wird uns von kompetenter Seite mitgetheilt, daß die Aktion hinsichtlich der Umwandlung der Firma G. Gregeren u. Söhne in eine Aktiengesellschaft noch nicht vollständig perfekt ist und daß der Betheiligung ausschließlich Familienmitglieder zugezogen werden.

(Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) Ausweis über das Erträgniß vom 1. bis 31. Mai 1908 1.445.451 K., hiezu die Einnahmen vom Schiffahrtsbeginn bis Ende April 1908 2.905.952 K., zusammen 4.351.403 K.

(Schiffverkehr.) Aus Fiume wird telegraphisch: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft „Abria“ sind Samstag „Tibor“ von Fiume nach London, Sonntag „Trinyi“ von Marseille nach Fiume abgegangen, „Szápáry“ aus Marseille in Fiume eingetroffen. — Aus Gibraltar telegraphisch man, daß der Dampfer „Pannonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der „Cunard“ auf seiner Fahrt von Fiume

nach Newyork Samstag von Gibraltar nach Amerika ausgelassen ist. — Aus Trieste wird telegraphisch: Der Dampfer „Carpathia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der „Cunard“ ist aus Newyork Montag hier eingetroffen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Max Sommer, Kaufmann in Linz, Wiener Reichsstraße 33; Karl Vohr, Adler-Droguerie in Linz; R. Steiner, Handelsfrau in Pola; Heinrich Nikon, Waarenhaus in Bodenbach; Sigmund Wimmer (Verlassenschaft), Kaufmann in Saaz; Perl u. David Schürf in Kutny; Boguslaw Wilder in Prag; Ludwig Domán in Hont-Németi; F. Endrei, Firma in Miskolcz; Moses Guttman, Kaufmann in Biharpeplak; Mme. Vidor in Budapest, Kossuth-Lajosgasse 14; Jakob Grünfeld, Galanteriewaarenhändler in Kopyczynce; Skugau. u. Bracic, Firma in Spalato; Gabriel Deforbe, Kaufmann in Krakau; Jakob Bartheleis, Kaufmann in Wien, XX., Klosterneuburgerstraße 7; Sigmund Klein, Kaufmann in Wien, XII., Hauptstraße 27; Richard Popper, Inhaber der Firma Joseph Jppen Nachf. in Königl. Weinberge.

(London, 16. Juni. Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 58 per Kasse, 58 1/2 per drei Monate; Zinn 128 3/4 per Kasse, 129 1/2 per drei Monate; Blei 12 3/4, Zink 19 1/4.

(Newyork, 16. Juni. Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) Die heutige Börse nahm einen ruhigen Verlauf. Anfangs begünstigten Käufe für Rechnung Londoner Häuser eine Befestigung, späterhin boten Deckungen eine gute Stütze. Die Börse schloß in fester Haltung. Aktienumsatz 310.000 Stück.

(Newyork, 16. Juni. Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) [Schlusskurse.] Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.50 (485.45), Cable Transfers 487.35 (487.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 615 1/2 (615 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 7/8 (54), Northern Pacific 3 1/2 (3 1/2) Bond 71 (71 1/2), Atchinson Topeka and Santa Fe Com 81 1/2 (80 1/2), Baltimore & Ohio Com. 89 1/2 (89 1/4), Canada Pacific 160 1/2 (159 1/2), Chesapeake and Ohio 44 1/2 (44 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 134 1/4 (133 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 25 (25), Erie Common Shares 18 1/4 (18 1/4), Illinois Centra 129 1/4 (129 1/2), Louisville & Nashville 108 1/2 (107 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 27 1/2 (27), Missouri Pacific 48 1/2 (47 1/2), Newyork Central Railway 105 1/4 (104), Newyork Ontario and Western 40 1/4 (40 1/4), Norfolk and Western Common Shares 69 (68 3/4), Northern Securities Com. 136 1/2 (135 3/4), Pennsylvania 121 1/4 (121 1/4), Philadelphia and Reading Com. 113 1/2 (112 1/2), Rock Island Company 17 1/2 (17 1/2), Southern Pacific 87 — (86), Southern Railway Com. 17 1/4 (17 1/2), Union Pacific 147 — (144 1/4), Wabash Preference 23 3/4 (23 3/4), Amalgamated Copper Com. 67 1/2 (67 1/4), American Sugar Ref. Com. 126 3/4 (126 1/2), Anaconda Mining Comp. 43 1/2 (42 3/4), United States Steel Corp. 37 1/4 (37 1/4), United States Steel Pref. 101 1/2 (101 1/2). Umsatz 310.000 Stück.

(Newyork, 16. Juni. Schlusskurse.) Baumwolle: — (—), per Juli — (—), per September — (—), in New-Orleans Loko — (—); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canos 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.20 (9.20), Roke u. Brothers 9.30 (9.30), Mais per Juni — (—), per Juli 75 1/2 (75 1/2), rother Winterweizen Loko 98.50 (97 1/2), Weizen per Juni — (—), per Juli 96 1/2 (96 3/8), per September 94 1/2 (93.50), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Raffee: Fair Rio Nr. 7 — (—), per Juli — (—), per September — (—); Mehl Spring Wheat clears 3.95 (3.95); Zucker: 3.89 bis — (3.90 bis —); Zinn: — bis — (28.25 bis 28.50); Kupfer: — bis — (12.87 bis 13. —). — Mais sehr fest, Weizen fest.

(Chicago, 16. Juni. Schlusskurse.) Weizen per Juni — (94. —), per Juli 88 3/4 (89 3/4); Mais per Juli 67.50 (66 3/4), Schmalz per Juli 8.75 (8.77), per September 8.95 (8.97), Speck short clear 7.87 (7.87), Pork per September 13.45 bis — (13.37 bis —). — Weizen fest, Mais sehr fest.

Die eingeklammerten Ziffern des Schlusskurses sind der vorhergegangenen Geschäftswoche.

Effektenbörsen.

(Budapester Effektenbörse. 16. Juni. Die Lustlosigkeit hatte sich auch an der heutigen Börse in Permanenz erklärt und ergab völlige Geschäftslosigkeit und einen Kursrückgang der Oesterreichischen Kredit- und Hypothekbank-Aktien, bloß in Staatsbahnaktien war bei stationären Kursen geringfügiger Umsatz. Auf dem Lokalmarkt wurden Draische Aktien bei einigermaßen erholteten Kursen gehandelt, auf den übrigen Gebieten herrschte Leblosigkeit. An der Mittagsbörse trat in Folge der absoluten Geschäftslosigkeit und auf ungünstige Auslandsberichte auf

der ganzen Linie eine Verflauung ein. Die Kurse der beiden Kreditaktien, Hypotheken- und Staatsbahnaktien erfuhr Ab schwächungen und bloß für Staatsbahnaktien zeigte sich bei festen Kursen einige Nachfrage. Auf dem Lokalmarkt herrschte Ruhe, Straßenbahn und Salgó waren etwas freundlicher.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 741.50 bis 745.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 627 bis 626.75, Hypothekbank-Aktien zu 435.25 bis 434.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 691, Draische-Aktien zu 473 bis 477.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbank-Aktien zu 3310, Salgó-Tarjánér Kohlenbergbau-Aktien zu 571, Draische-Aktien zu 475, Keramische Aktien zu 210 bis 211.

Auf Dieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 745 bis 745.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 433.75 bis 434.50, Ungarische Escomptebankaktien zu 471 bis 471.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 626 bis 626.50, Rimamuránger Eisenaktien zu 553 bis 553.75, Straßenbahnaktien zu 544.25 bis 545.25, Elektrische Stadtbahnaktien zu 264.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692 bis 692.75, ungarische Kronenrente zu 93.20 bis 93.27 1/2.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 626.50.

Prämiengefrist: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 7 K. bis 9 K., per Ultimo Juni von 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedrige Wiener und Berliner Notirungen bei mäßigem Verkehr schwach und die Kurse schloßen bei lustloser Stimmung. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 623.25 bis 622, Ungarische Kreditaktien zu 744.50 bis 743, Hypothekbankaktien zu 433.50 bis 433.25. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kredit zu 623, Ungarische Kredit zu 743.50, Hypothekbank zu 433.25.

(Wiener Effektenbörse. 16. Juni. Die vermittelnden politischen Gerüchte, die gestern an der Berliner Börse im Anschlusse an die angebliche Rede des deutschen Kaisers cirkulirten und zu einer Ermattung des deutschen Marktes geführt hatten, haben an der heutigen Börse auch auf die Auffassung des hiesigen Platzes eingewirkt, so daß sich die lustlose, der schwächeren Richtung zuneigende Tendenz noch empfindlicher accentuirte als während der letzten Tage. Bei geringeren Umsätzen riefen daher kleinere lokale Realisationen relativ namhaftere Abschwächungen der führenden Spekulationspapiere hervor, und insbesondere Kreditaktien, auf welche auch der neuerliche Rückgang der Rohölpreise Einfluß übte, Alpine Montanaktien, die noch speziell unter der Ermäßigung der internationalen Trägerpreise zu leiden hatten, sowie Lombarden waren niedriger gehalten. Eine günstige Ausnahmstellung nahmen nur wieder Staatsbahnaktien ein, in welchen die bessere Beurtheilung der Verfaulichungsfrage zu neuerlichen Rückkäufen veranlaßte und die namentlich gegen Ende des Verkehrs eine lebhaftere Haltung bekundeten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: Amtliches Telegramm, Gesh, and various market rates like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

IREX-Zahnpulver in Auto-Dose advertisement featuring an illustration of a hand holding a container and text describing the product's benefits and availability.

(Privat-Telegramm.)

Table listing various telegrams and their costs, including items like 'Kaiserliche Post', 'Telegraphische Anstalt', etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 628.75, ungarische Kreditaktien 745.50, Anglobankaktien 295.25, Bankverein 520.50, Unionbank 539., Länderbank 439., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 691.25, Lombarden 128., Elbethal 442., Rima-Murányer 554., Tabakaktien 422., Alpine-Aktien 651., Maivente 97.25, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 23.20, Russen 96.20, Fürtenlose 186.50, Marknoten 117.67 per Kasse, 117.62 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.11.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 16. Juni. Die Börse verkehrte heute anfänglich lustlos und erholte sich erst im weiteren Verlaufe etwas, da auf dem Montanmarkt viele Papiere auf Deckungen höher notierten, was günstig auf die übrigen Märkte zurückwirkte, so daß die meisten kleinen Abbrückelungen der Eröffnung wieder zurückgewonnen werden konnten. Amerikanische Bahnen tendierten, wie gestern, wieder höher, ebenso konnten sich die allgemeinen Elektrizitätsaktien von dem gestrigen Kursfall wieder erholen, was bei den Bahnenverleihen nicht der Fall war. In österreichischen Kreditaktien und Lombarden fanden Blanco-Abgaben statt. Die Industriewerte des Kassensmarktes verkehrten ungleichmäßig. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 16. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4prozentige ungarische Goldrente 93.20, österreichische Kreditaktien 136.20, ungar. Kronenrente 92.80, Südbahn 25.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.10, russische Banknoten 214.—, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozent. neue russische Anleihe 78.10, italienische Rente —, Diskontokommandit 171.20, allg. Elektrik Edison 208.20, Dynamit-Traut 163.50, Gelsenkirchener 185.80, Harpener 194.70, Laurahütte 200.90, unifizirte Türken 96.30. — Träge.

Berlin, 16. Juni. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 195.20, Südbahn 25.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.90. — Schwach.

Frankfurt, 16. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 195.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.00, Südbahn 24.95, Deutsche Bank 228.—, Diskontokommandit 171.20, Dresdener Bank 136.25, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 104.20, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 16. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.90, österreichische Kreditaktien 195.30, 1860er Lose 151.45, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 25.20, italienische Rente 104.10, 4prozentige österreichische Goldrente 98.80, 4prozentige ungarische Goldrente 93.20. — Lustlos.

Paris, 16. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 94.52, österreichische Goldrente 99.25, ungar. Goldrente 95.90, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 506.50, 3 1/2prozentige italienische Rente 104.45, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 308.—, fünfprozentige Marokkaner 515.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige kons. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 93.25, fünfprozentige Russen 1906 98.45, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 508.—, vierperz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 96.70, vierprozentige unifizirte Türken 96.45, Türkenlose 179.75, türkische Tabakaktien 455.—, österr. Bodenkreditanstalt 1115.—, österr. Länderbank 468.—, ungar. Hypothekenbank 459.—, Banque de Paris 1462.—, Banque Ottomane 724.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 746.—, Südbahn 134.—, Meridionalbahn 685.—, Orientbahnen —, Waggon Bits —, Hartmann Maschinen 527.—, Rio Tinto 16.40, Sucrerie d'Egypte —, Zula 229.—, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 155.—, Chartered 22.50, De Beers 287.50, East Rand 102.50, Jagersfontein 91.25, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 55.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) Paris, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 251.20, Privatdiskont 1 1/2. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 16. Juni. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft unter dem Einfluß des Termingeschäftes in ruhiger Tendenz. Es wurden zu

10 Heller billigeren Preisen circa 22,000 Meterzentner umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 9919 Meterzentner. — Roggen ist bei mäßigem Offert 5 Heller billiger. Parität hier, machbar. — Futtergerste ist behauptet. Wir notiren per prompt 6 R. 85 S. bis 7 R. 25 S. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt unverändert. Ab hier ist 7 R. 80 S. bis 8 R. 30 S. per Kasse machbar. — Mais blieb preishaltend und notirt per prompt 6 R. 80 S. per Kasse, Parität hier.

Auf dem Terminmarkt eröffnete das Geschäft zu den gestrigen Schlusskursen und war auf Realisationen weichend. Oktoberweizen, zu 11 R. 52 S. einsehend, fiel successiv bis 11 R. 33 S. zurück, und auch Oktoberroggen notirte nach 9 R. 54 S. bloß 9 R. 41 S. Dagegen blieben Futterstoffe behauptet. Im Mittagsverkehr kam jedoch plötzlich wieder rapid steigende Tendenz zur Geltung. Berlin meldete Hitze, aus der Vácska kamen Berichte über „Hitzschlag“, respektive „Frühreife“, und die ohnedies besonders lebhafteste Umsatztätigkeit wurde so nur noch gesteigert. Das Geschäft schließt auch zu den höchsten Kursen.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauf wurden: Weizen: Ibsch 800 Mtr. 78 zu 12.90, 200 Mtr. 77 zu 12.85, 600 Mtr. 77 zu 12.75, 200 Mtr. 77 zu 12.70, 800 Mtr. 77 zu 12.65, 300 Mtr. 76.8 zu 12.75, 200 Mtr. 76.7 zu 12.70, 1000 Mtr. 76 zu 12.70, 1800 Mtr. 76 und 2500 Mtr. 76 zu 12.70, 350 Mtr. 76 zu 12.70, 500 Mtr. 75 zu 12.50, 100 Mtr. 74 zu 12.07 1/2, Alles per drei Monate. — Rarozager: 500 Mtr. 77 zu 12.75, per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mtr. 77.5 zu 13.75, per drei Monate. — Tolnaer: 2630 Mtr. 75.2 zu 12.30, per drei Monate. — Oberungarischer: 3500 Mtr. 79 und 360 Mtr. 78.5 zu 12.70, Beides per drei Monate. — Magazinwaare: 3000 Mtr. 77 zu 12.60, 1000 Mtr. 76 zu 12.45, 500 Mtr. 75 zu 12.50, Alles per drei Monate.

Roggen: 150 Mtr. zu 10.40, 100 Mtr. zu 10.35, 100 Mtr. zu 10.30, Alles per Kasse, Parität, 500 Mtr. zu 10.30, per Kasse, ab Wagen. Hafer: 100 Mtr. zu 8.30, 100 Mtr. zu 8.05, 100 Mtr. zu 8.10, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.52, 11.48, 11.40, 11.47, 11.33, 11.67; Roggen per Oktober zu 9.54, 9.55, 9.38, 9.62; Mais per Juli zu 6.79, 6.81, 6.78, 6.88; Hafer per Oktober zu 8.28, 8.31, 8.24, 8.45. — Mittags 1 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.65 Geld, 11.66 Waare; Roggen per Oktober zu 9.61 Geld, 9.62 Waare; Mais per Juli zu 6.88 Geld, 6.89 Waare; Hafer per Oktober zu 8.45 Geld, 8.46 Waare; Rohkerns per August zu 17.50 Geld, 17.60 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table showing grain prices for various types of wheat, rye, and barley, including 'Theiß', 'Weißburger', 'Pester Boden', 'Vácskaer', 'Wanater', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', and 'Mais'.

Termine. Weizen per Oktober R. 23.32—23.34 Roggen per Oktober R. 19.22—19.24 Mais per Juli R. 13.78—13.78 Mais per Mai R. 13.70—13.74 Hafer per Oktober R. 16.90—16.92 Rohkerns per August R. 34.50—34.70

Schiffsfracht auf Grund der vom 8. Juni bis 13. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verkehren sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 S. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, Uj

vidék 52—56, Bezdán 45—48, Kalocsa 37—40, Dunaföldvár 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Titel 55—58, Mitrovica 73—76, Temesvár 87—90, Nagybecskerek 59—62.

Wiener Fruchtbörse vom 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Marktlage weist im großen Ganzen keine Veränderung auf, die Stimmung ist zwar unter dem Einfluß des sehr günstigen amtlichen österreichischen Saatenstandsberichtes etwas ruhiger, ein Nachgeben der Preise läßt sich jedoch nicht konstatiren, denn das Angebot wird fortgesetzt knapper. Vom Auslande lagen keine einheitlichen Berichte vor. Die amerikanischen Börsen meldeten eine kleine Erholung, London schwankende Tendenz, Paris schwächere Notirungen.

Berlin, 16. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 212.—, per September 194.25, Roggen per Juli 190.75, per September 177.50, Hafer per Juli 161.50, per September 157.—, Mais per Juli 143.—, per September 142.—, Rüböl per Juni 68.70, per Oktober —, Spiritus — Nm. Ioko Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen fest, Hafer matt, Mais träge, Rüböl stetig. — Wetter: Schön.

Breslau, 16. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer 21.70, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 21.60, Roggen Ioko 18.80, Hafer Ioko —, neuer 15.60, Raps Ioko —, Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 16. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 21.55, per Juli 21.60, Juli-August 21.60, per September-Dezember 21.85. — Roggen per Juni 17.10, per Juli 17.—, per Juli-August 16.85, per September-Dezember 16.70. — Mehl per Juni 28.45, per Juli 28.55, per Juli-August 28.60, per September-Dezember 28.85. — Rüböl per Juni 81.75, per Juli 82.25, per Juli-August 82.50, per September-Dezember 82.75. — Spiritus per Juni 47.—, per Juli 47.50, per Juli-August 47.75, per September-Dezember 40.—. — Rohzucker 89° bis 90° 27.25, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.50. — Weißer Zucker per Juni 30.—, per Juli 30 1/2, per Juli-August 30 3/4, per Oktober-Januar 29 1/2. — Raffinade 62.50 bis 63.— — Weizen fest, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl stetig, Spiritus träge, Rohzucker matt, weißer Zucker und Raffinade flau. — Wetter: Regenschauer.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 14. Juni, Abends 6 Uhr, bis 15. Juni, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour traffic statistics, including columns for 'Angekommen', 'Verendet', 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zollamt', 'Totale' for both 'Budapest' and 'Meterszentner'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 130 K. per hundert Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kilogr.): Budapester Schweinefett, Stadtware zu R. 130 Geld, R. 131 Waare. Speck: Budapester Stadtware, vierstückiger R. 110 Geld, R. 111 Waare, Budapester Stadtware, dreistückiger R. 118 Geld, R. 119 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stückige R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stückige R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stückige R. — Geld, R. — Waare, serbische 85stückige R. 49.— Geld, R. 50.— Waare. — Pflaumenmus, flavonisches 1907er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1907er R. 31.— Geld, 31.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er R. — Geld, — Waare, Roßklee, kleinförniger 1907er R. — Geld, R. — Waare, mittelförniger 1907er R. — Geld, R. — Waare, grobkörniger 1907er R. — Geld, R. — Waare.

Budapest, 16. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko R. 60.— Geld, R. 61.— Waare. Wien, 16. Juni. (Spiritus.) Heute ist in diesem Artikel kein Geschäft zu verzeichnen. Angebot und Nachfrage fehlen, weshalb die letzte Notiz für prompten Kontingentspirituss von 62 R. bis 62 R. 40 S. nominell in Geltung bleibt.

Brag, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagshörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung

Advertisement for Robert Gyula, featuring the name 'ROBERT GYULA' in large letters and 'BLOUSE, PONGYOLA' below it, with the address 'ÉS JUPON KÜLÖNLEGESSÉGEK BUDAPEST, VÁCZI-UTCZA 13.'

25 R. 50 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 23 R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: Flau.

Hamburg, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 25 Pf. bis 22 M. 30 Pf., per August 22 M. 50 Pf. bis 22 M. 55 Pf., per Oktober 20 M. 50 Pf. bis 20 M. 55 Pf., per November-Dezember 20 M. 15 Pf. bis 20 M. 25 Pf. — Tendenz: Matt.

Köln, 16. Juni. Rüböl loco Km. 75.—.

Viehmärkte.

Budapest, 16. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 85 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1102 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1187 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1059 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 128 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 4 H. bis 1 R. 12 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. — H. bis 1 R. 2 H., Ausschuss von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 30 H. bis 1 R. 38 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 32 H. bis 1 R. 42 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 33 H. bis 1 R. 42 H., Frischlinge von — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 R. 44 H. bis — R. — H., Frischlinge, inländ., von — R. — H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise sind unverändert.

Köbánya, 16. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenwiedehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 14. Juni 38,004 Stück. — Am 15. Juni wurden aufgetrieben 270 Stück, abgetrieben wurden 265 Stück, demnach verblieb am 16. Juni ein Stand von 38,009 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 30 H. bis 1 R. 32 H., mittlere von 1 R. 32 H. bis 1 R. 34 H., leichte von 1 R. 36 H. bis 1 R. 40 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — H. bis — H. — Serbische schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — H. bis — H. — Das Geschäft ist unverändert ruhig.

Wiener Vorkenwiedehändler vom 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 15,860 Stück angemeldet und hievon 7855 Stück Jungschweine und 6525 Stück Fetteschweine, zusammen 14,380 Stück aufgetrieben. Obwohl der Auftrieb an Jungschweinen kleiner war als in der Vorwoche, mußten dieselben doch unter dem Drucke des wesentlich größeren Fetteschweinauftriebs um 4 bis 6 H. billiger abgegeben werden. Fetteschweine waren bei überaus flauer Tendenz in Primaarten um 2 H., in anderen Sorten bis 4 H. rückgängig. Es notiren: Prima-Fetteschweine von 1 R. 16 H. bis 1 R. 18 H., ausnahmsweise 1 R. 19 H.,

mittelschwere Fetteschweine von 1 R. 10 H. bis 1 R. 14 H., alte Fetteschweine von 1 R. 2 H. bis 1 R. 8 H., leichte Fetteschweine von 1 R. 4 H. bis 1 R. 10 H., Jungschweine von 86 H. bis 1 R. 16 H., ausnahmsweise 1 R. 20 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geiselt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei lebhafter Kauflust konnten sich die Preise behaupten; die Zufuhren sind nicht genügend. Eier- und Geflügelpreise erhöhten sich heute. Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. 12 H. bis 1 R. 34 H., milderes Rindfleisch von 90 H. bis 1 R. 12 H.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 95 H. bis 1 R., lebende Kälber von 74 H. bis 84 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 28 H. bis 1 R. 44 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 75 R., Theißwaare von 72 R. bis 73 R., Siebenbürger zu 71 bis 72 R. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 R. 40 H. bis 4 R. 80 H. und Brathendel von 1 R. 60 H. bis 2 R. 80 H., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe sehr gesucht, erzielen 1 R. 70 H. bis 1 R. 80 H. Wildschweine von 1 R. bis 1 R. 20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 40 H. bis 2 R. 60 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 50 H. bis 1 R. 60 H., Topfen von 28 H. bis 40 H., Alles per Kilogr. — Obst. Kirichen von 30 H. bis 60 H., Weichsel von 40 H. bis 70 H. per Kilogr. — Neue Kartoffel von 14 R. bis 15 R. per 100 Kilogr.

Wasserstand.

Table with columns for location (Jann, Theiß, etc.), date (16. Juni), and water level (Centimeter). Includes locations like Schärbing, Donau, Paffau, Linz, etc.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 16. Juni 1908, 7 Uhr Morgens.

Die östliche Hälfte Europas bedeckt ein hoher Luftdruck. Das Wetter in Europa ist zumeist heiter und warm. Namhafterer Regen kam in Rußland und im Norden Ungarns vor. — In Ungarn fiel gestern im nördlichen Hochland, im Westen der Gegend jenseits der Donau mehr-minder starker Gewitterregen. In der Mätra betrug die Niederschlagsmenge 30 Mm. Aus Salgótarján wird Hagel gemeldet. Die Temperatur ist über dem Normale. Das Maximum mit 33 Gr. C. war in Eßet und Zombolya, das Minimum mit 9 Gr. C. in Látzfüröd. — Prognose: Es ist sehr warmes Wetter und Gewitterregen im Westen zu erwarten. — Telegraphische Prognose: Warm; im Westen sporadisch Niederschlag, Gewitter.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities like Ungvár, Kismárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 30°, das Minimum 18° Celsius.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung.' Includes a small illustration of a bottle.

Budapester Börsenkurse. 16. Juni. Table with columns: Name, Guld, Waare. Lists various financial instruments like Staatsanleihen, Bankaktien, etc.

Table with columns: Name, Guld, Waare. Lists various companies and stocks like VI. Verf.-Gesellsch., VII. Wählen, VIII. Bergu. u. Ziegelf., etc.

Table with columns: Name, Guld, Waare. Lists various companies and stocks like XIII. Lofe, XIV. Saluten, XV. Devisen (vista), etc.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Gutsbesitzer Max Zuhl und Frau in Temesvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Markus Pavlovics, Massenerwalter Dr. Joseph Kreitsel, Stellvertreter Dr. Edmund Barwig. Anmelddingstermin 3. August, Liquidationsverhandlung 2. September. ...

Budapester Todtenliste.

Vom 14. Juni. Frau Johann Zsembera, 60 J., VII., Murrangasse 22. Eduard Waiwoda, 43 J., VII., Höfölystrasse 158. Marie Paragh, 70 J., VI., Herzensgasse 45. ...

Herzmannsky, 31 J., VI., Szonygasse 27. Johann Szilagyi, 38 J., VI., Gömbgasse 39. Frau Johann Hartmann, 20 J., X., Altbühl 7984. ...

Vom 15. Juni. Frau Valentin Sojka, 56 J., II., Apoldagasse 4. Frau Thomas Van, 55 J., II., Tolby Ferencgasse 66. ...

Vom 16. Juni. Koloman Csár, 28 J., VI., Waignerring 17. Frau Georg Köb, 77 J., II., Sigmondgasse 10. ...

48 J., VII., Sippgasse 7. Samuel Grünwald, 60 J., VI., Hungariastrasse 9. Samuel Singer, 29 J., VI., isr. Spital. ...

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. ...

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres Lanolin-Cream und Lanolin-Seife. Vereingte Chemische Werke Akt.-Ges. ...

Védelem víztulofogyasztás ellen a vízfogyasztás hetenkint ellenőrzése folytán. Budapesti Vízmérő Betéti Társaság Kunz F. ...

Globin ist das beste, feinste Schuhputzmittel überall erhältlich. ...

Spezialarzt Dr. Mitzger, Bpest, VI., Andrássy-ut 51. Die schwersten Formen veralteter Blut- und Geschlechtskrankheiten, ...

Penkala Füll-Bleistift. Hochinteressante Neuheit! Bequem in der Westentasche zu tragen. ...

Die ungarische Landes-Central-Sparkassa beruft ihre Aktionäre zu der am 3. Juli 1908, Nachmittags 4 Uhr in ihrem Institutlokale (IV., Franz Deáksgasse Nr. 7, I. Et.) abzuhaltenden ausserordentlichen Generalversammlung. ...

Eladási hirdetmény. A Ney Ede és Társa cég tulajdonát képező és a Bókásmegyéri 705, 902, 945, 1202 és 1282 sz. telekkönyvi betétekben ...

Wer heirathen will muss schön sein. Eine Dame darf keine Haare im Gesicht haben und wird darum jede Dame gut thun, ...

Gummi Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. ...

TANGLEFOOT Anerkannt bestes amerikan. Fliegenpapier. Erhältlich in jeder besseren Droguerie, ...

Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenentzündungen, ...

Das praktischste Kloset Dr. Gebunde u. Riante blüht bei Langraf Mór, ...

Grösseres Parterre-Lokal mit 8 Cassenfenstern, trocken, für Industriezwecke, Lagerräume etc. ...

Tüchtiger Komptoirist, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift möglichst vollkommen mächtig, ...

Dr. Kajdacsy k. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg. Orbitions-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2. ...

Wer will am 1. Juli Kronen 100.000 gewinnen? Wer kauft Elisabeth-Sanatorium-Lose gegen 35 Monatsraten ...

Krankenfahrstühle in grösster Auswahl zu billigsten Fabrikspreisen. GUTTMANN L. BUDAPEST, Városház-u. 2. ...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Ein Leder- u. Spezereikommiss und ein Gemischtwaarenkommiss, Beide der deutschen, ungarischen und kroatischen Sprache mächtig, werden acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen bei freier Station find an Schloßberg & Verfes, Belkiti Zdenici, zu richten. 37014

Tüchtiger und verlässlicher Tarifrevisor, durchaus bewandert in allen internen und internationalen Tarifen, wünschlich der ungarischen Sprache mächtig, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Lebensstelle“ an den „Eigenbahn-Tarif- und Verkehrs-Anzeiger“, Budapest, Váci-körút 21. 37072

Ein Auschlerling von gutem Hauje, der drei Landessprachen mächtig, wird in meinem Spezerei- und Eisenwaarengeschäft per 1. Juli aufgenommen. Offerte und Zeugnisstücken find an Alois Altman, Rajecz, zu richten. 5384

Brennereileiter, auch zur Defonomie, wird sofort aufgenommen. Betreffender muß der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig sein. Gehalt laut Uebereinkommen, ohne Verpflegung. Hermann Schlenger, Biholan, Post Bellus. 37068

Premierkommiss, der nebst der Spezereibranche auch in der Kurz- und Nürnbergergewerbebranche bewandert ist, findet in einem größeren Geschäftes Südbungarns dauernde Anstellung. Offerte unter Chiffre „Südbungarn“ an die Exp. 37064

Gebühte Maschinenschreiberin, die ungarisch und deutsch flott stenographirt, findet mit 120 K. Monatsgehalt Engagement bei Franz Breuer, Kolonialgroßhandlung in Barcs, Rom. Somogy. 37065

Lehrling wird mit Bezahlung beim Photograph Bodor, Király-utca 84, aufgenommen. 24320

Magyar-németben tökéletes, könyveléshez is értő fiatalember gyári vállalat-hoz kerestetik. Jelige „R. 500“ a kiadóban. 5500

Buchdrucker oder **Buchbinder** zur Führung einer kleinen Druckerei, Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung und Nebengeschäften in eine ungarisch-deutschsprachige Provinzstadt gesucht. Spätere Uebergabe des Geschäftes nicht ausgeschlossen. Offerte an die Exp. unter „G. J. 499“. 5499

Lehrling oder **junger Kommis**. Ein Lehrling oder junger Kommis, der auch slowakisch spricht, wird in meinem Spezerei- und Eisenwaaren-geschäfte sofort aufgenommen. Arnold Stein, Bichodna. 37133

Intelligentes Fräulein gesucht für häusliche Arbeit zu kleiner Familie im Auswärtigen, Labancz-ut 10. Nachmittags zwischen 3—5 Uhr. Dob-utca 55, I. 7. 24310

Bilanzfähiger Buchhalter, ungarisch-deutscher Korrespondent, der auch slowakisch spricht, unverheiratet, Jähr., wird für Landwirthschaft mit Brennerei gesucht. Offerte find unter gleichzeitiger Bekanntgabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an Josef Fuchs, Defonom, Dragóc, Rom. Nyitra, zu adressiren. 37134

Junger Mann aus anständiger Familie, der 4 Mittelschulklassen mit Erfolg absolviert hat, wird als Kassier für unser Detailgeschäft gesucht. Mag Graber & Sohn, Turóc-Szt.-Márton. 5534

Hilfsbeamter, deutsch und ungarisch sprechend, für hiesiges kleineres Industrie-Unternehmen gesucht. Gewesener Untersoffizier bevorzugt. Ausführliche Anträge unter „Dauernd 485“ an die Exp. erbeten. 5485

Praktikant aus gutem Hauje wird aufgenommen. Drogéria az Angyalhoz, Budapest, VII., Rákóczi-ut 8. 37201

Magyar-német gyors-és gépirónót keres gyári vállalat azonnali belépésre. Ajánlatok „80 korona“ jelige alatt a kiadóba. 5482

Fiatall strazisztát felvevő elsorangú posztőzlet. Ajánlatok czimzendők: Gyorsmunkás 86840 Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 37149

Betöltendő állások. Ingyen küldetik az összes állásokról megjelent Országos Pályázati Közlöny mutatónyvszáma. Budapest, Nap-utca 13. 36630

Gépirónó, ki magyarul, németül stenografálni tud, kezdő is, 20 korona fizetéssel, azonnal felvétetik. Irásbeli ajánlatok „Gépirónó“ jelige alatt Györi és Nagy hirdetői irodába IV., Magyar-utca 8, czimzendők. 37187

Plagiaten, welche bei Trafsiten, Spezerei- und Greislergeschäften gut eingeführt sind, finden dauernden lohnenden Erwerb. Adresse in der Exp. 37208

Reisende für Ungarn und Nebenländer, mit Kaufleuten zu arbeiten, können bei Fleiß täglich 20 Kr. leicht verdienen. Waare ist gleich mitzunehmen. Entlage 30 Kr. Adresse in der Exp. 37202

Oekonomiebeamte, ledig und verheiratet, gesucht. Krafauer, Nagymező-u. 25. 24319

Praktikant mit Anfangsgehalt für mein Bureau gesucht. Krafauer, Nagymező-u. 25. 24318

Ein deutsches Mädchen, das auf gute Behandlung Gewicht legt und jede häusliche Arbeit bereitwillig verrichtet, findet sofort Aufnahme bei Margit Fuchs, Oberingenierns-Gattin in Nagybecskerek. 37168

Tüchtige Stickerinnen finden außerhalb des Hauses dauernde Beschäftigung. Hungaria Kézimunkaipar, Nagymező-utca 4. 37193

Erste ältere intelligente Frau suche zur Gesellschaft größerer Kinder, von 3—8, zu sofortigem Eintritt. Offerte unter „Gesellschaftlerin“ Központi Hirdetősi Iroda, Király-utca 13. 37183

Praktikant wird mit Gehalt acceptirt. Deutschwissender bevorzugt. V. Baracs és Tsa, V., Váci-körút 16. 37184

Perfekt magyar-német gyorsíró és gépiró-kisasszony, ki a Yost, illetve Underwood gépen ír, azonnal felvétetik. — Csakis kellő gyakorlattal rendelkező hölgy pályázhat. Személyes jelentkezéssel reggel 8—10-ig Kann és Heller czégnél, V., Váci-körút 62. 5547

Pénztárnok belvárosi üzlet részére kerestetik. Megkivántatik kellő intelligencia és legalább 2000 korona biztosított. Körülményes ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Pénztáros 546“ jelíggel a kiadóba intézendők. 5546

Für eine Verladestation, wo 3000 Waggons epedirt werden, wird ein tüchtiger Weichholzmanipulant, erste Kraft, per sofort gesucht. Gest. Anträge unter „Verlädlich 553“ an die Exp. 5553

Lehrling aus guter jüdischer Familie, welcher 3 Mittelschulen mit gutem Erfolge absolvierte, findet Aufnahme bei Grünbaum testvérek, Nagyköröna-u. Samstag geschlossen. 5541

Junger Komptoirist, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, für ein Fabrikbureau gesucht. Stenograph und Maschinenschreiber bevorzugt. Offerte an d. Exp. unter „Fleißig 125“. 37125

Komptoirist, der deutschen und ungarischen, wünschlich auch der serbischen Sprache mächtig, wird von einem Getreide- und Produktengeschäfte sofort aufgenommen. Branche-hundige bevorzugt. Offerte unter „Ernst 559“ an die Exp. 5559

Welche Witwe ohne Kinder, zwischen 30—40 Jahre alt, deutsch sprechend, von annehmbarem Aeußern, wäre geneigt, zu einem alleinstehenden 60jährigen Herrn als Wirthschafterin zu kommen. Geirath nicht ausgeschlossen. Briefe mit Photographien an Karl Stoiber in Derföny, Pestler Komitat. 5731

Tüchtiger Buchhaltungs-Beamter wird für eine Lebensversicherung-Gesellschaft ersten Ranges per sofort acceptirt. Vollkommene Kenntniß der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift erwünscht. Offerte unter „N. J. 564“ an die Exp. zu schicken. 5564

Könyvelő, kinek a detailarúsításban hosszabb idei gyakorlata van, azonnal felvétetik. Ajánlatokat Weisz Sámuel, fakeserkedő, Komárom, kérek. 37161

Nöfven anomitó segéd (destilláló), ki a szesz-anomításban jártas, azonnal felvétetik havi 80 korona fizetéssel. Ajánlatok szesz-anomitó Eperjes kiildendők. 37170

Suche zu sofortigem Eintritt einen intelligenten Glas- und Porzellanhandlungskommiss, der drei Landessprachen mächtig. Offerte find zu richten an Philipp Fischer, Glas- u. Porzellanhandlung, Effege. 37164

Uj zálogháznál betöltésre kerül pénztárnoki és 1 ellenőri állás. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatónyvszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 37190

Strebsame, intelligente, repräsentationsfähige, redewandte Herren können sich durch Agentur in hochreinem leichtverkäuflichen, konkurrenzfreien Artikel monatlich 600 Kronen und mehr dauernd verdienen. Offerte unter „Sensationelle Neuheit 478“ an die Exp. 5578

Agenten, Loko und Provinz, die sich mit Frachtbriefesammeln beschäftigen, wollen ihre Offerte unter „Agil“ an Központi hirdetősi iroda abgeben. 37182

FZr. Kisasszony, intelligens, szerény igényű, ki a háztartás összes teendőit magára vállalja, kerestetik gyermektelen családdhoz. Varrás, közimunka megkivántatik. Uri bánásmód biztosított. Csinos pályázók ajánlközzának László Ernőhöz, Nyírmada. 5584

Könyvelő, ki a magyar és német levelezést is érti, helybeni gyár vállalatához felvétetik. 5549

Kalapvarrónó felvétetik. Kalapáruház, Egyetem-utca 7. 24321

Praktikant, maturirtter Dabdelshüler, der deutschen Sprache, Stenographie mächtig, findet dauerndes Engagement mit gutem Anfangsgehalt bei einer hiesigen Getreidefirma. Zuschriften unter „Bernhard“ an das Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrássy-ut 7. 37192

Praktikant mit guter Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird für das Bureau eines hiesigen Fabrikhauses gesucht. Offerte unter „Zukunft 86896“ an J. Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 37196

Dienst u. Arbeit. Friseurin, aus Amerika zurückgekehrt, empfiehlt sich. Hernád-gasse 30, Thür 36. 5355

Fehérvarrást, egész kelengyékét finom kivitelben elvállal Somogyin, Aggteleki-utca 17. 24325
Befferes Mädchen für Alles, sinke Israclitin, die selbstständig gut kochen kann, wird zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht. Nr.: özv. Strauss B.-n6. Vác. 37163

TAPETEN

Bei Beschaffung ist pünktlich mit Kollektionen.

Ausser Kartell!
Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichhaltiges Lager in englischen u. französischen Tapeten.
Amerk. billigste Einkaufsquelle.
MANGOLD MANÓ,
VIII., József-körút 31/B.
Telephon 62-71.

Zeugnis und Stellenvermittlung.
DACHHAALTUNG
STENOGRAPHIE
Mehr als 8000 Schüler ausgebildet.
Prof. E. LOW, WIEN, VIII./A

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 13—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gemöbliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradhalter, Krampfaber-Gummistümpfen, Irrigateurs und Nystiger-Präparaten. Luftschläger, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Molnar Wilmos,

IV., Károly-körút 28.
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artkeln zur Krankenpflege.
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages effektiert.
Preisconzant gratis und franko.
Gegründet im Jahre 1888.

GRATIS

diskret und frankirt senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrierten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.

Gummi-Fischblasen 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K.
Peser. Gelus. Damen-Schutzmittel 6 K. absolut verlässliche englische und französische Fabrikate.

„Nakira“ gos. geschütztes Männer-Präservativ aus echtem indischen Paragummi, absolut verlässlich. Ein Dutzend 12 K.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Präservativa 4 Kronen.

UTERUS-SPRAY originale gesondlich gesoh. Damen-Spezialität 14 K.

Universale Bruchbänder

unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolste kann selbst der grössste Bruch verschlossen werden. Einseitig 5—12 K. Zweiseitig 12—24 K.

Kunstfüsse, Kunsthände, Geradhalter für Parate etc. Bauchbinden, Gummistümpfe etc. Irrigatoren, Artikel für Krankenpflege sind erhältlich.

Magyar-Orvosi-Müszertár Budapest
VII., Rákóczi-ut 32.
Bitte die Adresse und das rothe Kreuz zu beachten!

Üzletáthelyezés.

Weinberger Ferencz és Társa
uri, női divat és gyermekruha üzletük az „Ankor“-ház lebontása VII., Károly-körút 15 alatt a Báro Orszymiat most
T. vovóink további szives pártfogását kérjük.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis, (an der Abtheilung für Gynäk. und Gynäk. raufheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Gonorrhöen, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herdenleiden in Folge von Jugensünden. Ueberrasschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Gonorat auch nachträglich beglichen werden.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medicamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 9, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 3/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Fannania)
Gingang vom Treppenhause. Separatc Karte.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Pester, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Pester. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Pester.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wägenboilerstr. 84) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Zetteln:

- I. Bezirk:** Zehung: Entw. Poltsch, Traut. 5512
- II. Bezirk:** Hauptgasse 2: Ludwig Tolbi, Buchbinderei.
- III. Bezirk:** Sigmondplatz 12: Leop. Szabó, Traut. Altjen: Szenttelekter 8: Frau Karl Nagy, Traut.
- IV. Bezirk:** Hollanderstr. 14: Wilh. Spitz, Traut. Kesztemérg. 14: Moriz Szántó, Traut. Parfiegasse 7: Frau Josef Tufat, Petöfiplatz 3: A. J. Nemecsek, Traut. Universitätsplatz 5: Frau Em. Rich. Schneider, Traut.
- V. Bezirk:** Leopoldring 8: Julius Schöb, Traut. u. Poltsch. Dorothengasse 13: Wilh. Weil, Traut. Maroffnergasse 1: Frau Ann. Köhler.
- VI. Bezirk:** Theresienring 2: Moriz Sala, Buch- u. Musikalienhandl. Theresienring 45: Gebrüder Breuer, Traut. Andráshystr. 33: Ferdin. von Bertoni, Traut. Andráshystr. 48: Jona Hodonczy, Traut. Andráshystr. 84: J. Weber, Traut. Königsgasse 52: W. Fatacs, Traut. Kunitzer. Donlebad 63 (Galeri-Zentrum): Mor. Amin. Neuer Traut. Theresienring 30: Frau Mag. Traut. Egenhdgasse 17: Jenny Moitly, Traut. Andráshystr. 50: Frau Josef Reich, Traut.
- VII. Bezirk:** Krenaftraße 44: Adolf Gang. Kaplerhandl. Petöfiplatz 20: Frau Wwe. Moriz Grünhut, Traut. Hildesheimerstr. 50: Sam. Földes. Traut. Gellertstr. 51: Wlodek F. Swilling, Traut. Krenaftraße 17: B. Maybaum, Traut. Trommelgasse 2: Frau Moriz Schneider, Traut. Königsgasse 69: Frau Wilhelmin. Schleinger, Traut. Gellertstr. 2: Frau Majos Cs. Hildesheimerstr. 34: Wwe. Schurich. Märts.
- VIII. Bezirk:** Musemring 18: Karl Mador, Traut. Jolephstr. 2: Moia Rezek, Traut. Jolephstr. 50: Gertrude Reik, Traut. Jolephstr. Nr. 83: Anna Gancil, Traut. Hildesheimerstr. 1: Wilhelmin. Sopont, Gebrüder. Hildesheimerstr. 57: Frau Emma Reichbaum, Traut. Königsgasse 81: Adolf Schull, Traut.
- IX. Bezirk:** Helfferstr. 83: Leop. Mäster. Papierhandlung.
- X. Bezirk:** Steinbruch, Eigentl. 2: E. J. Nachfolger. Novotny.

Neu eist: Krenaftraße 10: Witwe Theres. Deut., Bettensüberzieh.

Gerue in allen bestaffreditten Annoncen-Expeditionen.

Unterricht.

Parlamentarischer Gyors-lrok által vezetett magyar-német gyorsiskola. Díjazal. gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Korrektorok által oktatott szakmunkások. Az Orsz. Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (A lapot a Markovits Ivan 1863. Biztosítási Társaság támogatja.) **Tajékoztató** a társaságok részére. Ferenccs-ter 10. előbb Gyorsíró- u. 4. Csizma. Vizya zruuk! A szaktanárságok és más elnevezésűket és hirdetésüket utánzó tanfolyamoktól független. Telefon 64—68. Beiratások egész nap. 4626

Pótvizsgákra, pót-érettségire és bármely vizsgára sikeresen előkészít középiskolai tanárok által **Tanuló otthon**, Nagymező-utca 21. 37158

Ältere Deutsche zu zwei größeren Mädchen für Nachmittags 4—8 gesucht. Anträge mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsanprüchen unter „J. B. 493“ an die Exp. 5493

Französischer Professor, nur gebürtiger Franzose, zu 3 jungen Leuten gesucht. Dreimal die Woche von 5—8. Anträge mit Angabe von Referenzen und Honoraranprüchen unter „Dr. B. S. 492“ an die Exp. 5492

Prematurus, Seminarist, guter Deutscher, unterrichtet Gymnasialschüler und bei der Maturitätsprüfung Durchgefallene. Geht auch aufs Land. Zuschriften unter „613“ an die Exp. 5567

Deutsches Fräulein wird auf Sommer vom 1. Juli gesucht zu zwei kleinen Mädchen. Gehalt 30 Kronen. Zeugnisse kopien sind einzuwenden. Milshoffer, Tatárszentgyörgy. 5512

Német, olesó kitünő bonnek Breslauból, Münchenből, Gráczból, mindenféle tanerök elhelyezése. Fekete Adolf, elsőrendű tanerügynöksége, Budapest, Váci-körút 16. 36932

Jogi politikai szigorlatra, alap- és államvizsgákra **Kolozsvárra, Budapestre** köztudomásúlag kiváló sikerrel, gyorsan, olesón készít elő **Jogi Szeminárium**, Budapest, IV., Magyar-utca 3, III. 6, ezelött VI., Rózsá-utca 44. 36721

Deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin mit guten Empfehlungen und Zeugnissen gesucht. Vorzustellen Donnerstag oder Freitag zwischen 10 und 11 Uhr Andrassy-ut 132. 24317

Balaton oder Seebad sucht Stelle frangöj. Sprachlehrerin ohne Gehalt. Madame V., VII., István-ut 42, II. 12. 5573

Françaises instruites sont cherchées pour engagement d'été par Madame **Celestine Halmi**, Gyár-utca 18. Telefon. 5575

Németajku nevelőnő 4 kis leány mellé a nyári szünidőre kerestetik. Kezdő zongora tanítással. Fodorné, Rózsá-utca 27. délelőtt 11—1-ig 37177

Deutsches Fräulein, im häuslichen und Handarbeiten tüchtig, sucht Stelle zu Kindern od. zu einzelner Dame. Király-u. 38, Th. 7, R. S. 5552

Tüchtiges deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Tagesstellen. Anträge unter „B. T. 544“ an die Exp. 5544

Deutsches Fräulein, verläßlich in der Kinderpflege, sucht Stelle. Gest. Antr. an E. M., Lipót-körút 8, Thür 5. 5548

Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen, Israelitin, wird zu 4 Kindern gesucht. Anfragen freudiger, Nagymező-gasse 4, Bankszövetkezet. 5553

English young Lady has free hours. Erzsébet-körút 43, Mezz. 2. 24315

Tanerökök kaphatók azonnal az Országos Pályázati Közlöny után. Budapest, Nap-utca 13. 37188

Bonne française qui vient en été á la campagne cherchée Andrassy-ut 86, Dr. Deutsch. 5589

Kiváló középiskolai tanárnak egy leány-nevelőintézet vezetése átadandó. Megfelelő tőke szükségeltetik. Írásbeli ajánlatok kéretnek. Leány-nevelőintézet 86906“ alatt Schwarz József hirdetője be, Andrassy-ut 7. 37199

Norddeutsche dipl. Lehrerin, erste Kraft, perfekt englisch, französisch (im Lande erlernt), gediegen musikalisch, wünscht Stellung zu großen Mädchen in distinguirter Familie, eventuell auch für September, auch Sommerstelle im Gebirge. „N. S. 100.“ Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 37195

Deutsches Fräulein wird gesucht zum Unterrichts für die Mittagsst. Kmetty-utca 19, I. 4. 37197

Német honne, keresztény, ki magyarul is tud, zongora ismerettel, három leánygyermek mellé vidékre felvétetik. Kortárs-utca 35, III. 21. 24314

Realitäten.

Eladó ház, vagy hórbe gyönyörű árnyékos udvari kert, 5 szoba, 4 konyha, pinze és más mellék helyiségekkel jutányos áron **eladó. Síófok, Balaton mellett, Szele-utca 9. Weidner Ferencné.** 37142

Villengründe veräußlich in Pilsécaba in der aus den erzhertzoglichen Waldungen parzellierten **Klotib-Villengründe**. Katanzählung. Preis pro Quadratklafter von einer Krone aufwärts. Vereinsführer in der Station Pilsécaba anwesend. 36683

Eladó Rákospalotán egy csinos családi ház, melyben van három szép utcazi szoba, konyha, élelőkammer, tágas veranda, fürdőszoba, klozet. Telek 219 □-öl, gyümölcsfákkal, szőlővel beültetett árnyos kert. Bövebbet Központi hirdetősi iroda, Király-utca 13. 37181

Villa in Göd, 30 Minuten von der Hauptstadt, hübscher Verkehr, solider Bau, 45 Cm. Mauern, Winter-Sommer bewohnbar, 3 resp. 4 Zimmer u. Nebengebäude, komplet eingerichtet, 420 □-ösigter Garten, Bier- und Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen und nöthigenfalls prompt zu übergeben. Näheres Biró-villa, Juliska-ut. 5566

Möbel

Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia lakberendezés kiállítására Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17—77. 36633

2 Kinderbetten mit Schubladen und großes Eisenbett mit Drahtmatrasen wegen Abreise sofort sehr billig zu verkaufen. Király-u. 95, II. 7. 5574

Butor-advár liefert komplette Wohnungs-Einrichtungen per Kassa und günstige Materialzahlungen ohne erhöhte Preise bei Schwarz Lipót és testvérei, Lapejzermester und Möbel-Industrie, Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesselényi-utca (Thoreingang). Telefon 103—84. 36621

Möbelfredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf hier oder in der Provinz. Sie ist bewandert in allen Zweigen des Haushaltes, spricht perfekt ungarisch, deutsch und französisch. Gest. Anfragen bis 20. d. M. unter „N. S. 407“ befördert die Exp. 5467

16jähriges Mädchen, Wienerin, intelligent, wünscht eine gute Stelle bei besserer Familie zu Kindern, oder einen passenden Posten in besserer Kondition. Anträge eruche an die Expedition unter „Ulrike 576“ 5576

Tüchtiges Fräulein, Deutsch-Ungarisch, sucht Stelle zu Kindern oder älterer Dame. Briefe erbeten unter „Ulrike 542“ an die Exp. 5542

Prachtvolle Barock-Krone, Pfeilerkronen und Speiserückholz in künstlerischer Ausführung, kostete früher 2000 Kronen, als Gelegenheitskauf für 1100 Kronen sofort zu verkaufen. Moderne Schlafzimmern- und Speisezimmer-Einrichtungen in großer Auswahl. Szabó Ferenc és Társa, Budapest, Rákóczi-ut 12. 37178

Möbel, Teppiche, Luster kaufen Sie am billigsten bei uns. Ueberzeugen Sie sich. Größtes Wohnungs-Einrichtungswaarenhaus, Lazar-gasse 3 (im ganzen Hause), Nähe der Basilika. 36658

30,000 Cziparij! Régi butorszalon, Budapest, Ferenccs-ter 3, fölemelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82—13. 5570

Geschäfte.

Freiengeschäft, VI. Bez., Gelegenheitskauf, 300 Gulden monatliche Einnahme, 500 Gulden Zins, wegen Familienangelegenheit zu verkaufen. Näheres Karos, Dob-u. 72. 5579

Kaffeehaus mit Variété ist sofort in Pacht zu geben. Agenten ausgeholfen. Zu erfragen täglich von 10 bis 4 Uhr. Bajnok-utca 16, II. 12. 5562

Geißelgefäßfabrik und Getränke-Engrosgeschäft in größerer Stadt, Komitatsfüg, mit größerem Kundenfreise in vier Komitaten, ist wegen Ueberbürdung anderer Geschäfte zu verkaufen, eventuell wird Kompanion oder Geschäftsführer gesucht, der die Leitung selbstständig übernehmen kann. Das neue Spritzgefäß gestaltet das Unternehmen zu einem rentablen Geschäft. Offerte sind an die Exp. unter Chiffre „Gülden 20,000“ zu richten. 37186

Dunántúl, nagyforgalmu megye székhelyén jömeneteli, előkelő bevöközönséggel bíró **nőikalapüzlet** családi okok miatt minden elfogadható áron sürgösen eladó. Szives megköresések „Dunántúl 86736“ Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 37191

Stellen-Gesuche.

Hausrepräsentantin, hochintelligent, wünscht Stelle zu ändern. Zuschriften: Traut, Lipót-körút 29, Doktorswitwe. 5483

Dame, elegante Erscheinung, mittleren Alters, Christin, sucht Stellung als Haushälterin oder Muttersteltvertreterin in vornehmer Familie hier oder in der Provinz. Sie ist bewandert in allen Zweigen des Haushaltes, spricht perfekt ungarisch, deutsch und französisch. Gest. Anfragen bis 20. d. M. unter „N. S. 407“ befördert die Exp. 5467

Spanische Weichsel, schön, gewählte, großförmig, zum Einziehen u. Delikatess, 3 Kr., 5 Kilo-Korb 3 Kr. Szilágyi M., Weingartenbesitzer, Kiskörös. 5322

Kirichen, Weichsel, vorzügliche Qualität, 5 Kilo Kronen 2.50. Georg Maján, Kiskunhalas. 5385

Fajbor, saját termésű kitünő minőségű, 22 forint hektónként, 25 hektó vételnél 1 forinttal olcsóbb. Spitzer Dávid, szőlőbirtokosnál Császártöltés (Pestmegye). 5390

Mavissen, ausgewählte, große, 5 Kilo um 3 Kronen, Kirichen, Weichsel, täglich frisch geblaut um Kr. 2.40 liefert Hermine Rottmann, Kiskunhalas. 5510

Spanische Weichsel, großförmig, handgewählt, zum Einziehen u. Delikatess, 3 Kr., Kirichen, schwarze und weiße, reiche, Postkorb Kr. 2.70, grüne Pfirschen, Kobl, Karfiol, Zuckerkirschen, Stachelbeeren, gemischt, 5 Kilo Kr. 2.50 Wellisz, Csongrád. 5588

Mittagsstisch, vorzüglich, für 1—2 Herren bei feiner ist. Familie erhältlich. Nagymező-utca 49, III. 19. 5563

Spanische Weichsel, schön, gewählte, großförmig, so auch Kirichen, die edelsten zum Einziehen liefert um 3 Kr. in 5 Kilo-Korb Julius Löwy, Gyöngyös. 5513

Cseresznyét, ropogosat és spargel, meggyet, enni és dunszba valót, 5 kg postakosarankint 2.40 kor., meggyet, közönségeset 1.40 kor. szállit Voltmájer János, Soltvadkert. 5587

Szigorló mérnök helybeli vállalatnál (belső munkára) állást keres. Ajánlatok a kiadóra „Mérnök 1908“ jellegre kéretnek. 24313

32 éves érettségizett nőlen izr. férfi sürgösen bármilyen foglalkozást keres teljes ellátás ellenében vidéken. Gróf. Orosháza, Lud-utca 456. 5585

Böhmische Geschäftsförrepondenz übernimmt zur Erledigung in den Abendstunden ein Fabriksbeamter. Gest. Anträge an die Exp. unter „Budapest und Umgebung“. 5555

Konkurse.

Magyar királyi államvasutak üzletvezetőség Arad. **Pályázati hirdetmény.** A magyar királyi államvasutak Szentes állomásán levő pályavendéglő bérletére ezenel zártajánlatu pályázat hirdetik. A bérlet 1906. évi november hó 1-ével kezdődik és tart azon időponttól számított öt éven át, vagyis 1913. évi október hó 31-ig. A bérleti feltételek, valamint az ételek és italok árjegyzéke az alulírott üzletvezetőség I. osztályában a rendes hivatalos órák alatt hétköznapokon d. e. 8 órától d. u. 2 óráig megtekinthetők, vagy kívánatra postán megküldetnek, miert is az ajánlattevőkrl feltételeztetik, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. Az 1 koronás bélyegű és „Ajánlat a szentesi pályavendéglő bérletére a 10271/1908. számhoz“ felirattal ellátott borítékba zárt, lepecsételt s két tanu előtt aláirt ajánlatok a vonatkozó okmányokkal (erkölcsi bizonyítvány, iparengedély stb.) együtt 1908. évi augusztus 12-én déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános (I) osztályá főnökénél nyújthatók be. A bánatpénz fejében 100 korona, azaz egymász korona készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb 1908. évi augusztus hó 11-én déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége gyűjtőpénztáránál letenendő. Takarékpénztári betétkönyvek bánatpénzkepen nem fogadtnak el. Ertekpapirok a budapesti, illetleg a bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régieb árfolyam szerint jegyzett értékben, de sosem névrtéken felül fognak számíttatni. A készpénzben letett összeg után kamat nem fizettetik. A bánatpénz letétele az ajánlatban megemlíttendő, de a letételel nyert pénztári letétjegy az ajánlathoz nem csatolandó. Ezen feltételektől eltörő, vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett, valamint a távirati uton tett ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Az ajánlatok közt a választás a felajánlott bérösszegre való tekintet nélkül, szabadon történik. Aradon, 1908. évi május hóban. A magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége. 36751

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 17. Juni 1908.

„Neues Pester Journal.“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 124.
Nők harca,
 vagy párba szerelemben.
 Vígjáték 3 felvonásban. Irtá: Scribe és Legouvé. Fordította: Paulay Ede.
 D'Autraud grófné Csillag Villegantier Léonia Török Flavignoul Henri Garamszeghy Grignon Gustave Mészáros Monrichard báró Gyenes Drag. őrmester Mészáros
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vígyszínház.

Naftalin.
 Énekes bohózat 3 felvonásban. Irtá Heltai Jenő.
 Dr. Szokolozay Hegedűs Terka, felesége Varsányi Laboda Tapolozay Patkány Etus Kornai B. Dr. Csapláros Vendrei Manózi, felesége Kiss Kabócáné Kész Ika Komlóssy Milka Rozsnyói Kapronczay Sarkadi Olcsay Gábor Házmeester Szerémy
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház-Vigopera.

Az embertragédiája.
 Drámai költemény 3 szakaszban előjátékkal. Irtá Madách Imre. Eziure alkalmazta Hefesi Sándor dr.
 Az ur Báthory Rafael Abolovszky Gábor Marosi Mihály Kúrti Lucifer Beregi Ádám Tóvölgyi M. Éva Lubinszky Kimon Szilvási 1-86 demagog D. bi 2-ik Nagy 1-86 a népből Némely 2-ik a népből Bálint Chrispos Lubinszky Thersites Székely 1-86 athéni polgár Virág 2-ik Rado Hippia Forgacs R. Péter apostol Horváth
 Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Kúrti-Theaters. Donnerstag, 18. Juni, „Naftalin“, Freitag, 19. Juni, „Tatárjárás“, Samstag, 20. und Sonntag, 21. Juni, „Naftalin“.
Repertoire des Volks-Theater Romische Oper. Donnerstag, 18. Juni, bis inkl. Sonntag, 21. Juni, „Az ember tragédiája“.
Repertoire des König-Theaters. Donnerstag, 18. bis inkl. Sonntag, 21. Juni, „100 év múlva“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 18. Juni, „A császár katonái“.

Király Színház.

100 év múlva.
 Művészes és tanulságos komédia zenével, tánczsal három felvonásban. Irtá Martos Ferencz, zongoristája saját és mások szerzeményeiből összeállította Marthon Géza.
 Péter Boross E. Kerub Harmos Bánk bán Csizsér Toldi Miklós Szirmai Zajthay István Németh Papir Ötvös G. Éva Z. Molnár Polgármester Baczur Gaszton Huszárkapitány Raskó Géza Hotel igazgatója Boross Csizsér Moltke gróf Szirmai Franco, diktátor Rátkai Pavliosek, pékm. Rátkai Sasa László R.
 Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

A sasfiók.
 (L'Aiglon.)
 Dráma 5 felvonásban. Irtá: Edmond Rostand, fordította Abrányi Emil.
 Reichstadt herceg Törzs Metternich Garas Gentz Frigyes Rátkay A szabó Z. Molnár A francia attasé Vándory De Lorget Tiburco Papp Ditrichstein gróf Follinus Obenaus báró Lenyay Bombelles gróf Fenyvesi Az orvos Körömendy Cowley lord Domonkos Sándor gróf Pethő Montenegro Járay Örmester Sárosy Egy udvarbéli Simonyi Mária Lujza Forrai Camerata grófnő Polgár De Lorget Teréz T. Halmy
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Orpheus az alvilágban.
 Operette 3 felvonásban. Zenejét szerzezte: Offenbach J.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti Nyári Színház

Festi amazonok.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
Sommeretablissement Aréna-ut 84, Velodrom.
 „Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute! „Ejje! a kaszárnyában“ Czapistrang után. Bohózat. Irtá Satyr. Wiederaufreten des Alexander Rott nach seiner Krasn. heit. ferner Auftreten des neungagirtou Mitgliebes Géza Sajó. Zum Schluss „Hotel Narrenhaus“, Posse von H. Leitner. Tageskassa im Sommeretablissement Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzüglichliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.“

Jardin de Paris

PARISER GARTEN.
 Ecke Erzsébet királyné-ut und Hermina-ut.
 Eröffnung des Platanengartens täglich 3 Uhr Abends.
 9! INTERNATIONALES CABARET! 9!
 Zizi. Vilma Medgyaszay, Balog Böske, Kókeny Solti, Magyarai, Boross, Bárony, Gertrude Barlon, Claire Cola, Jean Moreau, Annie Russo, Karl Christoff, Lucie Berber, Hans Frey. — Eine Brautnacht. — Alle obgenannten mit neuen Solos. — 12. Tanzproduktionen. Soeurs Flacati. G. Empire Stars. Elvire Mutze. Neu! Klassische Fossen. Franz. Küche. Zigeunermusik bis Früh. Amerikan. Bar. Die Vorstellungen sind unabhängig von der Witterung. Wagen u. Omnibusverkehr bis Früh. Kartenverkauf bei Zipfer u. König, Andrássy-ut 4.

Klaviere, Pianino, Cymbals, Violinen
 zu Verkauf, Pianos, Klaviers, 3 Jahre abzugeben, kaufen Sie am billigsten bei
Reményi Mihály,
 Lieferant der königl. Musik-Abteilung, Budapest, Király-utca 58.
 Preislisten u. Prospekte von jedem Instrument gratis u. franko. Telefon 87-84

Schmidt & Co.
 szjgyártó, nyerges és bőrüzem,
 Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25
 Ajánlja saját gyártmányúkeszű és lovagló-szerszámjait mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigara-reták stb. tárczáit.
 Árjegyzék bérmentve

Die bereits seit 32 Jahren bis Jahresschluss bestehende originale englische **Helical Prommer** u. **The Champion-Fahrräder** mit Doppelglodenlager und Freilauf. Lieferant mit **3-jähriger Garantie** ohne jede Preisermäßigung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. Fahrradbestandtheile zu summierten Fabrikpreisen
JACOB LANG & SOHN
 Fahrrad-Engros-Geschäft. — Größtes und verlässlichstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns. **BUDAPEST, VIII., József-körut 41. sz.**
 Filiale: VIII., Raross-ter 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám.
 Grosse Preisliste gratis und franko.

BURBERRY.
 Wasserdicht.
 Schliefer Kronen 50.—
 Mäster Kronen 42.—
 bei Jacob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

Hüvösvölgyer Familienheim
 Ungarisches Karlsbad!
 807 Haus- und Villengründe in Hüvösvölgy, neben der Endstation der Elektrischen wurden auf wunderbarer Höheebene neu parcellirt. Besteht erhellend helles Klima und ausgezeichnetes Wasser, umringt mit Wäldern, wunderbare Aussicht auf das Ötör-Gebirg, schönster Aussichtsort der Hauptstadt. Neben diesen Gründen sind schon 1930 Parzellen verkauft, worauf schon viele Gebäude aufgeführt wurden, auf den gegenwärtig zu veräußernden Gründen stehen ebenfalls schon 50 Häuser u. Villen. Die Kolonie besitzt mehrere Brunnen mit vorzüglichem Wasser. Größe der Grundstücke 200, 250, 300 und 350 Quadratmeter, welche zu den Preisen von 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Kronen per Quadratmeter gegen fünfjährige Ratenzahlung verkauft werden.
Am Lágymányos
 18 Grundstücke, wo bereits 14 verkauft sind, unmittelbar neben der Elektrischen, auf der Kötöscher Straße, mit Wasserleitung und Beleuchtung versehen, werden zu 8 und 9 Gulden per Quadratmeter gegen fünfjährige Ratenzahlung verkauft.
 Größe der Grundstücke 300 Quadratmeter.
 Näheres beim Eigentümer:
VÁRADY, Alsó erdősor 12,
 neben der Rákoczi-Strasse.
 Telefon 105-33.
 Dasselbe ist ein Herrschaftsgut 1400 Joch im Jolymer-Komitat samt Kaffee- und Spiritusfabrik mit 600 Hektoliter Spiritus-Rentingent preiswürdig zu verkaufen.

NIGRIN
BESTE SCHUHCREME
 gibt schönsten Glanz und erhält die Leder dauerhaft. Nigrin ist vom gesunden Standpunkte bestens zu empfehlen, da NIGRIN das Leder selbst bei fortwährendem Gebrauche nicht luftdicht abschliesst, somit die Ausdünstung des Fusses nicht behindert.
 Ueberall erhältlich.
St. Fernolent, Wien, k. u. k. Hoflieferant.

KASSEN
 Kassetten, feuer- u. einbruchsicher, in nur folter Ausfüh. offeriren zu billigeren Preisen
 Zinsenheim & Co., Pressburg.
 Preisstabelle gratis und franko.

MODERNSTE LUSTER
 Gegründet 1897. werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft. Telefon 76-87.
HEINRICH STERN
 BUDAPEST, G-UTCA 19. SZAM.
 Alle Art von Umarbeitungen, Polirungen werden zu billigen Preisen, Uebersiedlungen pünktlich bewerkstelligt. — Lager in Gaskocher.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Ges.
Der billigste und bequemste Ausflug von Budapest nach Vác und Nagymaros.
 Donnerstag, am 18. Juni (Feiertag) a. c.
 finden bei günstiger Witterung **Sonderfahrten ab Budapest** mit Besichtigung von **Obuda nach Vác und Nagymaros**, sowie retour laut folgendem Fahrplane statt
 Abfahrt von Bpest-Bethőplatz . . . um 8.00 Vorm. und 2.30 Nachm.
 „ „ „ „ „ 8.05 „ „ 2.35 „
 „ „ „ „ „ 8.20 „ „ 2.50 „
 „ „ „ „ „ 10.00 „ „ 4.30 „
 „ „ „ „ „ 11.00 „ „ 5.30 „
 Abfahrt von Nagymaros 11.30 „ „ 8.00 Abends.
 Vác 12.15 Nachm. „ 8.45 „
 Ankunft in Bpest-Obuda 1.10 „ „ 9.40 „
 „ „ „ „ „ 1.25 „ „ 9.55 „
 „ „ „ „ „ 1.30 „ „ 10.00 „
 Für diese Sonderfahrten gelangen die nachstehenden besonders ermäßigten Fahrpreise zur Einhebung:
 von Budapest nach Vác oder umgekehrt: I. Platz 40 Hell., II. Platz 30 Hell.
 „ „ Nagymaros ab. I. „ 100 „ „ 70 „
 „ „ Vác „ „ I. „ 60 „ „ 40 „
 Kinder vom vollendeten 4. bis zum 10. Lebensjahre bezahlen den halben Fahrpreis. Offiziere und Militärbeamte werden auf dem I. Schiffplatze gegen Vorlegung von halben Fahrkarten für diesen Platz befördert. Angehörige des Mannschafstandes zahlen auf dem II. Platze den halben Fahrpreis für diesen Platz.
 Staats- und Hofbeamte zahlen auf Grund der vorzuziehenden Begünstigungen auf dem I. Platze die Gebühr des II. Platzes.
 Ferner werden zur besondern Bequemlichkeit des Publikums Tour- und Retourkarten zu folgenden, weiter ermäßigten Preisen ausgeben:
 von Budapest nach Nagymaros und zurück I. Platz 150 Heller II. 120 „
 von Vác nach Nagymaros und zurück I. Platz 90 Heller II. 75 „
 Diese Sonderfahrten werden durch einen großen, mit allem Komfort ausgestatteten Salon-Dampfer ausgeführt, so das das reisende Publikum an Bord des Dampfers auch gegen etwaiges schlechtes Wetter geschützt ist.
 An Bord des Dampfers befindet sich eine Restauration mit vorzüglicher Küche, civilen Preisen und tadellosster Bedienung.
 Zwischen Nagymaros und Visegrad besteht eine regelmäßige Ueberfahrungsverbindung; die Landungsstelle des Ueberfahrungsverkehres befindet sich unmittelbar oberhalb der Antikustische des Sonderfahrers.
 Sollten diese Sonderfahrten aus irgend einem Grunde unterbleiben, so wird diesbezüglich rechtzeitig Publikation erfolgen.
 Budapest, im Monat Mai 1908.
 Die Verkehrs-Direktion.

Für Radfahrer
 Billigste Bezugsquelle Bestandtheile jetzt zu halben Preisen.
Gegen Ratenzahlung
 weltberühmte Uda, Germania, Kaiser und Meteor-Fahrräder. Gloden (Künstl.), Neuhel, p. St. R. 2.50.
 5000 blaurothe äussere u. innere Pneumatik The Jöyall, Dunlop, Reithofer, Continental, Goshania in unverwundlicher Qualität
BEIFELD GÁBOR ÉS TÁRSA,
 Budapest, VIII., József-körut 21.
 Neueste und größte Fahrrad-Exportfirma. Reparaturen, Emailirungen, Vernidelungen und Dreharbeiten zu sehr billigen Preisen. — Prompte Effectuirung. — Preisencourant gratis. Telefon 68-65.

AMERIKAI PARK.
 Telefon 4-49. **ÜJ ÓS-BUDAVARA.** Telefon 4-49.
 Direktor: A. Friedmann.
 Geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh!
 Heute sensationelles Programm auf der Variétébühne.
 Beginn Abends 10 Uhr. Beginn Abends 10 Uhr.
 Debuts des weltbekanntem **Edn Musztafa** arab. Künstler.
 Große Sensation im **Fabarin-Moulin-Rouge.**
 Erstes Auftreten der **A. E. Hadí-Hadja** türkischen Sarem-Tänzerin. Streichkonzert der **Honvédkapelle.** Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, später 1 Krone.
 Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken.
 Voranzeige: Donnerstag und Samstag großes **Carneval- und Volksfest.**

Barokaldi's Volksarena
 Stadtwäldchen (Városliget).
Bonesetty u. Paretty, Elite Akrobatengruppe.
The Equestrians Novelty,
Maryland Toni Drexler, Pferdesport-Piéco.
3 Szemancovics, Matrosenspiele.
Mac Türk, bester kom. Jongleur.
The Namruyes Musikexcentriques.
The Claris, beste Gymnast. der Welt.
 wie auch Auftreten der anderen **42 Künstler** und **Künstlerinnen ersten Ranges.**

In der vorliegenden Nummer unseres Blattes beginnen wir mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Gold und Liebe.

Roman von J. S. Rosny.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die Autoren dieser unserer neuesten Erwerbung, die Brüder J. S. Rosny, gehören heute zu den besten Erzählern, deren Werke auf dem französischen Büchermarkt mit größter Spannung erwartet und stets mit der vollsten Anerkennung der literarischen Kreise aufgenommen werden. Der nun beginnende Roman ist reich an spannenden Handlungen und Episoden und glänzend in der Darstellung. Wir empfehlen unseren neuen Roman der Aufmerksamkeit unserer Leser, welche uns für die werthvolle Acquisition gewiß Dank wissen werden.

Der Mikado.

Seine Lebensweise und Gewohnheiten.

Nur wenig ist bisher bekannt geworden von der Lebensweise und den Lebensgewohnheiten des Mannes, der als Kaiser von Japan die Geschicke der jüngsten Großmacht im fernem Osten lenkt, und dadurch gewinnen die Mittheilungen eines Eingeweihten, *Majiro*, die er in der „Pacific Era“ veröffentlicht, besonderen Werth. Streng geordnet ist für den Beherrscher Japans das Tagewerk; mit der Modernisirung Japans ist auch für den Fürsten das sorglose Wohlleben asiatischen Despotentums verschwunden und die Arbeit und Mühen der Herrscherpfllichten sind in ihre Rechte getreten. Allmorgendlich um 6 Uhr erhebt sich der Mikado, um

7 Uhr wird das Frühstück eingenommen, um neun erfolgt der tägliche Besuch des Leibarztes und um zehn sind alle Privatgeschäfte und Palastangelegenheiten erledigt. Mit unwandelbarer Pünktlichkeit betritt dann der Monarch sein großes Bibliothekszimmer, um sich den Staatsgeschäften zu widmen, Regierungsfragen zu prüfen und zu entscheiden, Eingaben und Gesuche zu überfliegen und all die Arbeiten zu erledigen, die einem modernen Staatslenker obliegen. Um zwölf wird die Mahlzeit eingenommen; es bedeutet nur eine kurze Unterbrechung der Arbeit, die dann bis 5 oder 6 Uhr Nachmittags fortgesetzt wird. In früheren Zeiten liebte es der Mikado, alltäglich einige Freistunden körperlichen Übungen und dem Sport zu widmen, als Bogenschütze zeigte er große Gewandtheit, aber heute findet der Kaiser kaum noch Zeit zum Ausspannen, und nur selten gestattet er sich den Luxus, in Begleitung seines kleinen Yorkhires-Terriers einen kurzen Spaziergang durch die prachtvollen Gärten seines Palastes zu unternehmen. Nur ein sinnreich konstruirtes hölzernes Pferd, ein in Japan gefertigter Reitapparat, gewährt dem Mikado Gelegenheit, zu körperlicher Anstrengung und Bewegung, und diesen gymnastischen Übungen folgt dann stets das tägliche heiße Bad, das jedem Japaner unentbehrlich erscheint. Erst nach dem Abendessen widmet der Kaiser sich seinen Privatneigungen, der Beschäftigung mit Dichtkunst und Literatur, deren Studium ihm nach den Sorgen des Tages Erholung und Befreiung bietet.

Den Tag über, so lange die Regierungsgeschäfte den obersten Diener des Staates in Anspruch nehmen, trägt er stets die militärische Uniform mit dem Abzeichen des Oberstkommandirenden der Armee und der Marine. In dem Augenblick aber, da die „Dienststunden“ vorüber sind, entledigt sich der Herrscher der militärischen Tracht und ein einfacher Gehrock aus in Japan gefertigten Stoffen ersetzt die Uniform. Zur Nacht aber kehrt er zu dem Nationalgewand zurück, dem losen weiten Gewand, das für den Kaiser aus blüthenweißen Stoffen angefertigt wird. Nur einmal trägt der Mikado ein jedes Kleidungsstück; dann wird es abgelegt, als Geschenk erhält es irgend einer der Palastbeamten, der es dann als kostbare Reliquie ehrfurchtsvoll verwahrt. Im Schlosse ist ein besonderes Schneideratelier errichtet, das

ausschließlich für den Kaiser arbeitet. Die Schneider sind alle in Weiß gekleidet, und ehe sie ihre Arbeit aufnehmen, müssen sie einen besonderen Reinigungsprozeß durchmachen.

Am Morgen und am Mittag werden zur Tafel nie mehr als fünf Gänge gereicht, zum Abendessen sieben. Vormittags und Abends nimmt der Mikado regelmäßig Hühnersuppe. Für fremde Gerichte zeigt er keine Vorliebe, einfach zubereitete Gemüse dagegen werden sehr geschätzt. Besonders Neigung hat der Herrscher für ein Gericht, das aus rohem, in dünne Scheiben geschnittenem Fisch besteht; auch in Salz geröstete Fische erscheinen des Oesteren auf der kaiserlichen Tafel. Eine ganze Reihe von Hofbeamten ist mit der Herstellung der kaiserlichen Gerichte beschäftigt, eine Schaar Würdenträger überwacht das Geschäft und hat keine andere Aufgabe, als die Speisen, die auf die kaiserliche Tafel kommen, vorher zu probiren. Beim Mahle bedient sich der Mikado besonderer Eßtäbchen, die schwarz polirt sind und eine Länge von neun Zoll haben. Die Prinzen und Prinzessinen kaiserlichen Geblüts speisen mit Stäbchen von nur acht Zoll Länge und die übrigen hochgestellten Angehörigen erhalten je nach ihrem Range Stäbchen von geringerer Länge. Die Herstellung dieser Eßtäbchen liegt in den Händen eines besonderen Beamten, der spezielle „Reinigungen“ durchgemacht hat; wenn er arbeitet, so trennt er sich von seiner Familie und lehnt es ab, seine besten Freunde zu empfangen. An einem Tage dann werden oft bis zu fünfzig Paar Stäbchen fertiggestellt, eine Arbeit, die mit dem Ernst und der Ehrfurcht einer religiösen Handlung vollführt wird. Sowohl der Kaiser wie die Kaiserin haben eine besondere Vorliebe für Milch, der Kaiser auch für Bananen und Pfirsiche. Die Kuchen, die auf der Kaisertafel erscheinen, werden nach westlichen Rezepten hergestellt, Chocoladefuchen und verschiedene Arten lockeren Gebäcks. Früher trank der Kaiser mit Vorliebe das aus Reis hergestellte japanische Nationalgetränk Sake. Seit einiger Zeit aber erscheint auf der Tafel Chateau la Rose, den der Mikado sehr schätzt.

Für die Kunstsammlungen des Kaiserpalastes zeigt der Herrscher ein reges Interesse; besondere Aufmerksamkeit wendet er seinen Sammlungen von Uhren

1]

Gold und Liebe.

Roman von J. S. Rosny.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Erster Theil.

1.

Leichtfüßig stieg Admiral Jacques Charles Béraines aus dem Coupé und drehte sich sofort wieder zurück, um sich von einem Ehepaar zu verabschieden, mit dem er die Reise zurückgelegt hatte.

— Immer noch zwanzig Jahre alt, Admiral, bemerkte die junge Frau.

— Bloss fünfzehn, meine Gnädige, bloss fünfzehn. Ein Gutes hat das Meer für alle Fälle an sich: es durchtrübelt Einen anständig, erhält aber auch jung... Doch wir hindern Derville am Aussteigen und er vergeht fast vor Ungeduld bereits. Dieses junge Volk kann sich nicht genügend beherrschen.

— Und setzt sich sogar über die Höflichkeit hinweg, fügte die Dame hinzu. Er hat es so eilig, uns zu verlassen, daß er sogar seinen Kodak vergißt. Nehmen Sie doch Ihren Kodak an sich, Herr Derville. Sie werden ihn jedenfalls benötigen, denn solch eine Augenblicksaufnahme hat doch ihre Reize — nicht wahr?

— Fast so gut wie die erste Liebe, scherzte Derville; doch wenn Sie mich nicht aussteigen lassen, so muß ich glauben, daß Sie mich entführen wollen!

— Derartiges in Gegenwart des Gatten zu sagen, kommt einem Verrathe gleich!

— Laß doch Herrn Derville aussteigen, rief der Chemann heiter aus; ich beginne schon eifersüchtig zu werden.

— Keine Ursache, Verehrtester! Lachte der Admiral. Nun aber spüte Dich, mein Junge, denn die Lokomotive pfeift schon, hörst Du?

Pierre sprang aus dem Abtheil und eine leichte Dampfwolke hüllte den abfahrenden Zug ein.

— Glückliche Reise! rief der Admiral aus.

— Danke! erwiderte die junge Frau. Vergessen Sie nicht den versprochenen Besuch!

Der Zug wollte dahin und mit halb nachdentlicher, halb lächelnder Miene blickte ihm der Admiral nach. Er war eine kräftige, untersehte Erscheinung mit einem von Wind und Wetter gebräunten Gesicht,

einem festen, energischen Kinn und tiefschwarzen Augen, die ebenso streng wie voll Nachsicht blicken konnten. Der Mann floßte auf den ersten Blick Achtung und Sympathie zugleich ein, denn man errieth instinktiv, daß sich in ihm Kraft mit fast grenzenloser Güte paarte.

An Höhe den Admiral überragend, zeigte Pierre Derville, der in dem alten Herrn seinen Taufpather verehrte, der ihn nach dem Tode seines Vaters hatte erziehen lassen, das Gesicht eines Träumers, dichtes, schwarzes Haar und eine Physiognomie, die ein Gemenge von Intelligenz, Zartheit und einem gewissen jugendlichen Ungeßüm darstellte, das durch ein überlegtes Temperament wirksam in Schach gehalten wurde.

— Mein lieber Pierre, begann Jacques Charles Béraines nach einer Weile; es wäre für alle Theile besser, wenn Du nicht Gaetan's Freund wärst.

— Weshalb denn nicht, Pathe?

— Weil... na, wozu da viele Worte machen? Ein junger Mann wie Du und eine hübsche junge Frau wie...

— Nach Dir nur keine Sorgen, Pathe. Daß die junge Frau hübsch ist, habe ich ebenso gut bemerkt wie Du; aber darum schlafe nur ruhig. Ich habe einen Talisman, der mich vor jeglicher Versuchung schützt...

— Wirklich? Was der Tausend! Du bist...

— Verliebt und so gut wie verlobt... sprach der junge Mann und seine Stimme hatte einen seltsam feierlichen Klang angenommen. Der Admiral blickte ihn an; aber noch bevor er eine Frage stellen konnte, trat ein baumlanger Lakai mit den Worten an ihn heran.

— Ich bitte um Ihren Mantel, Herr Admiral, damit ich ihn in den Wagen legen könne. Corentin hat das Gepäck bereits besommen.

— Ach ja, der Wagen! sagte der alte Seemann. Sag' mal, Pierre, hättest Du etwas dagegen, den Weg zu Fuß zurückzulegen? Es ist so angenehmes Wetter, und ich war stets ein Freund vom Gehen, namentlich auf dem Festlande...

— Ich auch, Pathe.

— Na, dann fahren Sie hübsch ohne uns zurück, mein Freund.

Der Lakai entfernte sich mit der Miene eines Dieners, der die betrübende Wahrnehmung macht, daß die Freunde seiner Herrschaft gegen Sitte und Her-

kommen verstoßen, und kehrte zu dem Wagen zurück, dessen Pferde den Boden ungeduldig mit den Hufen scharrten. In diesem Moment näherte sich der Diener des Admirals seinem Gebieter.

— Ich habe Ihr Gepäck und das des Herrn Pierre im Wagen untergebracht, meldete er; und wenn Sie mich nicht mehr benötigen, Herr Admiral...

— Nimm auf dem englischen Sandläufer mit Deinem alten Freunde, dem Kanadier, Platz, Louis, befahl sein Herr; und dann laß Dich nicht wieder betrunken machen, mein Freund, wie leghin. Bleibe als rechtschaffener Franzose dem Wein treu und trink nichts von dem widerlichen Zeug, dem Gin oder Whisky...

— Herr Admiral... stotterte der Diener.

— Schon recht, schon recht, mein Sohn. Ich sage ja nicht, daß Du ein Säufer bist; nur trachte, daß Du nicht zu viel trinkst, damit Du heute Abends dienstfähig bist.

— Es geht ja Abends kein Zug mehr, Herr Admiral.

— Es geht einer um ein Uhr Morgens und der ist für uns ganz geeignet, mein Sohn. Nichte Dich entsprechend ein...

— Wir reisen also noch heute Nacht fort? fragte Pierre, der mit einemmale ganz bleich wurde.

— Mir sind diese gesellschaftlichen Veranstaltungen geradezu verhaßt. Nicht als würde ich meine Brüder, Schwestern und Nefen nicht gern sehen; allein mein Vater und meine Stiefmutter geben diesem Tage mit Vorliebe ein besonders feierliches Gepräge, das mich ermüdet.

— Der Zwang weicht schon am nächsten Tage, und man amüßigt sich dann ein wenig.

— Ja, aber das Heute verdient mir den Morgen... Die Sache scheint Dir aber nicht zu passen? Solltest Du den Vergnügungen in solchem Maße ergeben sein, strenger Mathematiker Du? Ich sage Dir, Junge, ich hatte anders von Dir gedacht... Und da Pierre Derville nicht nur keine Antwort gab, sondern mit betrübter Miene sogar einen Seufzer vernehmen ließ, fuhr der Admiral fort: Doch ich will nicht länger scherzen; wenn Du seufzest, so ist die Sache gewiß ernst. Da hat der kleine schelmische Gott mit dem Pfeil seine Hand im Spiele. Ich glaube übrigens, Du wolltest mir die ganze Geschichte erzählen, als uns dieser baumlange Schlingel unterbrach? Also hier bist Du vor Anfer

und von Schwertern zu. Seine Schwerterammlung enthält eine Reihe kostbarer Exemplare und umfaßt insgesamt über 300 Stück. Die Neigungen der Kaiserin erstrecken sich auf drei Gebiete: auf die Dichtkunst, auf ihre einsamen Spaziergänge längs des Strandes am Savama-Palast und auf Werke der Wohlthätigkeit. Der Kronprinz, Prinz Yoshihito, ist der dritte Sohn des Mikado und 1879 geboren. Seine beiden älteren Brüder starben im Jahre 1887. Der Kronprinz ist sowohl in den europäischen wie auch in den chinesischen und japanischen Unterrichtsgegenständen durch Privatlehrer herangebildet worden; die Erziehung stand unter der Leitung des Vaters. Man erzählt von dem Prinzen, daß er als Knabe es nicht zuließ, daß sein Kammerdiener ihm beide Schuhriemen zuzunähre; stets bestand er darauf, wenigstens einen der beiden Riemen selbst zu binden.

Allerlei.

(Kaiserin Eugenie von Frankreich) erfreut sich, wie aus Paris geschrieben wird, trotz ihres hohen Alters noch vortrefflicher Gesundheit. Wie alljährlich, so bringt sie auch diesmal einige Wochen im „Hotel Continental“ zu, wo sie ein großes Appartement im zweiten Stocke bewohnt. Von ihren Fenstern überblickt sie den ganzen Tuilerienpark mit der Stelle, wo sich einst ihr prächtiges Residenzschloß erhob und wo heute die Statue Gambetta's steht. Monsieur Lotti, der Hoteldirektor, hat ihr einen eigenen Aufzug zur Verfügung gestellt, denn das Treppengehen wird der greisen Kaiserin schwer. Ebenso bemüht sie einen eigenen Ausgang in der Rue Rouget de Lisle, dort besteigt sie des Nachmittags ihre Equipage und fährt in Begleitung ihrer Hofdame Mme. d'Assonville und ihres getreuen alten Pietri nach dem Bois de Boulogne, wo sie, gestützt auf zwei Stöcke, einen kleinen Spaziergang unternimmt. Fast täglich sieht sie einige ihrer Getreuen, dem bonapartistischen Adel angehörend, zum Dejeuner oder Diner, hält auch zuweilen Empfänge ab, die von den Spitzen der größeren Gesellschaft besucht werden. In ihrem Einschreibebuch tragen sich täglich zahlreiche Fremde von Distinktion ein und die Mitglieder fürstlicher Familien ohne Ausnahme bezeugen ihr persönlich ihre Verehrung. Darunter waren in den letzten Tagen Großfürst Wladimir und Großfürstin Helene von Rußland, Prinz Hussein Pascha, der Oheim des Khedive, Herzogin Marie von Sachsen-Coburg. Von ihrer Familie weilt nur Graf Ludwig Ormoli, ein Neffe Napoleon III., in ihrer Nähe.

(Häuser- und Stubenmalerin.) Aus Hamburg wird geschrieben: Asta Arnadöttir, eine junge Islände-

rin, die seit kurzem das Malerhandwerk in Hamburg ausübt, gibt wiederum einen Beweis von der Vielseitigkeit der praktischen Berufs- und Erwerbsmöglichkeiten für eine Frau. In Reykjavik, der nach dem Hauptstade Islands, der „Rauchbucht“, benannten Hauptstadt geboren, erhielt Jung Asta als Tochter eines Lehrers eine recht gute, gründliche Bildung. Da der frühe Tod des Vaters die vielköpfige Familie auf eigenen Unterhalt anwies, wandte auch sie, wie die anderen Geschwister, sich einem praktischen Erwerbszweige zu. Der Zufall brachte sie in die Lehre eines Häuser- und Stubenmalers, der mit sicherem Instinkt die für seine Profession gerade in jener Zeit einsetzende Konjunktur im Bauhandwerk geschickt auszunützen verstand. Die Thätigkeit sagte ihr zu, und als sie nach vierjähriger Lehrzeit ein Fortbildungsspendium erhielt, bei dessen Verleihung man in dem sehr fortschrittlich gefinnenen Island eine völlige Gleichberechtigung männlicher und weiblicher Anwärter anerkennt, ging sie an die technische Hochschule in Kopenhagen. Nach zweijähriger ernster Arbeit meldete sie sich mit 62 Kollegen zusammen zur Gesellenprüfung und bestand das Examen wie nur noch wenige Prüflinge mit Auszeichnung. Von hier führte sie ihr Schicksal durch Vermittlung einer in Kopenhagen ansässigen Hamburgerin nach Hamburg, wo sie sehr bald bei der Firma Rutenberg und Nielsen als tüchtiger, bezahlter Malergehilfe Arbeit fand. Im üblichen Malerfittel, darunter einen faltigen getheilten Rock, wie er für Turn- und Radfahrzwecke beliebt ist, eine kleine Rundmütze, die das üppige, dunkelblonde, der Heimathsitte entsprechend in viele flache Locken geflochtene Haar verdeckt, auf dem Kopf, malt und lackirt Asta Arnadöttir von Morgens bis Abends nach Herzenslust. Hat die Feierstunde geschlagen, so vertauscht sie rasch die Arbeitskleidung mit der geliebten Landestracht, in der sie in den Straßen Hamburg, die ihr so viel Bewunderung entlocken, oft genug angefaßt und angefaßt wird. Ruhig und unbeirrt, als gingen sie das Getriebe um sie herum, die neugierigen Blicke gar nichts an, geht sie ihres Weges. Und sie sieht schmucl und interessant aus, gleichviel ob an kühlen Tagen der lange Radmantel aus blauem Plüsch mit weißer Pelzummrandung sie einhüllt, oder ob nur der schwarze dicht gefaltete Rock, die gleiche, langärmelige Jacke, unter der das weiße Hemd und das Nieder mit dem schönen altdänischen Silberschmuck hervorquillt, und vor Allem die kleine gestricke schwarze Seidenmütze mit der langen durch eine Silberöhre gezogenen Quaste die Tochter des Jagenumspannenen Eislandes verräth.

(Das verlorene Gedächtniß.) Ein merkwürdiger Fall von Gedächtnißverlust hat sich in Paris ereignet: Vor vier Wochen verschwand ein alter Rentier aus Luxemburg Namens Jacques Simon, der bei Verwandten zu Besuch war. Man glaubte an einen Mord, aber gestern wurde der alte Mann im Hospital der Charité durch einen Zufall aufgefunden. Dort war er vor einigen Tagen eingeliefert worden, ohne daß man wußte, wer er sei. Er vermochte weder seinen Namen zu nennen, noch zu erzählen, was ihm geschehen sei. Von Hunger geschwächt, mit zerrissenen Kleidern und verwildertem Bart hatte man ihn an einer Ecke der Rue du Bac eines Abends gefunden und ihn ins Krankenhaus gebracht. Da er schlecht Französisch sprach, diente ein kranker Pole, der Deutsch verstand, als Dolmetsch. Dieser Pole las gestern in der Zeitung einen Bericht über die Untersuchungen, die wegen des verschwundenen Simon angestellt waren, und fragte plötzlich den Alten: „Heißt Du nicht etwa Jakob Simon?“ Jetzt erst kam dem Unglücklichen das Gedächtniß wieder. Er erzählte unter Thränen, daß er sich zum fünften Mal in Paris verirrt habe, daß ein Frauenzimmer ihm die Brieftasche mit Geld und Eisenbahnbillets gestohlen, daß er sich dann weder auf den eigenen Namen noch auf die Adresse seiner Verwandten besinnen konnte und seither in Paris herumvagabondirt sei. Mehr als zehnmal wäre er verhaftet, aber immer wieder entlassen worden, bis er im Hospital seine letzte Zuflucht gefunden.

(Die Feuerweh als Retterin einer Taube.) Man schreibt vom Gestrigen aus Wien: Das Mißgeschick und die glückliche Rettung einer Taube durch die städtische Feuerweh erregten gestern Vormittags auf dem Michaelerplatz ziemlich bedeutendes Aufsehen und hatten einen Zusammenlauf mehrerer hundert Neugieriger zur Folge. Eine junge Taube war mit einem Fißchen an den Flügeln einer feineren Engelsfigur, die unterhalb des Dachfirstes des vierstöckigen Hauses Schauslegergasse 2, Ecke Herrengasse, angebracht ist, hängen geblieben und hing mit dem Köpfe nach abwärts, ohne sich befreien zu können. Das Thierchen schlug mit den Flügeln um sich und piepte zum Erbarmen. Man wußte sich nicht anders zu helfen als dadurch, daß man die Feuerweh berief, die alsbald mit einer pneumatischen Dachschubleiter erschien. Die Leiter wurde unter riesigem Aufsehen hochgelassen, und mit größter Geschicklichkeit und Eile kletterte ein Feuerwehmann zur Höhe hinan, befreite die Taube und brachte sie auf die Straße. Großer Beifall erscholl aus der Menge, als dann die Feuerweh abrückte.

gegangen, ungeschickter Steuermann Du? Das freut mich gar nicht, um offen zu sein. Eine klippereichere Einlaufsbucht kann ich mir für einen vermögenslosen jungen Menschen überhaupt nicht vorstellen. Denn Du weißt doch, daß Du gänzlich unbemittelt bist? Und hier herum, mein Junge, gibt es nichts wie anspruchsvolle Millionäre und Millionärinnen. Ich will bloß hoffen, daß Deine Wahl wenigstens auf einen Stern zweiten Ranges, eine untergeordnete Nymphen gefallen ist...

— Pathe, keine Nymphen, sondern eine Göttin ist sie...

— Dann kann ich Dir nur einen Rath geben, sprach der Admiral und zog seine Uhr. Es ist jetzt acht Uhr Morgens. In fünfundzwanzig Minuten geht der nächste Zug nach Paris ab. Steige ein, kehre, ohne einen Blick hinter Dich zu werfen, ein, nimm unsere Arbeit auf, wo wir sie unterbrochen haben, und trachte, Deine Liebe in Ziffernkolonnen zu ertränken...

Sie waren so sprechend in einem kleinen Gehölz angelangt, wo die Stimme des Sprechers wie unter einer Hogenwölbung widerhallte. Pierre hatte schweigend zugehört, sein Unbehagen schien im Zunehmen begriffen.

— Pathe, begann er endlich; bin ich denn zu verachten, weil ich arm bin?

— Ebenso zu verachten wie ich.

— Bei Jhnen ist die Armuth eine freiwillige und eines Tages werden Sie wieder reich sein...

— Mein lieber Junge, als ich ein paar Millionen verschwendet hatte und endlich ein armer Mann war, erklärte ich, daß ich niemals wieder Reichthümer besitzen wolle. Ich weiß keinen guten Gebrauch davon zu machen und auch einen Strohsack will ich nicht mit Gold füllen, um darauf zu schlafen.

— Mich will indessen bedünken, wendete Pierre ein; daß an der Seite der jungen Dame, die ich liebe, der Reichthum nichts Abschreckendes für mich hätte.

— Nichts Abschreckendes? Wie kannst Du das sagen? Weißt Du denn nicht, daß einem der Reichthum vor Allem das Kostbarste raubt, was man überhaupt besitzen kann, die Vertraulichkeit nämlich? Die glücklichen Stunden, die man als armer Mann genießt, kommen niemals wieder, wenn man reich ist. Es gibt nichts Widerwärtigeres, als die Plage und Sorge, die uns ein großer Haushalt auferlegt

Wenn mein Vater ein paar Stunden in Ruhe und Ungeßörtheit verbringen will, so flüchtet er nach Blot, in das alte Gemäuer, wo die Wiege unserer Familie stand. Es erhebt sich inmitten der Hochöfen und ist von Rauch geschwärzt. Dort verbringt er Wochen bloß mit einem Diener und einer Köchin, er, der steinreiche Veraines. Dabei weiß mein Vater ein großes Vermögen zu schätzen, ebenso wie meine Stiefmutter, die seit dem Tode meiner Mutter die Leitung über all und jedes übernommen hat... Mein Vater hat jederzeit ein großes Haus geführt und trotzdem flüchtet er von Zeit zu Zeit in die Einsamkeit. Vielleicht wirst Du nun begreifen, wie anstrengend und peinlich diese Thätigkeit ist, die man mit dem Namen „Millionarat“ bezeichnen könnte und um die sich die Dummköpfe die Seele im Leib abhärmen. Soll ich Dir ein paar amerikanische Beispiele anführen?

— Nicht nöthig, lachte Pierre. Glauben Sie mir, ich sehne mich ja nicht nach Reichthümern, aber...

— ... Aber Du träumst davon, eine reiche Frau zu heirathen. Bildest Du Dir vielleicht ein, sie werde um Deinetwillen auf ihren Reichthum verzichten?

— Und weshalb nicht, Pathe?

— Ein Verzicht ist stets eine mißliche Sache. Ich weiß das aus Erfahrung.

— Es geschähe des Glückes wegen.

— Du berührst da ein Thema, das man nur sehr vorsichtig anfassen darf. Man ist nur als armer Mann glücklich; dagegen ist es direkt schmerzhaft aus einer höheren in eine niedrigere Stellung zu übergehen. Das liegt in der Natur der Dinge, an der Du nichts ändern wirst. Auf einen überspannten Menschen wie ich, dem dieser Uebergang gelungen ist, kommen hundert Andere, die dabei zugrunde gehen.

— So daß ich, um meine Frau zu erobern, erst eiliche Millionen erwerben müßte?

— Wer zum Teufel heißt Dich denn, Dein Herz in Regionen zu verlieren, die hoch über der Deinigen sind.

Dervilly antwortete nicht und ließ etwas entmuthigt den Kopf sinken, während der Admiral die Schultern zuckte. Schweigend setzten sie ihren Weg fort, der sie durch eine schöne, fruchtbare Landschaft führte, wo die lachende Maisonne alle Vorzüge des

Bodens und die klare Durchsichtigkeit der würzigen Luft voll zur Geltung brachte.

— Schloß Roule hat eine herrliche Umgebung, bemerkte Dervilly nach einer langen Pause.

— Alle fünf Schlösser meines Vaters erfreuen sich der nämlichen herrlichen Umgebung, erwiderte Veraines; Schloß Roule spielt bei uns allerdings die Rolle eines kleinen Versailles. Meine Stiefmutter versteht sich vortrefflich darauf, ihm diesen Charakter zu bewahren. Sie überläßt nichts dem Zufall; der Boden gehört uns, so weit das Auge reicht, und die Pächter dürfen nicht einmal Rüben anbauen, wo nach Ansicht meiner Stiefmutter Roggen am Plage wäre, um das Bild harmonisch zu ergänzen... Du, mein guter Pierre, kommst heute zum ersten Mal hieher. Bisher habe ich Dich immer nach Schloß Buc-en-Forêt oder Schloß Telargue gebracht, und sicherlich haben sich Dein Herz und Dein Verstand dort oder in Paris durch den vertraulichen Verkehr, der an diesen Orten herrscht, irreführen lassen. Ueberlege Dir die Sache. Noch kannst Du unter einem einleuchtend erscheinenden Vorwand nach Paris zurückkehren. Die Dinge könnten sich sonst für Dich gar zu leicht schmerzhaft oder gar tragisch gestalten...

— Schmerz und Pein haben für mich nur wenig zu bedeuten, mein guter Pathe, denn ich habe früh kämpfen und leiden gelernt. Sie haben mich halb verhungert in einer elenden Bodenkammer angetroffen; aber niederdrücken ließ ich mich auch damals nicht von meinem Mißgeschick.

— Du bist ein wackerer Junge, Pierre, gleichwie Dein Vater ein wackerer Seemann war; aber ich will nicht, daß der Sohn wie der Vater in Folge ganz unnöthigen Heldennuthes zugrunde gehe.

— Ist es also wirklich ein so großes Verbrechen, zu lieben, wo man wiedergeliebt wird? rief Dervilly voll Bitterkeit aus.

— Wo man wiedergeliebt, wiederholte der Admiral in höchstem Staunen. Du willst Dich wohl lustig machen über mich? Oder wen wirst Du glauben machen, daß eine dieser jungen, an Pracht und Luxus gewöhnten Schönheiten sich mit der Aussicht befreundet hat, die Gattin des Sekretärs eines armen Verwandten der Familie zu werden?

— Ich habe nicht gesagt, daß sie sich mit dieser Aussicht befreundet hat, sondern bin nur sicher, daß ich ihr nicht gleichgiltig bin...

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Ringstrasse 84) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Blättern:

I. Bezirk:
II. Bezirk:
III. Bezirk:
IV. Bezirk:
V. Bezirk:
VI. Bezirk:
VII. Bezirk:
VIII. Bezirk:

Exportfähiges trockenes Heu in größerem und kleinerem Quantum, auf beliebige Bahnstation gestellt, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an Administration Reform, Temesvár Stadt, Szabolcs-gasse 2, erbeten. 5383

Benzinlokomobile, 4 HP., mit elektrischer Zündung, hiezu 22" Drehmaschine, ein Jahr alt, garantiert fabrikmäßig hergerichtet, um 2400 Kronen zu verkaufen bei Heisler Sándor, Budapest, VI., Dávid-utca 15. Dasselbst ist auch eine Lomobile Drehschraube mit 28" Stütztrummel und doppelter Luhrzeit, ein Jahr alt, fabrikmäßig repariert, sowie ein 14 HP stabiler Benzinmotor, Langen und Wolf, Original-Vertikalsteuerung und elektrischer Zündung, billigt zu haben. 36840

Autowagen, wenig ge- braucht, sehr leichtgängig, fürs Landfahrt vorzüglich, ist zu verkaufen. Theodor Hartmann, Karpfenstein-utca 10. 5506

Két remek ló, 6 éves kanczák, teljesen hibátlanok, eladók. Keresztely, zongoragyárosnál, Váci-körút 21. 5490

Weinfässer, gebraucht, und eine Stoppelmachine ist billig zu verkaufen. Roth, Weinhandlung, Holló-utca 10. 5501

Kaufe rechtskräftig zugew- theilte Forderungen. Anträge unter „Gläubiger“ an die Exp. 24305

Compoundlokomobile mit Kondensation, 1 Stück 40 HP. neu, sofort lieferbar, zu verkaufen. Gef. Anfragen an A. Brunf. Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 36635

Benzinmotor, 1 bis 25 HP, ferner Dampflokobile, 3, 4, 6, 8 HP, Drehmaschinen, Mähmaschinen, fabrikmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abzugeben. Kallay, Motorenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 43. 36659

Benzinmotorok 3 HP- tól 30 HP-ig minden nagyságban stabil és szállítható alakban, bevált rendszer szerint, mint alkalmi vétel igen jutányos áron teljes felolosság mellett kaphatók Beck és Gergely-félegépgyárban, Budapest, VI. Lomb-utca 29. 36624

Értékes angol nyelvű Serenostoffe per Meter á. fl. 1.50 u. á. fl. 1.70 reichste Auswahl im Feinwebstoffhandel. Neftemwarenhandlung Károlykört 9, im Hofe. 36647

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Comp, Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 36634

50pferdige Saibitabil wird gesucht in gebrauchtem, gutem Zustand. Alois Buchmann in Deita. 37124

Portál, 600 méter hosszú, vasröllal, ponyvával, egy tükröveg, 296 hosszú, 218 széles, gázlusterrel olcsón eladók. Propper, Király-utca 3. 37198

Elegáns kocsis, buggy és paszket, kitünő karban, elsőrendű bécsi gyártmány, eladó helyszüke miatt. VII., Klauzál-utca 18, borúzet. 37194

Schwarz- und Kohlenhandel in lebhafter Verkehrsgegend ist billig zu verkaufen. Zu erfragen V. Bez., Arany János-gasse 33, im Kohlenhandelsgeschäft. 4964

Kindertwagen, Badewanne, in gutem Zustande, zu verkaufen. Thököly-ut 79, földsz. 1. 5580

Petroleumluster, 4armig, modern, billig abzugeben. Wahlkampf & Öbrög, Zoltán-utca 11. Telefon 42-55. 37180

Geld.

Pénzt butorra, zongorá- ra, kocsikra, kereskedelmi árukra legjuttányosabban beraktározunk. Balassa Gyula és Társa, Teréz-kört 19. Telefon 33-32. 36654

Berufslehre, Brillanten, Juwelen löse aus und sage den vollen Werth. Schiller Izidor, Sip-utca 8. 5540

Gyógyszerészek, szál- lodások és jobb vendéglők személyhitelet kaphatnak kezes és kötelezvény nélkül, kényelmes visszafizetésre. Sárkánybankház, Budapest, O-utca 6. 37176

Alkali tisztviselők havi illetményeit szövetkezeti levonások nélkül azonnal folyósíthatom. Sárkány, O-utca 6, I. 3. 37173

Möblierte Zimmer, Klinik, Knezi-utca 3, Centralbahnhof, Bem-utca 10, 1 Krone täglich vermietbar. 24181

Sommerwohnung, schönste Lage, Hübösvölgy, sind 3 Zimmer, Badzimmer, Nebenräume, möbliert und 2 Zimmer, Küche zu vergeben. Pasaréti-ut 99. 24302

Modern lakások, üz- lethelyiségek, irodák és nagy műterem kiadók f. évi augusztus 1-ére az V. Alkotmány-utca 19. számú házában, a törvényszékek szemben. 37111

Budán, Margitid mellett, egy különbejáratú csinos szoba, butor nélkül, esetleg új butorrendezéssel azonnal kiadó. Czim: II., Török-utca 8, III. 5. 35724

Schöne, großes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten in einem neuen, reinen Hause, nächst der Elektrischen, VIII., Nagyfuvaros-utca 3a, II. em. 15. 3681

Hübösvölgy, Sommer- wohnung, möbliert, kleine, große. Näheres Váci-kört 31, Tapetengeshäft. 36656

Wohnungen, Villen wie auch möblierte Zimmer mit Stiegenhauszugang pro sofort zu haben nur bei Gulyás, Budapest, V., Mörleg-utca 2. Telefon 81-08. 5577

Gödön szép nyári lakás, 2 szoba, konyha azonnal kiadó. Bövebbet Lipót-kört 10, I. 1. 24312

Einzeln Dame sucht für die Sommermonate volle Pension im Winkel, Hübösvölgy oder Umgebung. Anträge unter „Schattig“ an Rudolf Wölfe, Budapest, erbeten. 37200

Prachtwohnung pr. August zu übergeben, vier große Cassenzimmer, darunter Schlafzimmer mit 3 Fenstern, Hofzimmer, Badzimmer, Gas, alles rein, in gutem Zustand, prachtvolle Aussicht, im Centrum der Stadt. Näheres Váci-kört 18, beim Hausbesorger. Zu besichtigen von 9-11 Uhr und von 4-6 Uhr. 5530

Két utca, elő-, fűrdő- szoba és mellékhelyiségek augusztusra kiadó. Nagyfuvaros-utca 18. 24328

Massage. Masseur diplomée, Mária-utca 23, Barterre 7, Treppenhaus. 24316

Mietung u. Vermietung.

Familienwohnhaus mit großem Garten, hochparterre, prachtvolle Kellerräume, Wasserleitung, Gartenhydranten, Gas, Badzimmer, Hausmeisterwohnung, Gartenmöbel, in Neupest, vornehme Lage, nächst beiden elektrischen Bahnen, für Staatsbeamte vorzüglich geeignet, pro 1. August zu vermieten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anstufte ertheilt: Ingenieur F. Mittenstein, VI., Lehel-utca 10. 36783

Geschäftslokal, sehr lebhafter Posten in Ruffka, speziell für Gemischtwaarenhandlung geeignet, sofort zu vergeben. Näheres bei Feldmann, Ruffka. 5583

Zu vermieten per 1. August im Durchhaus Király-utca 10: zwei Geschäfte, für allerlei Zwecke geeignet. Näheres durch den Hausmeister. 37108

Diverse

Wagen und sonstiges ungeheuer vollständige Ausstattung übernimmt unter Garantie Reiner's Werkstatt, Eötvös-utca 34. Telefon 86-80. 4832

„Fidelitas“ magan- nyomzó iroda, Nagymező-utca 45, erledigt druckfertig Besichtigungen, Nachforschungen in heissen Verhältnissen und Familienangelegenheiten. 4695

Für Firmen, die mit Spezialehrlern arbeiten, bietet sich Gelegenheit, mit mir zusammen einen Reiseden zu halten. Mein Reiseden kostet jährlich 7000 Kr., ist bei mir seit Jahren thätig und ein sehr geschickter, fleißiger Mensch. Anträge unter „Richtig 582“ an die Exp. 5582

Bücher.

Büchermarkt für die Reise- und Badezeit: Romane, Jugendchriften und andere Werke werden stammend billig verkauft bei Frig. Sós, Buchhandlung, Klauzál-utca 34. 37165

Korrespondenz.

Intelligenter junger Mann, Doktor der Rechte, wünscht die Bekanntschaft eines sehr intelligenten, hier dauernd in Stellung befindlichen reichsdeutschen Mädchens. Nach Wunsch vorangehender Briefwechsel. Briefe erbeten unter „Intelligenz 464“ an die Exp. 5464

Musik-Geldweibel, 29 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer festen, alleinstehenden Dame. Unter „Nicht arm 223“ an die Exp. 24329

Baldossag. Edele szivelem, ne irjal, nem jó a pénz. Cziczád. 5586

Belustigung nachmittägiger Zerstreuung sucht feiner Herr mittleren Alters ebenbürtige unheimliche Freundin. Discretion Ehrensache. Richtige nymne Briefe unter „Epätommer 554“ an die Exp. 5554

Satbo, erliegt Brief. 5556

Mädchen vergibt Briefadresse anzugeben, wird gebeten unter denselben Chiffre wie früheren Brief an die Expedition nachzuholen. 5557

Young american seeks acquaintance of pretty young lady, to spend congenial evenings. Address: letters „Montana“ Hauptpost lagernd. 5560

Geirathsanträge.

Geirath. Suche für hoch- intelligentes Mädchen, Israel, mit 50.000 Kronen Baarvermögen, später mehr, einen gut situierten Gatten, Ingenieur oder Baunternehmer bevorzugt. Offerte mit Adress und Photographie unter der Chiffre „Charaktervoll 487“ an die Expedition erbeten. 83367

Israelit, 35 Jahre alt, Depezierer, intelligent, aus anständiger Familie, wünscht in einem Depezierer- oder ähnlichem Geschäfte einzuhelfen. Unter „Begehren 475“ an die Exp. 83475

Jünger Geschäftsmann, Schloßhermeister, nebst Gemischtwaarenhandlung, sucht ein anständiges Fräulein von 18-22 Jahren behufs Ehe mit 2000 bis 4000 fl. Ehenen zu lernen. Echte Anträge unter „Glücklich 830“ an die Exp. 82830

Intelligentes Fräulein sucht behufs Ehe Bekanntschaft. Unter „E.“ an die Exp. 83620

Konkurrenz

Magyar kir. államvasutak. Üzletvezetőségi Debreczenben. 1908/1908. sz. II. oszt.

Pályázati hirdetmény. A Nagykároly állomás építendő 912 m² alapterületű áruraktár, ennek toldalékát képező 156 m² alapterületű iroda épület és egy 30 m hosszú nyílárakodó előállításhoz ezen a nyílárakodó pályázat tot hirdünk, melyre a kellőleg kiállított és felbélyegzett ajánlatok legkésőbb július hó 3-án déli 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetőségek titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A tervezetek a szerződési tervezet és a feltétletek a magyar királyi államvasutak üzletvezetőségnél Debreczenben (Fiacz-utca 18 sz. II. em. 19. sz.) vagy szatmárnémeti-i osztálymérnökségnél irodájában a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlati szöveg és az ajánlati költségvetéshez két koronát megzerezhetők. Az ajánlatok borítékai a következő felirattal ellátandók: „Ajánlat Nagykároly állomás áruraktár, iroda és nyílárakodó építésére“. Bánatpénz fejében legkésőbb július hó 2-án, délelőtt 11 óráig 3500, azaz háromezeröttszáz korona teendő leköszpénzben, vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a debreczeni üzletvezetőség gyűjtőpénztárából. A köszpénz befizetett bánatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok a budapesti, illetve a bécsi törzspénztárnál utolsó napi árfolyam szerint, de növelhető meg nem haladható értékben fogadtnak ol. Az üzletvezetőség fenntartja magának az ajánlatok között a szabad választás jogait. Debreczen, 1908. június hó. Az üzletvezetőség. 37060

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue Feuer- feste und einbruchsfester Kassen offerirt billigt Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Götzgasse 6. 4625

Brückenwagen, Vieh- wagen, Magazinswagen billig zu haben bei Dénes Manó, Brückenwagenfabrikant. Komptoir: Dohány-utca 92. Fabrik: Gizella-ut 53-55, Budapest. 5282

Bronze-Luster zu billigen Preisen in Lakberendészi kiállítás IV., Sommerweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 36632

Strauer Briquettes á 5 kg. per Stück für Dampfwärme, Strauer fein- und großkörnige Schmiedehöfle, preuß. Stück, Würfel- und Röhrlöfle, ferner Drenovacer Steinkohle, franko aller Bahnstationen. Gebrüder Gutmannsche Steinkohlenwerke, Budapest, V., Mörleg-utca 6. 36646

Dampflokobile, starke, 6 HP nicholson, 1907 gebaut, nur einige Tage im Betriebe gewesen, mit 48" Ruffstou-Drehmaschinen, ebenfalls sehr jung, fabrikmäßig repariert, ist sehr billig und zu günstigen Bedingungen auch einzeln abzugeben bei Heisler Sándor, Budapest, Dávid-utca 15. 36839

Compoundlokomobile mit Kondensation, 1 Stück 40 HP. neu, sofort lieferbar, zu verkaufen. Gef. Anfragen an A. Brunf. Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 36635

Benzinmotor, 1 bis 25 HP, ferner Dampflokobile, 3, 4, 6, 8 HP, Drehmaschinen, Mähmaschinen, fabrikmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abzugeben. Kallay, Motorenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 43. 36659

Benzinmotorok 3 HP- tól 30 HP-ig minden nagyságban stabil és szállítható alakban, bevált rendszer szerint, mint alkalmi vétel igen jutányos áron teljes felolosság mellett kaphatók Beck és Gergely-félegépgyárban, Budapest, VI. Lomb-utca 29. 36624

Értékes angol nyelvű Serenostoffe per Meter á. fl. 1.50 u. á. fl. 1.70 reichste Auswahl im Feinwebstoffhandel. Neftemwarenhandlung Károlykört 9, im Hofe. 36647

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Comp, Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 36634

50pferdige Saibitabil wird gesucht in gebrauchtem, gutem Zustand. Alois Buchmann in Deita. 37124

Portál, 600 méter hosszú, vasröllal, ponyvával, egy tükröveg, 296 hosszú, 218 széles, gázlusterrel olcsón eladók. Propper, Király-utca 3. 37198

Elegáns kocsis, buggy és paszket, kitünő karban, elsőrendű bécsi gyártmány, eladó helyszüke miatt. VII., Klauzál-utca 18, borúzet. 37194

Bekleidung.

Schöner Panamahut, großer Gelegenheitskauf, 5 Kunden. Sehr feine 10 Gulden. Sternberg, Dob-utca 24. 36707

Spitzenstoffe, Applikationen, gestickte Watte, Schweizer Fabrikat, zu besonders billigen Preisen. Abgepackte, gestickte Leinen- und Wattefächer fl. 6. Abgepackte, gestickte Leinen- und Wattefächer fl. 2. Budapest szálloda, Bécsi-utca 2, I. 5. Im Juli und August ist das Verkaufslager in Eislof. 37160

Partiaruhaz, Wesse- lényi-utca 4. Ritka alkalmi vétel esődtömegek-ből duplaszörös himzett batiztok, csikós és sima nyerselymek minden színben, tiszta selyem chinezsalagok, csipkekelmék, selyemszövetek, malinok és mindenféle divatcikkek bámulatos olcsó árban. 5568

Kompagnon.

Staatlich subventionirte Fabrik, alte Firma, gestickte Arbeit, sucht Krankheit halber 20,000 Kronen kommerziellen Kompagnon. Anträge, „Reelles Einkommen 20,000“ an die Exp. 24327

Wohnungen

Pension „Victoria“, No- vada. Herrliche Aussicht aufs Meer. Borzügliche ungarische Küche. Civile Preise. Auf Verlangen Prospekt. 36802

Villa am Schwabenberg in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 36620

Am schönsten Platz Bu- dapests 2 bis 4 Zimmer, elektrisch, hochlegant möbliert, vom 20. Juni bis 1. September zu vermieten. Stephaniestraße 51. 37172

Damen finden Rath u. Hil- fe, wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomierten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis Aulien Ellis, VII. kor. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 5477

Freundschaft wird er- reicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von Therese Gaus, Sándor-u. 9, földszint 1, erzeugte Juno-Pasta, Juno-Creme und Juno-Seife. Erhältlich in Török's Apotheke, Künigs-gasse 12, Renda, Rostuth Lejos-gasse 12, ferner in allen Apotheken und Drogerien. 4050

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme mit großer Praxis unter Diskretion. Mme Stern, Liszt-Ferencc-tér 14, III. em., neben der Andrásfi-utca. 5571

Masseurin empfiehlt sich für Herren und Damen in ihrer Wohnung. VIII., József-utca 2, Barterre 7. 24322

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme mit großer Praxis unter Diskretion. Mme Stern, Liszt-Ferencc-tér 14, III. em., neben der Andrásfi-utca. 5571

Masseurin empfiehlt sich für Herren und Damen in ihrer Wohnung. VIII., József-utca 2, Barterre 7. 24322

Intelligenter junger Mann, Doktor der Rechte, wünscht die Bekanntschaft eines sehr intelligenten, hier dauernd in Stellung befindlichen reichsdeutschen Mädchens. Nach Wunsch vorangehender Briefwechsel. Briefe erbeten unter „Intelligenz 464“ an die Exp. 5464

Musik-Geldweibel, 29 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer festen, alleinstehenden Dame. Unter „Nicht arm 223“ an die Exp. 24329

Baldossag. Edele szivelem, ne irjal, nem jó a pénz. Cziczád. 5586

Belustigung nachmittägiger Zerstreuung sucht feiner Herr mittleren Alters ebenbürtige unheimliche Freundin. Discretion Ehrensache. Richtige nymne Briefe unter „Epätommer 554“ an die Exp. 5554

Satbo, erliegt Brief. 5556

Mädchen vergibt Briefadresse anzugeben, wird gebeten unter denselben Chiffre wie früheren Brief an die Expedition nachzuholen. 5557